

Slot 1 - Inhaltsverzeichnis

Workshop 3: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Seite 2

Workshop 9: Große Lösung in Braunschweig, Seite 56

Workshop 10: CTC und Präventionskette, Seite 70

Workshop 12: Inklusion Fairbindlich, Seite 91

Workshop 15: Es geht was, Seite 117

Workshop 16: Familienrat, Seite 166

Workshop 17: Psy Gesundheit & Wohlbefinden in Schulen, Seite 193

Workshop 18: Leistungsformen EGH, Seite 224

Workshop 19: Was Leitungen aus Frühen Hilfen lernen, Seite 245

Workshop 23: Sport, Körper & Bewegung, Seite 251

Hinweis: In der Datei befinden sich nur die Workshops, bei denen der Veröffentlichung zugestimmt wurde. Falls Sie jedoch weitere Rückfragen haben, wenden Sie sich an die Geschäftsführung der AGJÄ.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) auch schon in der Kita? (Wie) Geht das?“



Stiftung Kinder forschen

Mariel Wille, Projektleitung Bildung für nachhaltige Entwicklung
mariel.wille@stiftung-kinder-forschen.de

Braunschweig, 04.09.2025



GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

PARTNER

Siemens Stiftung

Dietmar Hopp Stiftung

Dieter Schwarz Stiftung

Wer hat beruflich direkten Kontakt zu Kitas?



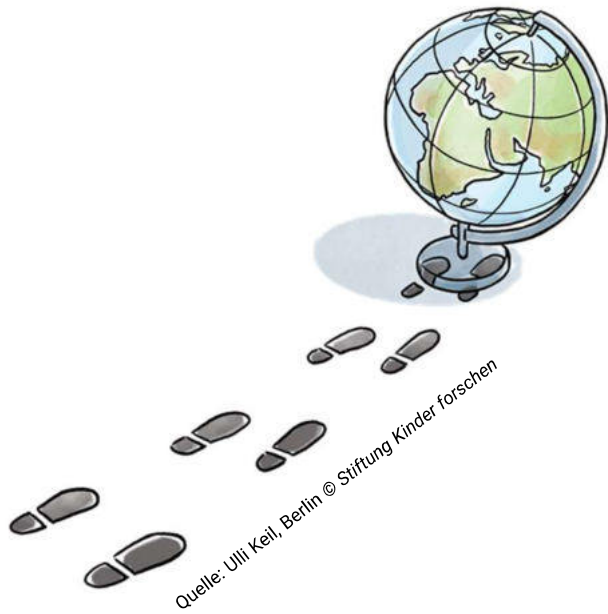
Quelle: Ulli Keil, Berlin © Stiftung Kinder forschen

Wer hat beruflich mit Kindern zwischen sechs und zehn Jahren zutun?



Quelle: Ulli Keil, Berlin © Stiftung Kinder forschen

Wer kennt ein „Haus, in dem Kinder forschen“?



Über die Stiftung

Klimawandel und Nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

BNE in der frühen Bildung

Beispiele aus der Kita-Praxis

Was nehmen Sie von heute mit?

Über die Stiftung

Kinder sind neugierig und wollen die Welt um sich herum entdecken und begreifen.



Kinder sind neugierig und wollen die Welt um sich herum entdecken und begreifen.



Themen in Anlehnung an die Bildungsprogramme und Lehrpläne der Bundesländer

Selbstbildung: Flexibilität beim Fortbilden nutzen



Online-Lernplattformen

- [Campus](#)
- Service-Portal Integration
- [meine-forscherwelt.de](#)



Pädagogische Materialien

- Themenbroschüren
- Praxistipps zur Lernbegleitung
- Karten-Sets (Fach- und Lehrkräfte / Kinder)



Weitere Veröffentlichungen

- Stiftungseigenes Magazin „Forscht mit!“, erscheint 4x jährlich

Fortbildungsangebot

Unterschiedliche Formate für jeden Bedarf



Regionale Fortbildungen



Vielfältige Angebote in der Lernplattform



Fachtage



Zertifizierung

Das Materialpaket: Was macht der Schneehase ohne Schnee? Klimawandel begreifen, gemeinsam handeln



Die Bildkarten (A4)



Andyworks / © istock.com

FG Trade Latin / © istock.com



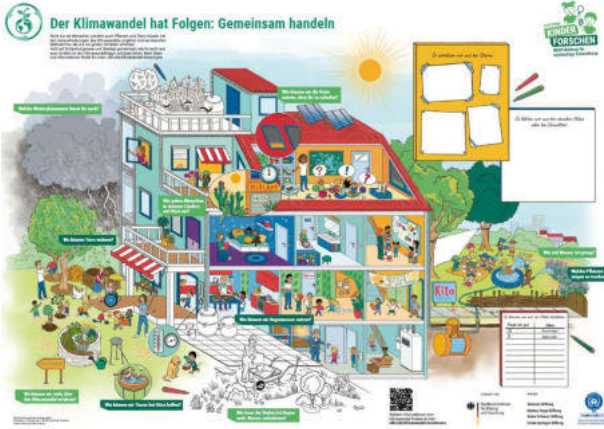
- 24
- 25
- 26
- 27
- 28
- 31
- 34
- 38
- 39
- 41
- 43
- 46
- 48
- 49
- 51
- 52

Die Broschüre

Inhalt

- Vorwort
- Formate und Inhalte des Bildungsangebots
- Bildung für nachhaltige Entwicklung im Klimawandel
- Ein bisschen die Welt retten in der pädagogischen Praxis?
- Pädagogische Praxis
- Klimawandel verstehen
- Interview mit Maya Lutz
- Zehn Fakten zum Klimawandel
- Beziehungen zum Klimawandel
- Klimawandel verstehen – Umgang mit Modellen
- Ein Umgang mit dem Klimawandel ist nötig – überall in der Welt
- Eine Abkürzung für den Hand – VORLESERSCHEITE
- Klima, Gesundheit und Klimagefühle
- Klima und Gesundheit
- Interview mit Katrien Boudard
- Klimagefühle-Reflexion für Erwachsene
- Gefühltagbuch: Meine Gefühle heute
- Verwendete Literatur und Literaturtipps
- Links
- Literatur für Kinder
- Dankagung, Abbildungsverzeichnis, Impressum

Das Wimmelposter (A1)

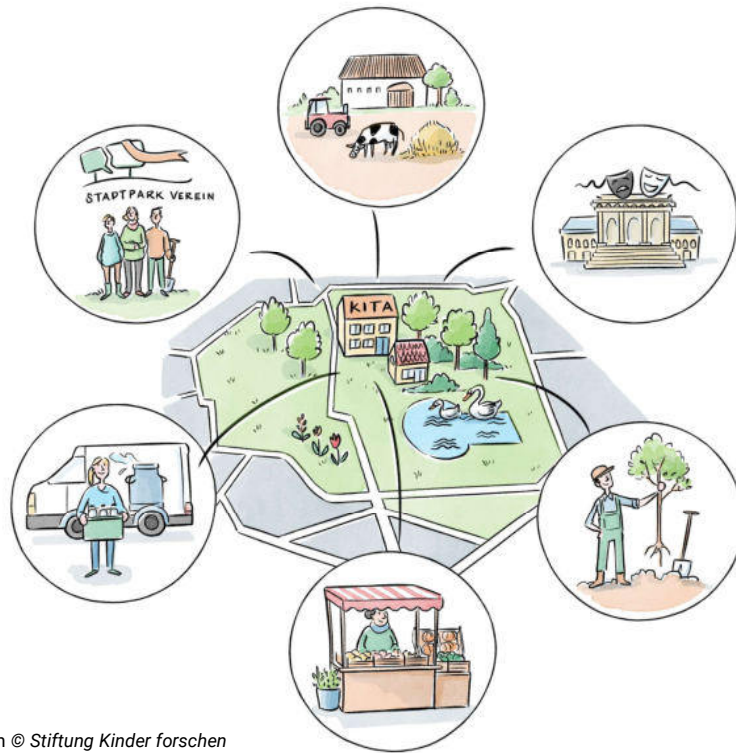


Nachhaltige Entwicklung

Austausch zu zweit im Raum:

Was bedeutet Nachhaltigkeit für Sie? (2 Minuten)

Wie sehr beschäftigt Sie Nachhaltigkeit im privaten und beruflichen Alltag? (5 Minuten)



Quelle: Ulli Keil, Berlin © Stiftung Kinder forschen

Was bedeutet „nachhaltige Entwicklung“?



„Entwicklung, die die
Bedürfnisse der Gegenwart
befriedigt,
ohne zu riskieren,
dass **künftige Generationen**
ihre eigenen Bedürfnisse nicht
befriedigen können.“

Brundtland-Bericht 1987

**„Heute nicht auf Kosten von morgen,
hier nicht auf Kosten von anderswo.“**
(Changemaker-Manifest, Utopia 2009)



Eine nachhaltige Entwicklung ist aus psychologischer Perspektive herausfordernd in der Umsetzung, denn...



Heute für mich für jetzt ist einfach: Ich habe JETZT Lust auf Schokolade und esse eine Tafel Schokolade

Heute für mich für später ist schon viel schwieriger, denn ich weiß zwar: die Tafel Schokolade ist nicht gesund und mir wird vielleicht übel, aber sie ist doch so lecker...

Heute für andere für jetzt ist auch nicht einfach, aber machbar: Die Hilfsbereitschaft bei aktuellen Krisen ist meist hoch.

Heute für andere für später ist am schwierigsten!

Weltweite Ziele nachhaltiger Entwicklung



Ziel 4:
Inklusive,
gleichberechtigte
und hochwertige
Bildung
gewährleisten und
Möglichkeiten
lebenslangen
Lernens für alle
fördern.



© 17ziele.de

BNE als großer Treiber für die Agenda 2030



Nachhaltige Entwicklung baut auf gute Bildung – weltweit!

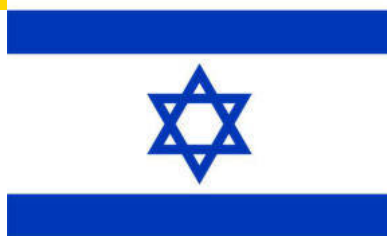
- **BNE** stützt die Verwirklichung der 17 UN-Ziele nachhaltiger Entwicklung.
- Seit 2015 fördert die UNESCO daher mit einem Weltaktionsprogramm die Verankerung von **BNE in den globalen Bildungssystemen**.
- Dieses **globale Rahmenprogramm** wird wegen seiner hohen Bedeutung **bis 2030 fortgeführt – auch in Deutschland**.



© DUK

www.bne-portal.de

Pandemie – Klimawandel – Krieg: komplexe Themen, die auch junge Kinder mitbekommen



Achtung: Angst lähmt und verhindert kreatives Denken.



Auch ok: Hinsetzen, traurig, ängstlich, wütend sein. „So habe ich mir das nicht vorstellt!“

Eigene Klimagefühle anzuerkennen ist wichtig.

Und dennoch: Hinschauen, Probleme erkennen und überlegen, wie wir ins **Handeln** kommen können.

Auf Ebene der Kinder hilft dabei das **Bildungskonzept Bildung für nachhaltige Entwicklung**.

Reflexion der eigenen Klimagefühle: im Team, in Fortbildungen.

Die Kinder von heute...



... werden ihr Leben lang mit den Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert sein.

... sind nicht die Verursacher der Probleme, die wir heute und zukünftig haben.

... sollen nicht die Welt retten!

**Kinder ernst nehmen,
Raum für Gefühle schaffen,
Ideen aufgreifen,
Handlungsmöglichkeiten aufzeigen...**

Erwachsenenebene: Selbstreflexion spielt eine große Rolle



Wir brauchen eine Veränderung von politischen und ökonomischen Strukturen, um die Wissens-Verhaltens-Lücke zu überwinden!

UND: Wir können selbst aktiv werden:

- Uns mit unseren Verhaltensweisen auseinandersetzen
- Mit wem kann ich mich zusammentun? Mit wem teile ich meine Werte?
- Wo und wie kann ich mich engagieren?
- Strategien lernen, um mit Dilemmata umzugehen (Resilienztraining)



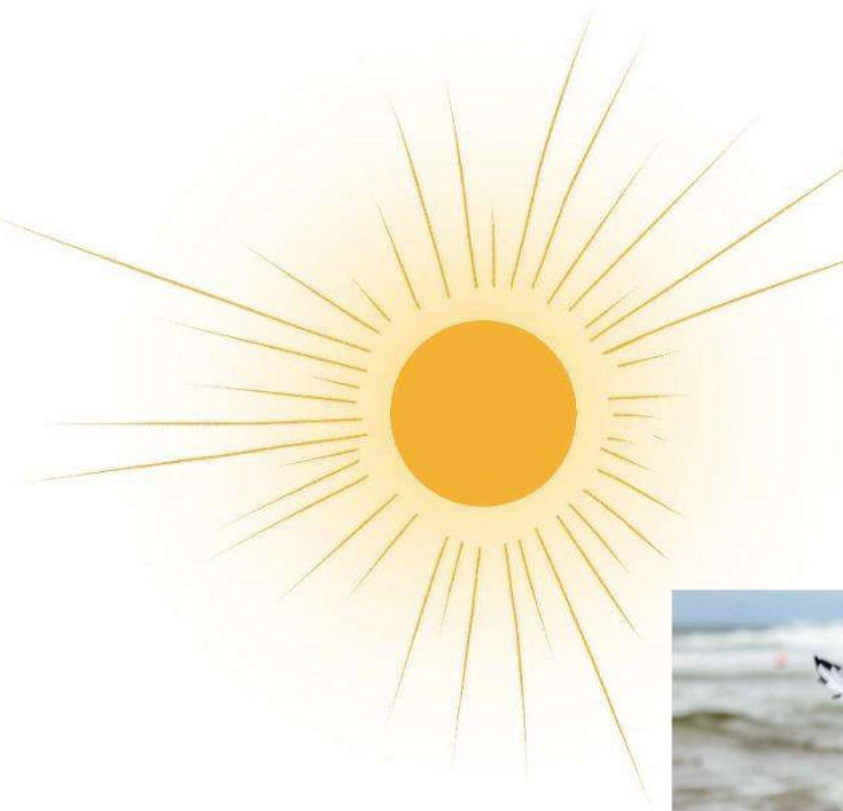
Quelle: SoStock/© istock.com



Wie alt sind die Kinder 2100?

Quelle: Tim Brackmann / © Stiftung Kinder forschen

Welche Extremwetter fallen Ihnen ein?



Wo zeigen sich die Auswirkungen des Klimawandels?



Welcher Kontinent erwärmt sich am schnellsten?

a) Afrika

b) Nordamerika

c) Europa

78% der Deutschen glauben, die Auswirkungen zeigen sich eher in anderen Ländern.

27% zweifeln an, dass sich die Wissenschaft beim menschengemachten Klimawandel einig ist.

2020 sahen sich 69% selbst mit in der Verantwortung. 2024 sind das nur noch 53%.

Quelle: Meinungsforschungsinstitut Ipsos

Wann erscheint uns etwas gefährlich / relevant?



Wenn uns schnell ein Beispiel dazu einfällt.

Deswegen werden Terroranschläge als gefährlicher bewertet als der Klimawandel oder Hautkrebs.

Wenn ein Risiko aktuell ist (bzw. einen großen Raum in den aktuellen Nachrichten einnimmt).

Als über die weltweiten Schülerproteste berichtet wurde, schien der Klimawandel sehr gefährlich. Nachdem jetzt eher über „ungeregelte Migration“ berichtet wird, erscheint vielen das bedeutsamer.



Quelle: R.H. Thaler, C.R. Sunstein 2008. Nudge. Wie man kluge Entscheidungen anstößt. Ullstein Berlin

Treibhausgas Kohlenstoffdioxid



Die globale Konzentration von Kohlenstoffdioxid (CO₂) ist seit Beginn der Industrialisierung um...

a) gut 20 % gestiegen

b) gut 50 % gestiegen

c) gut 65 % gestiegen

Der Klimawandel ist menschengemacht



Die gute Nachricht: deswegen können wir Menschen auch etwas dagegen tun!

Temperaturerhöhung in Deutschland



Um wie viel Grad hat sich die Temperatur seit dem Beginn der Industrialisierung im Durchschnitt in Deutschland erhöht? (Stand: April 2025)

a) 0,5

b) 1,9

c) 2,5

Deutschland liegt höher als der Durchschnitt. Für das Jahr 2024 gelten +2,5°C.

Für die Welt gelten derzeit +1,3°C.

Die gute Nachricht: die 1,5°C bis 2100 sind theoretisch noch erreichbar, wenn wir alle jetzt handeln!

Wetter oder Klima?



Wie viele Jahre erfassen Meteorolog:innen, wenn sie vom Klima sprechen?

a) 20

b) 30

c) 50



Quelle: Tim Brackmann / © Stiftung Kinder forschen

Ist das noch Wetter oder schon Klima?



Klima: 30 Jahre in einer bestimmten Region

(Quelle: Deutscher Wetterdienst)



Quelle: Tim Brackmann / © Stiftung Kinder forschen

Aktivitäten mit Kindern:

- Ist es warm oder kalt, nass oder trocken, windig, sonnig?
- Jahreszeiten kennenlernen
- Wetterstation beobachten

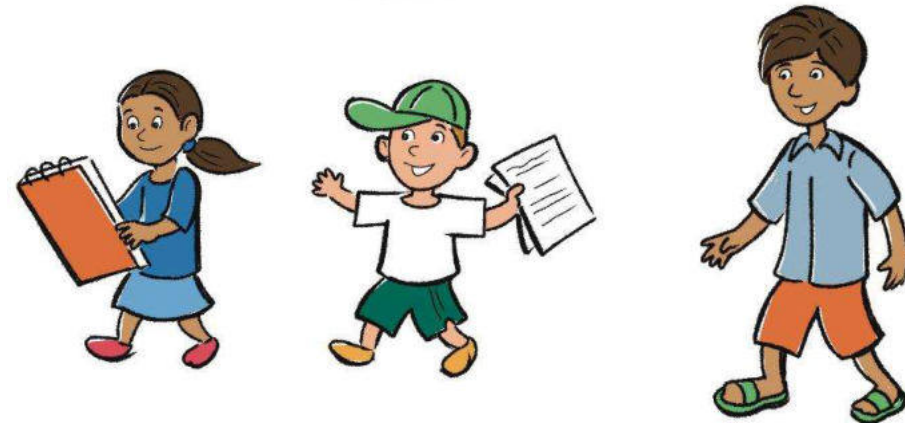
Was denken Kinder über den Klimawandel?



„Der Klimawandel hat etwas damit zu tun, wie nah die Erde an der Sonne ist. Im Sommer ist es z. B. länger hell und wärmer.“ (Clara, 7)

„Regen - Ich glaub, da wird das Klima gereinigt.“ (Julius, 4)

„Der Klimawandel kommt durch das Ozonloch. Dadurch kommen mehr Sonnenstrahlen auf die Erde und es wird heißer.“ (Emil, 9)



Klimagesundheit

- Kinder (und alte Menschen) sind besonders bedroht.
- Jedes dritte Kind weltweit lebt mittlerweile mit extremen Temperaturen.
- Jedes zweite Kind in Europa und Zentralasien ist von Hitzewellen betroffen.
- 2050 werden fast alle Kinder in Deutschland Hitzewellen erleben (bei Erderwärmung um 2,4 Grad Celsius).
- Es geht um körperliche und seelische Gesundheit.



Quelle: Tim Brackmann / © Stiftung Kinder forschen

Die Kitas sind auch betroffen!



Der Klimawandel hat Folgen: Gemeinsam handeln

Nicht nur wir Menschen, sondern auch Pflanzen und Tiere müssen mit den Herausforderungen des Klimawandels umgehen und wir brauchen Maßnahmen, die uns vor großen Risiken schützen. Geht auf Entdeckungstour und überlegt gemeinsam, was ihr auch und ganz einfach vor den klimawandeligen schützen könnt. Macht Ideen und Informationen findet ihr unter: klimawandel.kinderforgen.de

Welche Wetterphänomene kennt ihr noch?

Wie können wir die Natur schützen, ohne ihr zu schaden?

Wie können wir Tiere schützen?

Wie können wir mehr über den Klimawandel erfahren?

Wie können wir Tiere bei Hitze helfen?

Wie kann der Boden bei Regen mehr Wasser aufnehmen?

Wie gehen Menschen in warmen Ländern mit Hitze um?

Wie können wir Regenwasser nutzen?

Wie viel Wasser ist genug?

Welche Pflanzen mögen es trocken?

Sie schützen wir uns bei Sturm

Sie helfen wir uns bei starker Hitze oder bei Unwetter

Sie können wir uns vor Hitze schützen

Früher	Jetzt
1. ...	...
2. ...	...
3. ...	...
4. ...	...
5. ...	...
6. ...	...
7. ...	...
8. ...	...
9. ...	...
10. ...	...

© 2019/2020 Stiftung Kinder Forschen
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Genehmigung der Stiftung Kinder Forschen.

www.klimawandel.kinderforgen.de

© 2019/2020
Bundesministerium für Bildung und Forschung

© 2019/2020
Stiftung Kinder Forschen
Stiftung Kinder Forschen
Stiftung Kinder Forschen



Klimaexperte Mojib Latif macht Mut:



Was würden Sie Pädagog:innen mitgeben, die mit Kindern arbeiten, die das Jahr 2100 erleben werden?

Man muss den Kindern Mut machen, die Zukunft gestalten zu wollen, und ihnen klarmachen, dass Aufgeben keine Option ist. Das schier als unmöglich Erscheinende ist möglich. Es ist eine Frage des Wollens und des Willens. Der Planet kann allen Menschen ein gutes Leben ermöglichen, wenn es gerecht auf der Erde zugeht.



Quelle: © Jan Steffen, GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel

Wie kommt man zu den Themen? Filmpaket „BNE in der Praxis“



8 Kurzfilme aus der Praxis und 6 Interviewclips mit Fachkräften zeigen, wie Kitas/Horte BNE umsetzen. Die Filme werden in den BNE-Fortbildungen eingesetzt.

stkf.site/bne-interviews

stkf.site/bne-filme

Austausch im Plenum: Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita



Welche Lernanlässe bieten sich in den Einrichtungen?

Welche Fragen könnten die Kinder haben?

Wo könnten Erzieherinnen und Kinder gemeinsam ins nachhaltige Handeln kommen?

Bildung für nachhaltige Entwicklung

BNE heißt:

**„Menschen dazu befähigen,
die Zukunft im Sinne einer nachhaltigen
Entwicklung mitzugestalten.“**

„Gemeint ist eine Bildung, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. Sie ermöglicht jedem Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen.“ (BNE-Portal)

Weltweite Ziele nachhaltiger Entwicklung



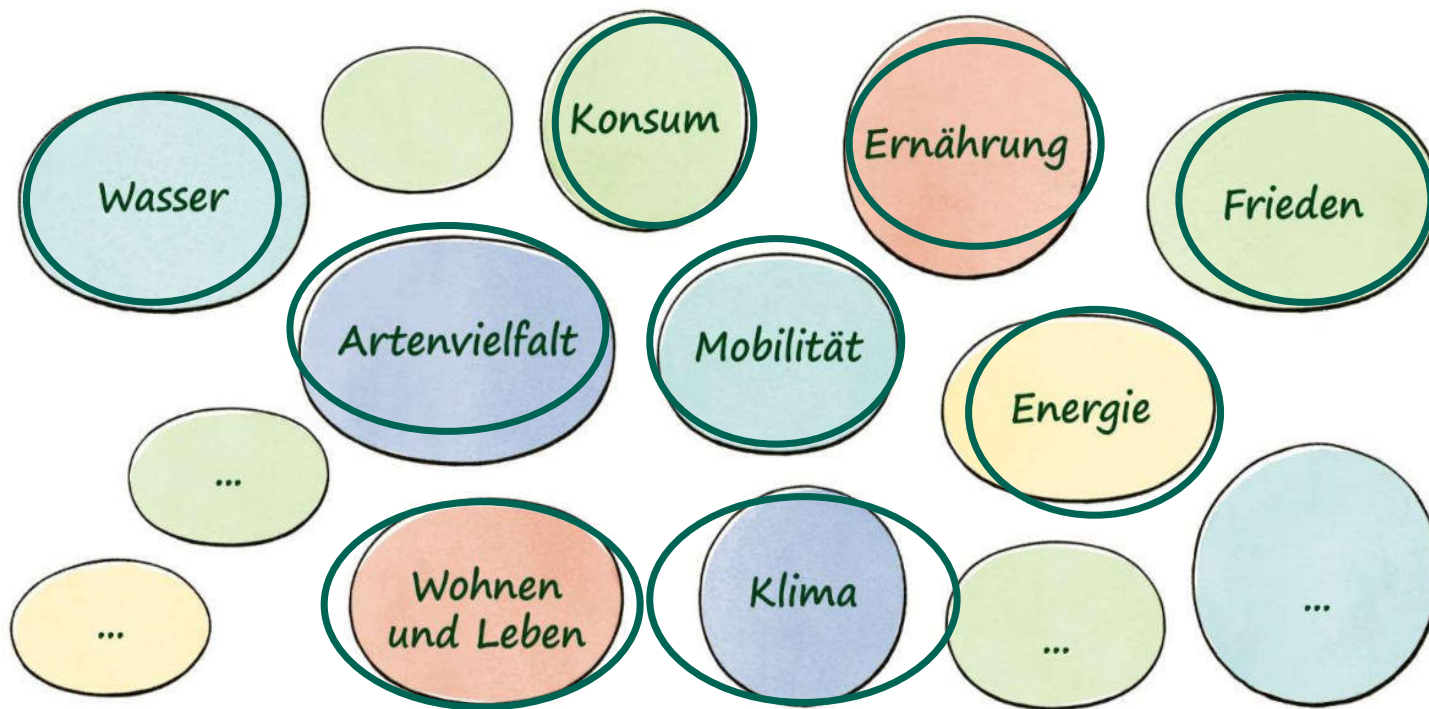
Ziel 4:
Inklusive,
gleichberechtigte
und hochwertige
Bildung
gewährleisten und
Möglichkeiten
lebenslangen
Lernens für alle
fördern.



© 17ziele.de

Schlüsselthemen nachhaltiger Entwicklung

Mit welchen Themen beschäftigen sich auch die Kinder?



Illustrationen: Ulli Keil / © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Ein Schlüsselthema einer nachhaltigen Entwicklung...



zielt auf den Erhalt der Lebensgrundlagen,

Wir wollen weiter Obst essen!

ist komplex,

Was braucht im April mehr Energie.
Der Apfel aus Neuseeland oder der von hier?

bietet Dilemma-Situationen,

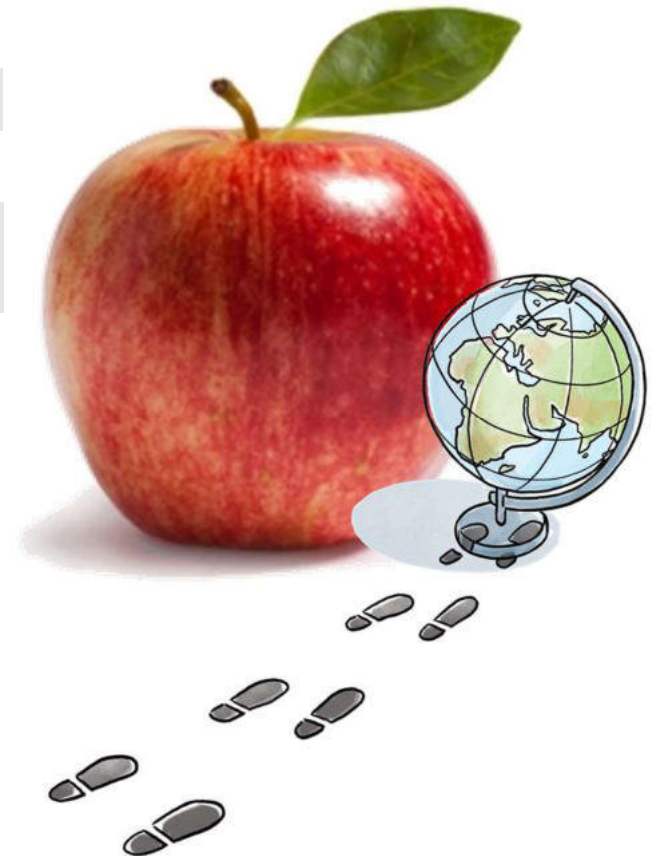
Was tue ich, wenn ich nur Bananen mag?

ist ein Gerechtigkeitsthema,

Kriegt der Erntehelfer mehr Geld, muss
ich mehr für den Apfel bezahlen.

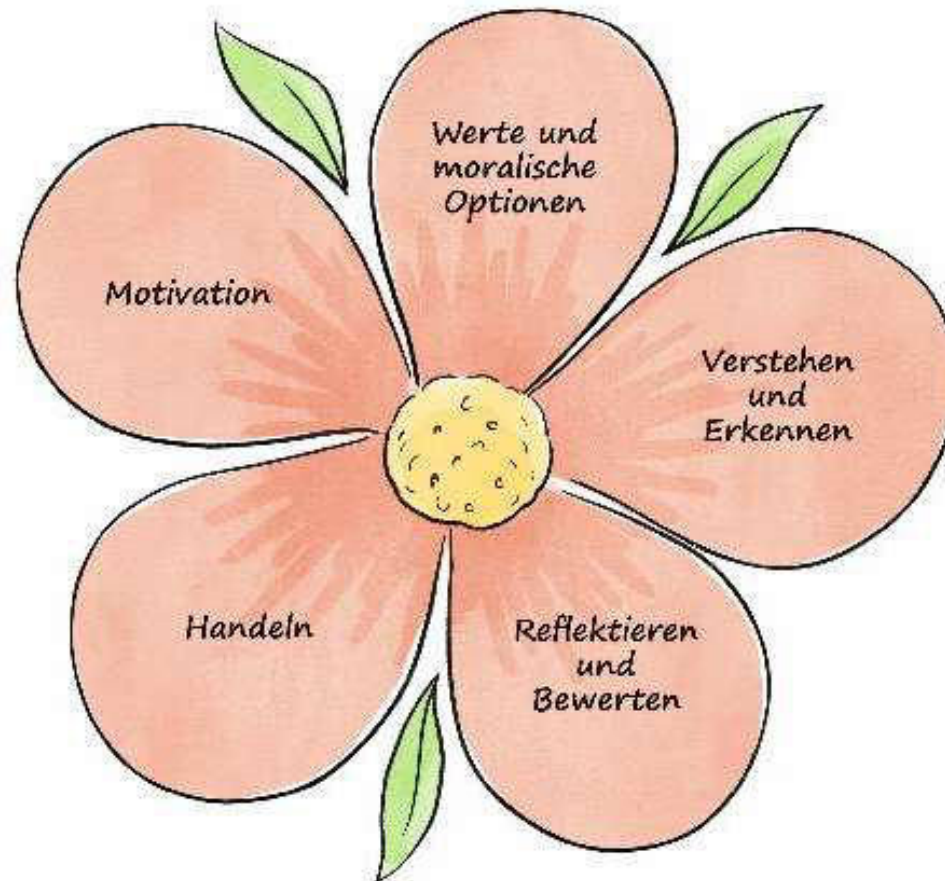
ist global und lokal relevant.

Wir importieren viel Obst. Das beeinflusst
die Natur und die Menschen in anderen
Ländern.



© Illustrationen: Ulrike Keil/Stiftung Kinder forschen

Zieldimensionen einer frühen Bildung für nachhaltige Entwicklung



Link zur Broschüre inkl. Geschichte: https://campus.stiftung-kinder-forschen.de/pluginfile.php/1945/engage_article/content/378/broschuere_klimawandel_begreifen.pdf



BNE-Zieldimension: Verstehen und Erkennen



VERSTEHEN UND ERKENNEN

Kinder **bauen Wissen auf**,
verstehen und **erkennen**
Zusammenhänge in Bezug
auf nachhaltige Entwicklung.

Im Gespräch mit Erzieher Mika erwerben die Kinder Hintergrundwissen darüber, **wie Hunde auf Hitze reagieren**.

Sie lernen, wie sich Menschen in **wärmeren Ländern bei Hitze** verhalten (lange Kleidung, Mittagspause).

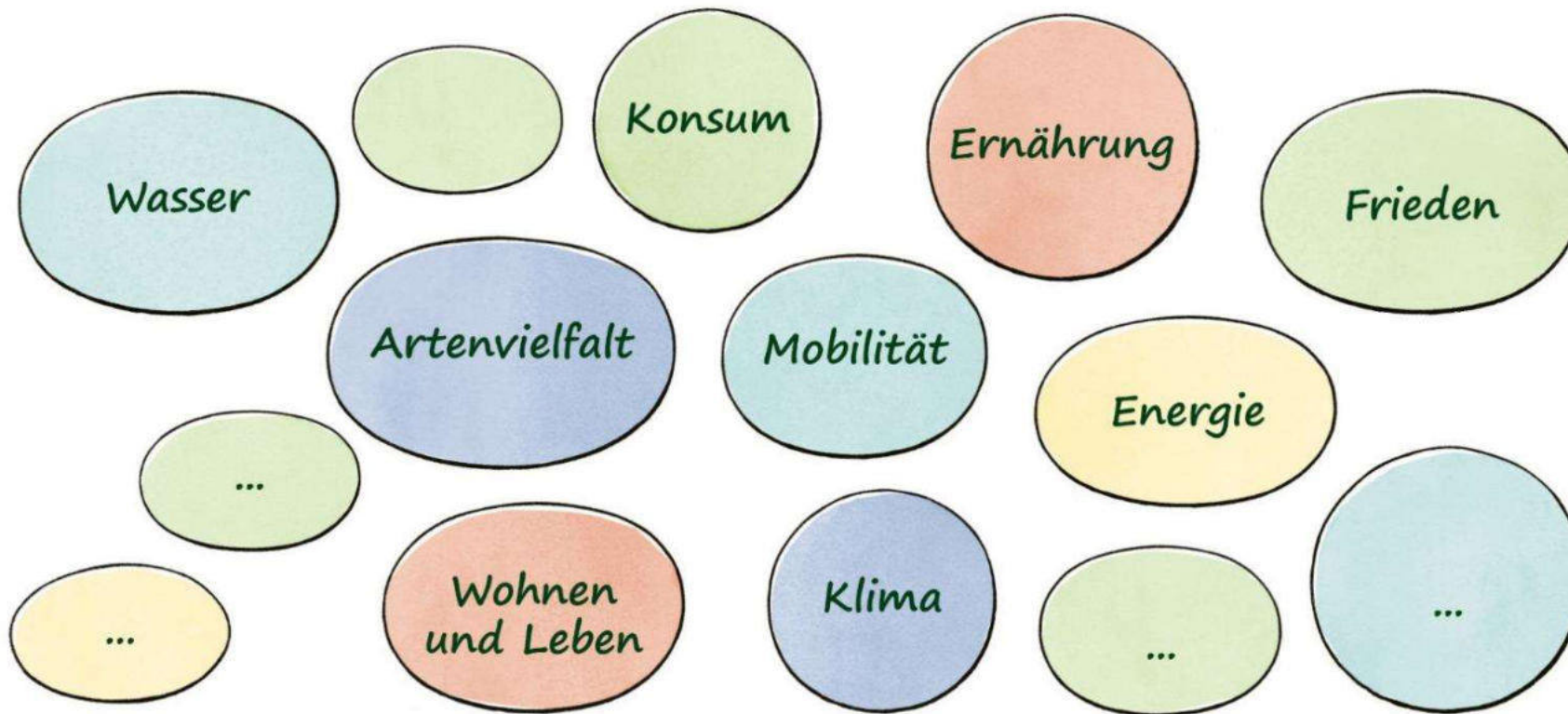
In der Umweltstation erfahren sie den **Unterschied zwischen Wetter und Klima** und wie man das Wetter langfristig dokumentieren kann.

Im Gespräch teilen die Kinder Wissen darüber, was **Autofahren** oder **Fleisch** essen mit der **Erderwärmung** zu tun haben.

„Das hat mein Opa mir erzählt. Er hat gesagt, dass die Menschen zu viel CO₂ erzeugen, wenn sie viel Auto fahren oder fliegen. Da kommen so Abgase raus. So ähnlich wie bei Kühen, wenn sie pupsen. Und er sagt, dass das CO₂ nicht gut für die Umwelt ist und die Luft wärmer macht.“

VERSTEHEN
UND
ERKENNEN

Schlüsselthemen nachhaltiger Entwicklung: lokal/global, Komplexität und Gerechtigkeit



Illustrationen: Ulli Keil / © Stiftung Haus der kleinen Forscher

BNE-Zieldimension: Reflektieren und Bewerten



REFLEKTIEREN UND BEWERTEN

Die Kinder **beziehen Positionen** zu ihrem neu erworbenen Wissen. Sie finden es nicht gut, wenn dem Hund im Sommer in der Kita zu heiß ist und wollen ihm helfen.

Sie überlegen, dass sie **noch mehr** darüber **herausfinden wollen**, wo in der Kita es besonders heiß oder angenehm kühl ist.

Kinder **reflektieren** Sachverhalte, wechseln Perspektiven und nehmen begründet **Bewertungen** vor – alles in Bezug auf nachhaltige Entwicklung,

„In der Krokodilgruppe unterm Dach und auf dem großen Steinplatz vor dem Haus ist es superheiß, da müssen wir dringend was machen“, sagt Samira.

BNE-Zieldimension: Werte und moralische Optionen

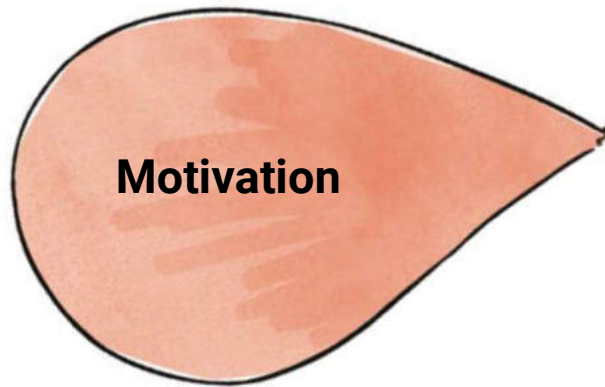


Kinder entwickeln und überprüfen **Werte** und **Haltungen** in Bezug auf nachhaltige Entwicklung

In Gesprächsanlässen, z. B. im Gespräch mit Erzieher Mika, bei einer Exkursion zur Umweltstation oder bei der Auswertung des Rundgangs durchs Haus entwickeln die Kinder den **Wert, dass es Benno und ihnen selbst auch bei Hitze gut gehen soll.**

- Wo in der Kita seid ihr am liebsten, wenn es heiß ist?
- Woran erkennt ihr, dass anderen heiß ist? (Tieren, Pflanzen, Menschen)
- Ist es gerecht, dass es an manchen Orten der Welt heißer ist als an anderen?

BNE-Zieldimension: Motivation



Kinder entwickeln **Interesse** und **Motivation** und erfahren **Selbstwirksamkeit** in Bezug auf nachhaltige Entwicklung

Sich einsetzen für jemanden, der sich nicht so gut für sich selbst einsetzen kann.

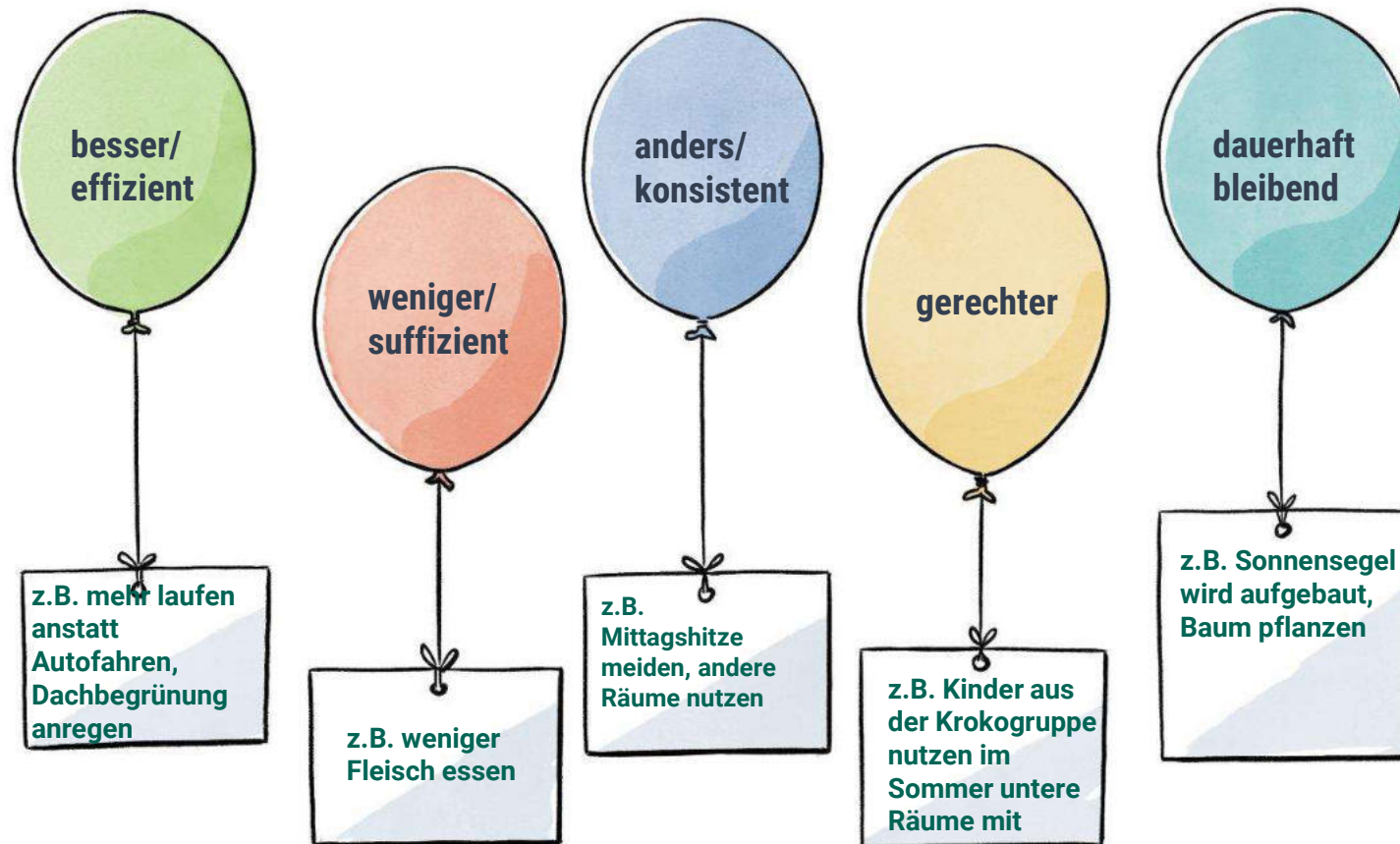
Die Kinder merken, dass sie durch ihre Ideensammlung, Ansprache der Leitung und Einbeziehung der Eltern **etwas bewirken** können.

Die Kinder der Froschgruppe sind stolz, als sie Benno seinen neuen Schattenplatz neben dem Sandkasten zeigen können. „Und für den nächsten Sommer, da kühlen wir die Krokodilgruppe runter!“, freut sich Ole auf das nächste Projekt.

HADELN

Ins nachhaltige Handeln kommen

Kinder finden Lösungen, treffen gemeinsam Entscheidungen, z.B. im Kinderparlament, und verändern den Alltag – alles in Bezug auf nachhaltige Entwicklung.



Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Ziele und Zieldimensionen



Kinder und Erwachsene können in Bezug auf nachhaltige Entwicklung ...

Verstehen und Erkennen

... Konzepte und Wissen erarbeiten

Wertebildung

... Werte und Haltungen entwickeln und überprüfen

Reflektieren und Bewerten

... Probleme identifizieren, Perspektiven wechseln und Auseinandersetzungen führen

Handeln

... sich beteiligen, Entscheidungen partizipativ treffen, Lösungen aushandeln und etwas verändern

Motivation

... Interessen entwickeln und Selbstwirksamkeit erfahren



Kauertz, A., Molitor, H., Saffran, A., Schubert, S., Singer-Brodowski, M., Ulber, D. & Verch, J. (2019). Zieldimensionen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für Kinder, pädagogische Fachkräfte und Leitungskräfte. In **Stiftung Haus der kleinen Forscher (Hrsg.), Wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeit der Stiftung Haus der kleinen Forscher**. Opladen: Verlag Barbara Budrich.

BNE in der Kita verankern



Zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gehört auch, dass die **Kita als ganzheitlicher Lernort** eine vorbildhafte Wirkung für nachhaltiges Handeln entfaltet.

Man spricht hier auch vom *Whole-Institution-Approach*.



www.bne-portal.de - Infothek - Publikationen - Suche: Referenzrahmen

https://www.stiftung-kinder-forschen.de/fileadmin/Redaktion/13_Landing_Pages/BNE/BNE-Referenzrahmen_c_BMBF-2020.pdf

BNE in der Kita verankern – der Whole Institution Approach



Die Kita-Leitung spielt bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine zentrale Rolle, weil

- sie sich selbst, dem Team und den Kindern die **Auseinandersetzung** damit **ermöglichen** kann, wie wir als Menschen miteinander umgehen, wie wir die Welt sehen und wie wir sie gestalten wollen,
- sie eine **Werteentwicklung** im Denken und Handeln des Teams und der Kinder **unterstützen** kann,
- sie gemeinsam mit dem Team die gesamte **Kita als Lernort für nachhaltiges Handeln** ausgestalten kann.

Referenzrahmen für die frühkindliche Bildung



„Bausteine, Anforderungen und Praxisindikatoren für die Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertageseinrichtungen“

Aufbau:



	Anforderungen	Praxisindikatoren
Führungsprozesse		
Kernprozesse		
Unterstützungsprozesse		

www.bne-portal.de - Infothek -
Publikationen - Suche:
Referenzrahmen



www.bne-portal.de - Infothek - Publikationen - Suche: Referenzrahmen



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Braunschweig
City of Lions

Die „Große Lösung“ - Vorstellung der Umsetzung in der Stadt Braunschweig

Kathrin Binnewies, Karen Hermann und Kim Rache

AGJÄ-Fachtagung

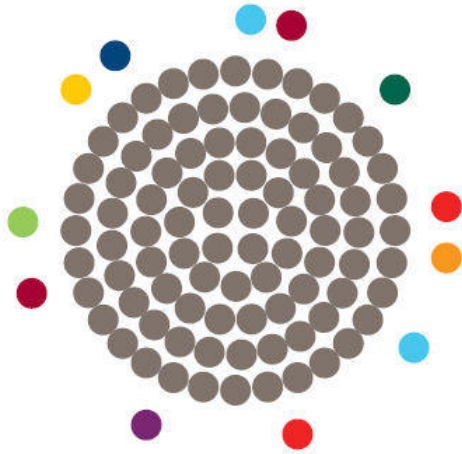
Braunschweig, 4. September 2025



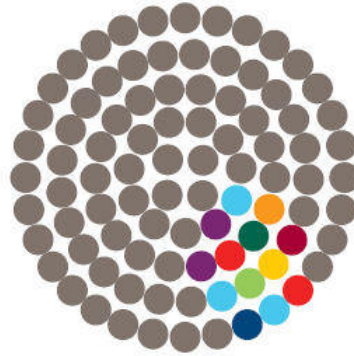
Exklusion - Integration - Inklusion



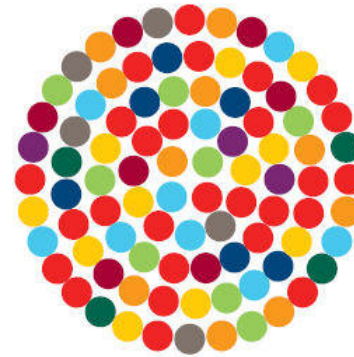
Braunschweig
City of Lions



Exklusion



Integration



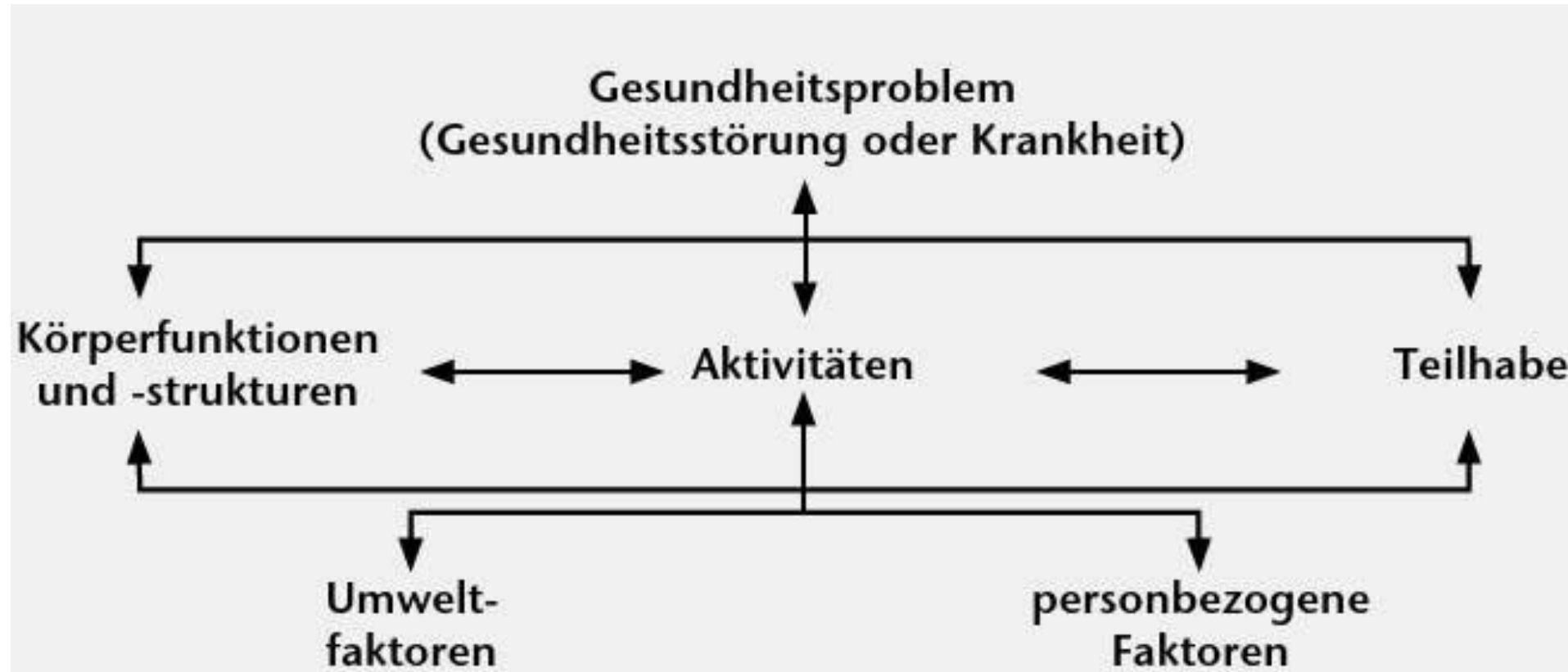
Inklusion

Aktion
MENSCH

Personenzentrierung in der Eingliederungshilfe



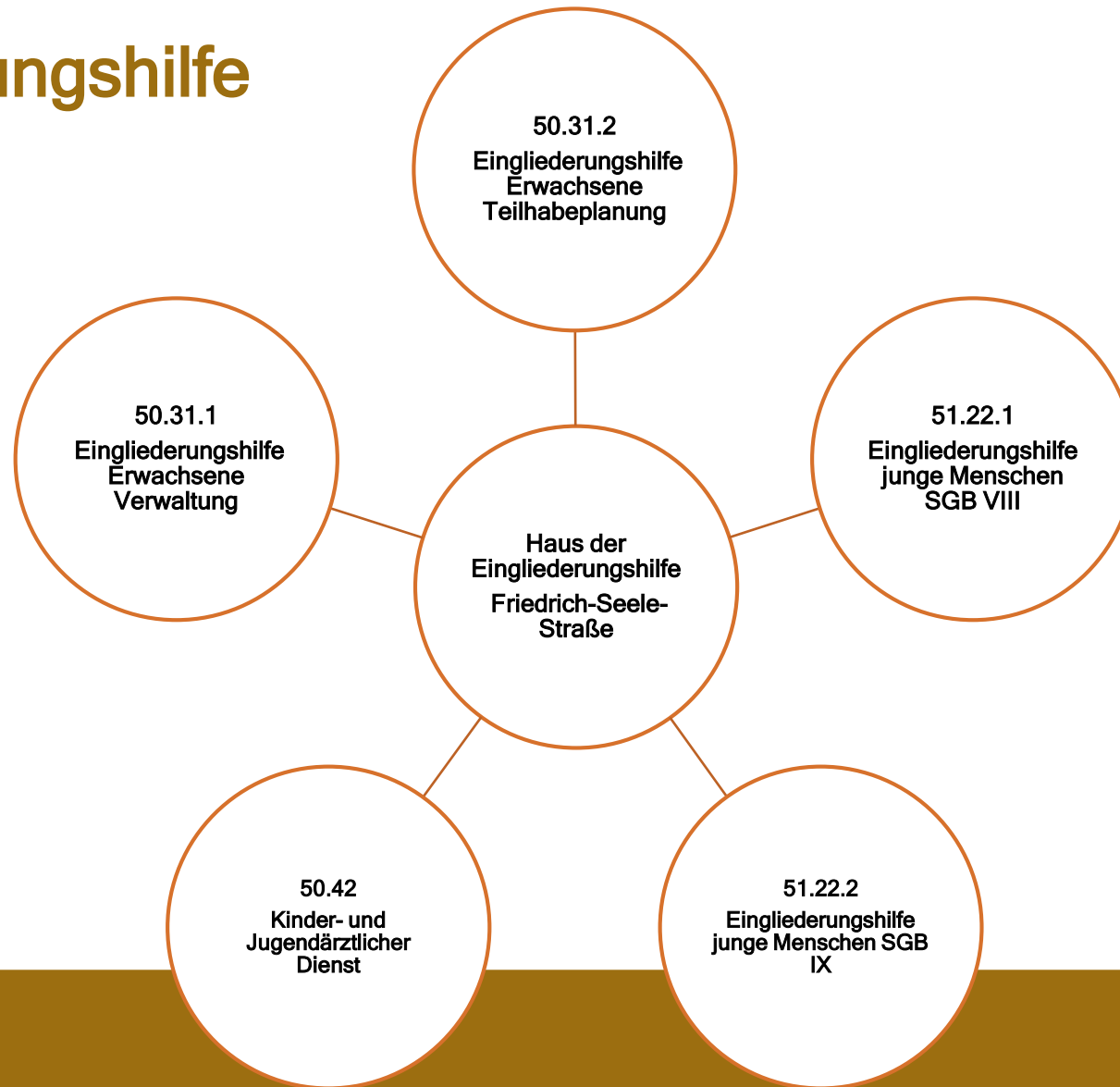
Braunschweig
City of Lions



Haus der Eingliederungshilfe



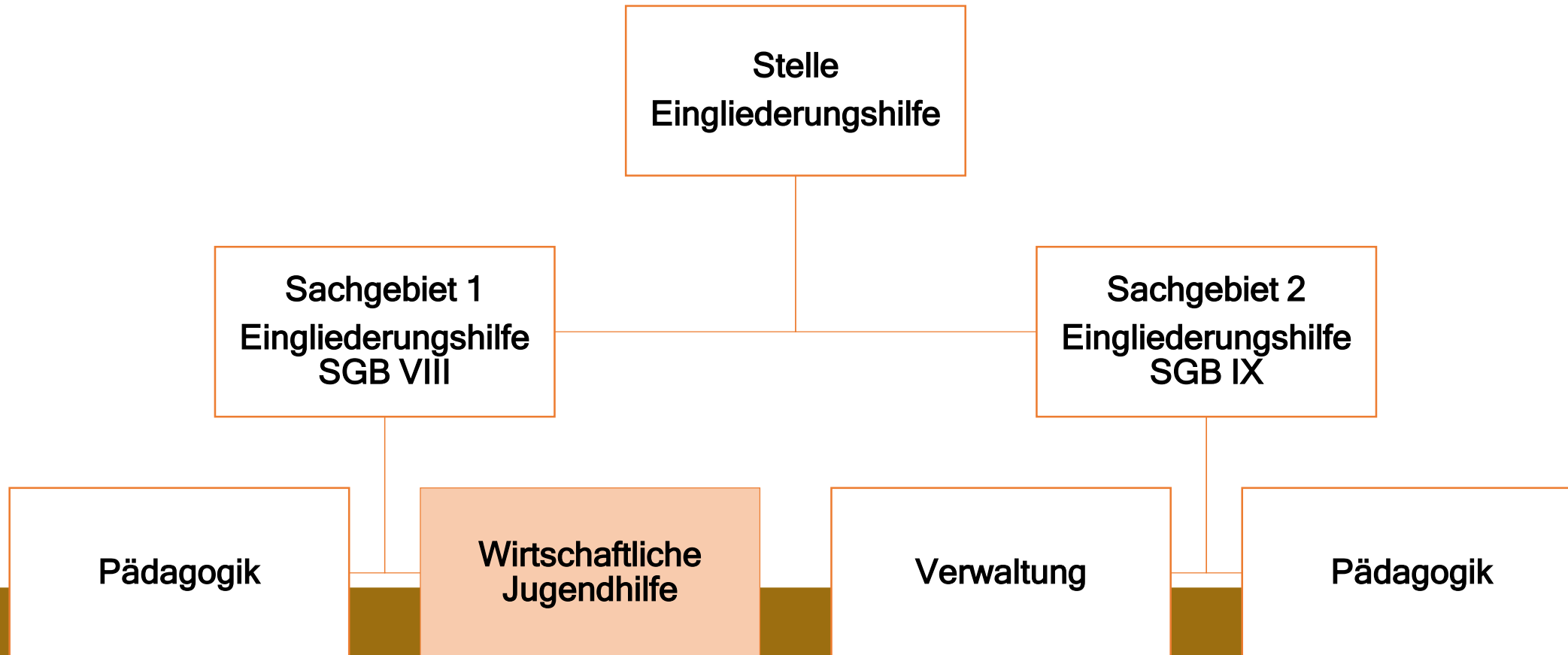
Braunschweig
City of Lions



Stelle Eingliederungshilfe im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie



Braunschweig
City of Lions



Eingliederungshilfe für junge Menschen



Braunschweig
City of Lions

- Verwaltungsrechtliche Prüfung des **Antrages** und der Anspruchsvoraussetzungen
- Prüfung der **Teilhabebeeinträchtigung** im familiären, schulischen und außerschulischen Umfeld
- Ermittlung des **Rehabilitationsbedarfes**
- **Beratung** von Eltern, Kindern, Jugendlichen und Personensorgeberechtigten in den Themen Schule, Trennung und Scheidung sowie Erziehung
- Vermittlung von **Hilfen zur Erziehung** nach dem SGB VIII
- Sicherstellung des **Kinderschutzes**
- Arbeit im **Sozialraum**

Meilensteine der inklusiven Umgestaltung

- Schaffung einer Fachstelle § 35a SGB VIII für alle Kinder und Jugendlichen mit einer seelischen Behinderung
- **Auftrag:** ganzheitliche Fallübernahme, inklusive Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung; schrittweise Übernahme der Fälle aus dem ASD
- **Weiterentwicklung der Leistungsangebote** mit den Freien Trägern, insbesondere im Bereich Schulbegleitung (z.B. Schulcoaching, Koordinierung)



Braunschweig
City of Lions

2015

**Schrittweiser Strukturaufbau
zur Umsetzung des BTHG**

Meilensteine der inklusiven Umgestaltung

- Gründung der Projektgruppe „Planung und Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes“
 - Teilnehmer/innen der Lenkungsgruppe:
 - Sozial-, Schul-, Gesundheits-, und Jugenddezernat
 - Fachbereich Gesundheit und Soziales
 - Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
 - Fachbereich Zentrale Steuerung
 - Vorbereitung der **Entscheidung** über eine Zuordnung der **Zuständigkeit** der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX für alle Kinder und Jugendlichen mit einer Behinderung im Alter unter 18 Jahren



Braunschweig
City of Lions

März 2018

Schrittweiser Strukturaufbau
zur Umsetzung des BTHG

Meilensteine der inklusiven Umgestaltung

- Das **zukünftige Verfahren** ist in Prozessen mit **Bearbeitungszeiten** beschrieben und zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Verwaltungsfachkräften unter Beteiligung des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes **abgestimmt**
- Die **Bearbeitung** erfolgt in **multiprofessionellen Teams** (Sozialpädagogische Fachkräfte, Verwaltungsfachkräfte, Mediziner)
- Es gibt einen **verbindlichen Ansprechpartner** für alle familiären Belange aus dem SGB VIII und SGB IX und somit **keine Schnittstellenproblematik**
- Im **Eingangsmanagement** findet die Aufklärung über das Verfahren aus **beiden Professionen** statt.



Braunschweig
City of Lions

2021

Schrittweiser Strukturaufbau zur Umsetzung des BTHG



Braunschweig
City of Lions

Entscheidungsgrundlagen für die Lenkungsgruppe

- Durch die **landesrechtlichen Regelungen des § 69 Abs. 3 SGB VIII** ist eine Übertragung der Leistungsgewährung nach dem SGB VIII auf andere Fachbereiche ausgeschlossen (Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe sind verpflichtend durch das Jugendamt wahrzunehmen)
- Keine zusätzlichen Schnittstellen in der Leistungsgewährung und der Sicherstellung des Kinderschutzes: Es gibt einen **verbindlichen Ansprechpartner** für alle familiären Belange aus dem SGB VIII und SGB IX und somit **keine Schnittstellenproblematik**
- **One place to the customer: Haus der Eingliederungshilfe**

Was hilft?



Braunschweig
City of Lions

- Bildung einer **Projektgruppe** mit Entscheidungsbefugnissen
- **transparente Kommunikation** mit allen Mitarbeitenden der betroffenen Fachbereiche
- **Personalentwicklung** und Nachwuchsförderung
- Bildung von **multiprofessionellen Teams**:
 - Gemeinsame Bearbeitung von Teilprozessen
 - Gemeinsame Schulungen
 - Gemeinsame Räume

Was bremst?



Braunschweig
City of Lions

- Budget- oder Machtfragen, bzw. **Konkurrenzdenken**
- **doppelte Sachbearbeitung** ohne Schnittstellenbeschreibung
- zu lange **Planungszeit** für Strukturüberlegungen ohne Umsetzungsperspektive
- unklare Systemkonturen ohne **Lösungsideen**
- **Systembrüche** bei Übergang von Jugend- in das Erwachsenenalter durch fehlende Abstimmung zwischen dem Jugend- und dem Sozialamt

Unsere Ziele



Braunschweig
City of Lions

- **Arbeitskreis Eingliederungshilfe** auf örtlicher Ebene
- **einheitliches Bedarfsermittlungssystem** für alle Kinder und Jugendlichen
- **einheitliche Leistungsbeschreibungen** für die Träger der Jugend- und Eingliederungshilfe
- **einheitliche Kostenkalkulation** für die Träger der Jugend- und Eingliederungshilfe
- **einheitliche Qualitätsbeschreibung** für die Träger der Jugend- und Eingliederungshilfe
- **inklusive Leistungsangebote** für alle Kinder und Jugendlichen
- **niedrigschwelliger Zugang** für und zu den Menschen mit Behinderungen



Created by Lions

Stelle Eingliederungshilfe, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie der Stadt Braunschweig



www.oldenburg.de

CTC und Präventionskette

Ausgestaltung in der Stadt Oldenburg



Stadt
Oldenburg

AGENDA

01

Was ist CTC?

02

Was sind die
Präventionsketten?

03

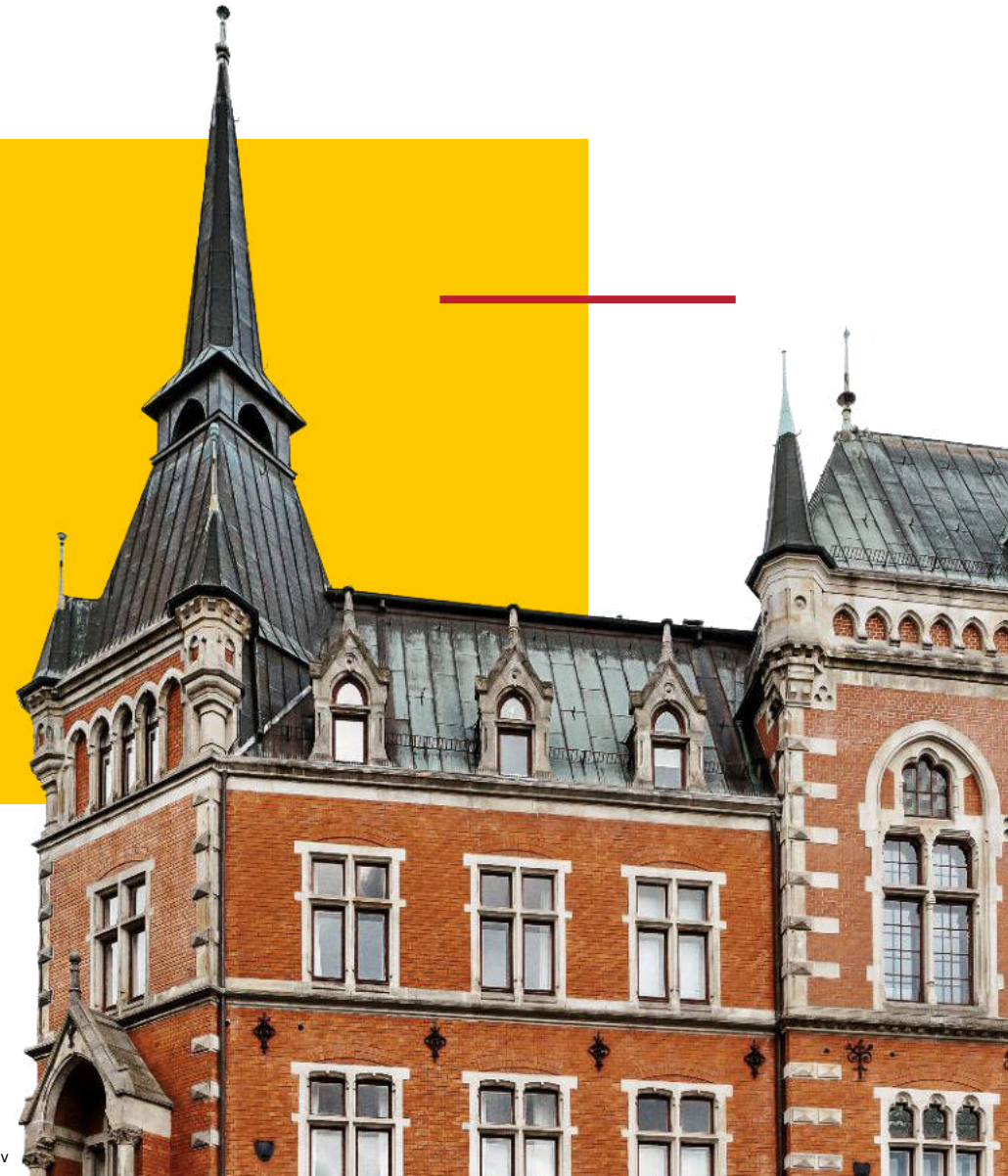
Erfolgsgeschichten

04

Aktuelles

05

Arbeitsphase



WAS IST CTC (COMMUNITIES THAT CARE)?

01

Geschichte von CTC

- ▶ Ursprünge in den früher 80ern in den USA
- ▶ Forschungsergebnisse wurden gebündelt, der Fokus liegt auf Substanzmissbrauch, Gewalt und Delinquenz
- ▶ Kommunen sollen befähigt werden lokale Bedarfe zu erkennen und wirksam anzugehen
- ▶ In den späten 80ern und 90er Jahren gab es über 470 teilnehmende Kommunen die CTC erprobt haben
- ▶ 2003 die wissenschaftliche Bestätigung der Wirksamkeit durch „Community Youth Development Study (CYDS)“



- ▶ Stärkung der Zusammenarbeit
- ▶ Reduzierte Risikofaktoren und gestärkte Schutzfaktoren
- ▶ Weniger Problemverhalten
- ▶ Langzeiteffekte
- ▶ Kosteneffektiv

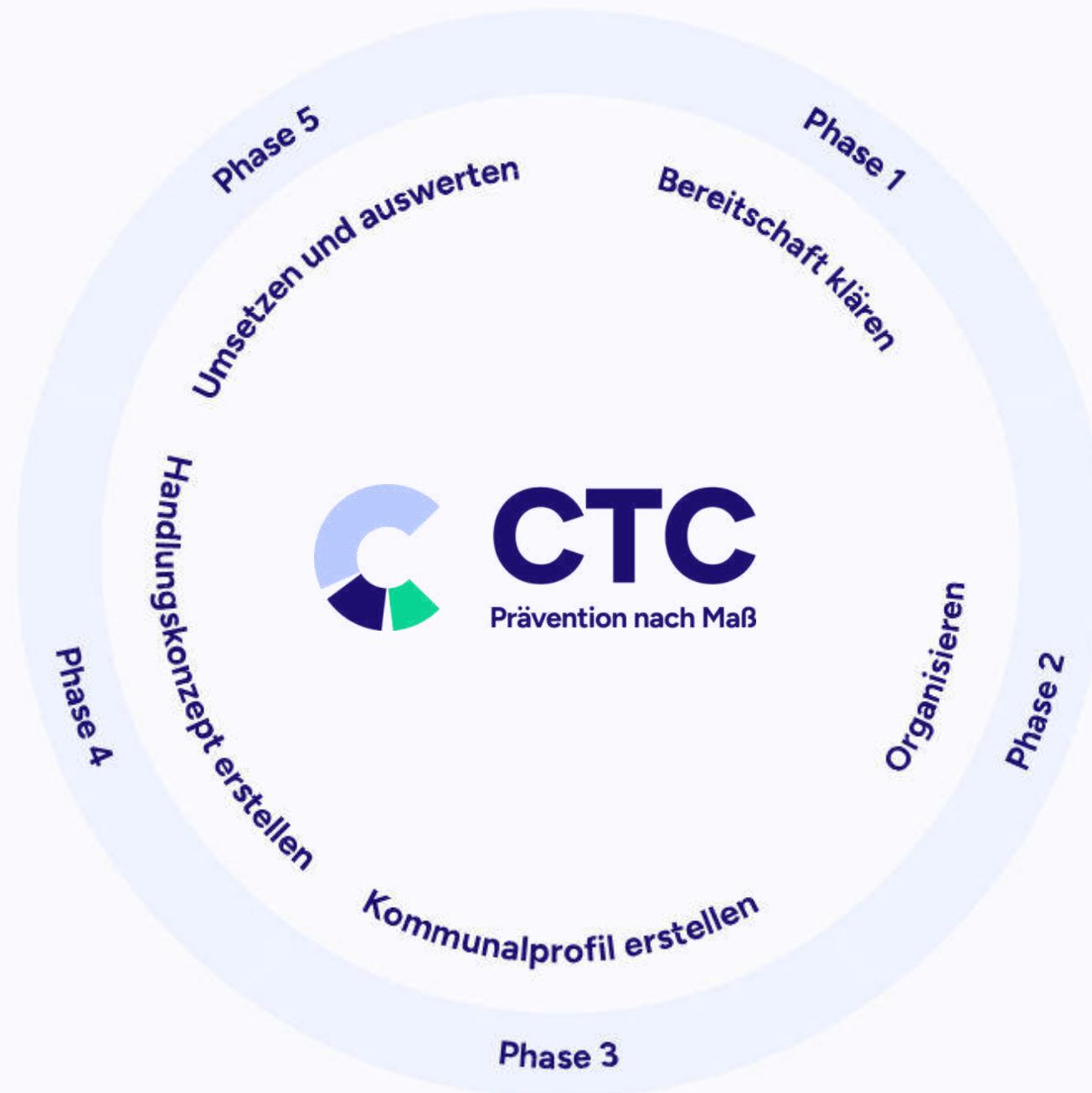


CTC in

- ▶ Beginn EU-Modellprojekt 2008, federführend Präventionsrat Niedersachsen
- ▶ Nach Erprobung und Studien offizieller Beginn 2013
- ▶ Heute über 50 Kommunen die mit CTC arbeiten

CTC in Stadt Oldenburg

- ▶ Beginn in Oldenburg 2013
- ▶ Modellprojekt Sozialraum Nord
- ▶ Sukzessive Ausweitung auf alle Stadtgebiete
- ▶ CTC Befragungen von Schülerinnen und Schülern in 2014 und 2023



WAS SIND DIE PRÄVENTIONS KETTEN?

02

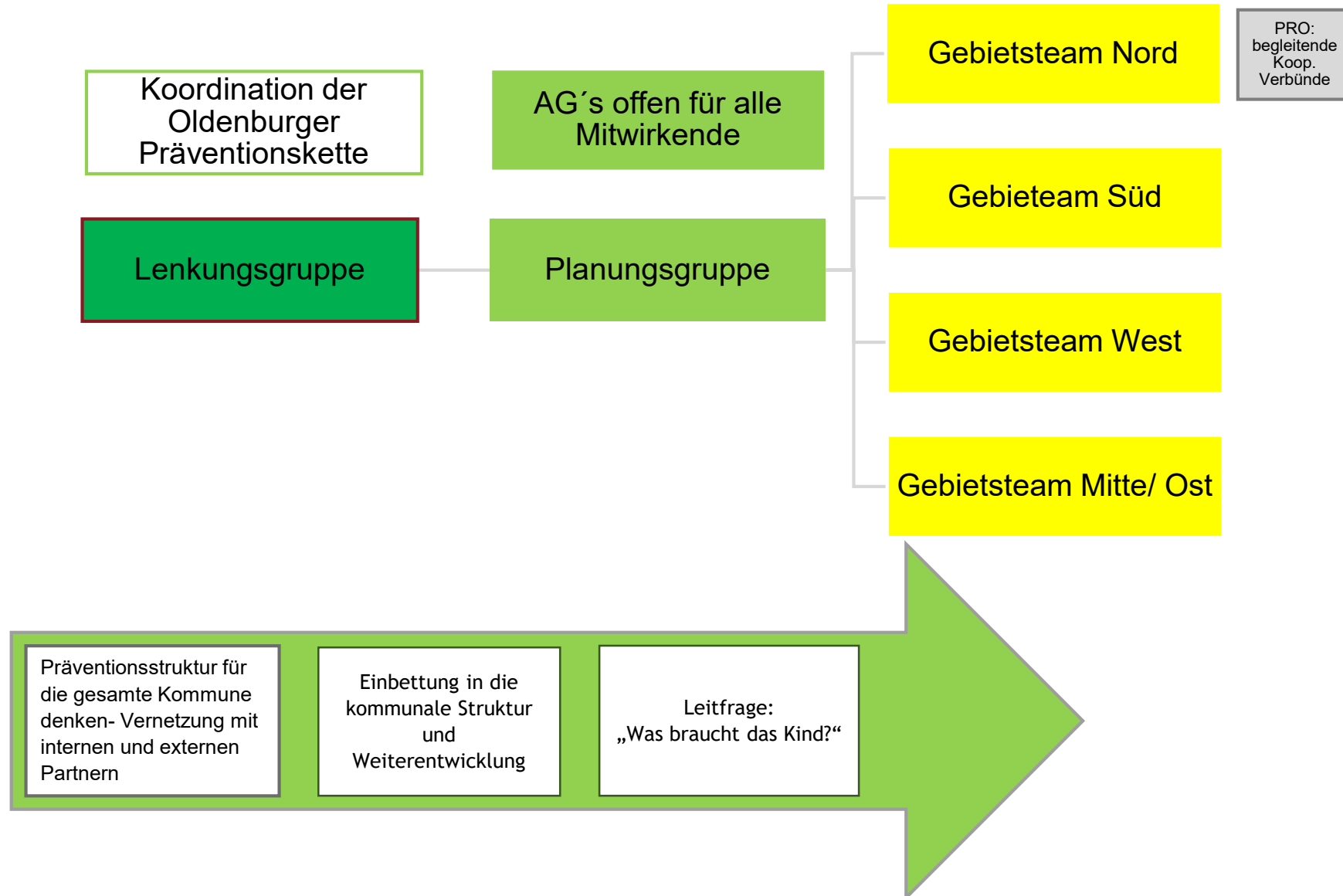
Was sind die Präventionsketten Niedersachsen?

- ▶ Programm zur Unterstützung von Kindern bis zum Alter von 10 Jahren
- ▶ Unterstützung der Kommunen durch Referentinnen der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V.
- ▶ Fokus auf Gesundheits- und Armutsprävention
- ▶ Erster Förderzeitraum endete 2022
- ▶ Neue Förderung ab Oktober 2025



- ▶ Förderung seit 2017 in Oldenburg
- ▶ Bestehende Strukturen aus CTC konnten übernommen werden
- ▶ Doppelstrukturen wurden konsequent vermieden
- ▶ Präventionsketten im gesamten Stadtgebiet vorhanden

Aufbau der Gremienstruktur



ERFOLGSDAR STELLUNGEN

03

Erfolgsdarstellungen

Angebot	Zeitraum
Projekt „Neighborhood Health“ Nachbarschaft und Gesundheit“	Start 08.2021, 2024 beendet
Projekt „Kids Time“	Start 09.2021 Seit 2025 2. Standort
Offensive „Oldenburg lernt Schwimmen“	Sommer/Herbst 2021 (verstetigt)
Informationsoffensive BUT	Seit 2022
Einlegebogen für die Untersuchungshefte der Neugeborenen	Seit 02.2021
Kurse „Starke Eltern- Starke Kinder“	10.2019-01-2020, Kurse in 2023 in Krippen
Erste Hilfe Kurse für Bürgerinnen und Bürger am Kleinkind und Säugling	Seit 2022 in Cafés mit Kinderwagen
Gesundheitsfachkraft an der Schnittstelle der Systeme in Grundschulen	Start an erster Schule 2021, weitere Schule seit Oktober 2022

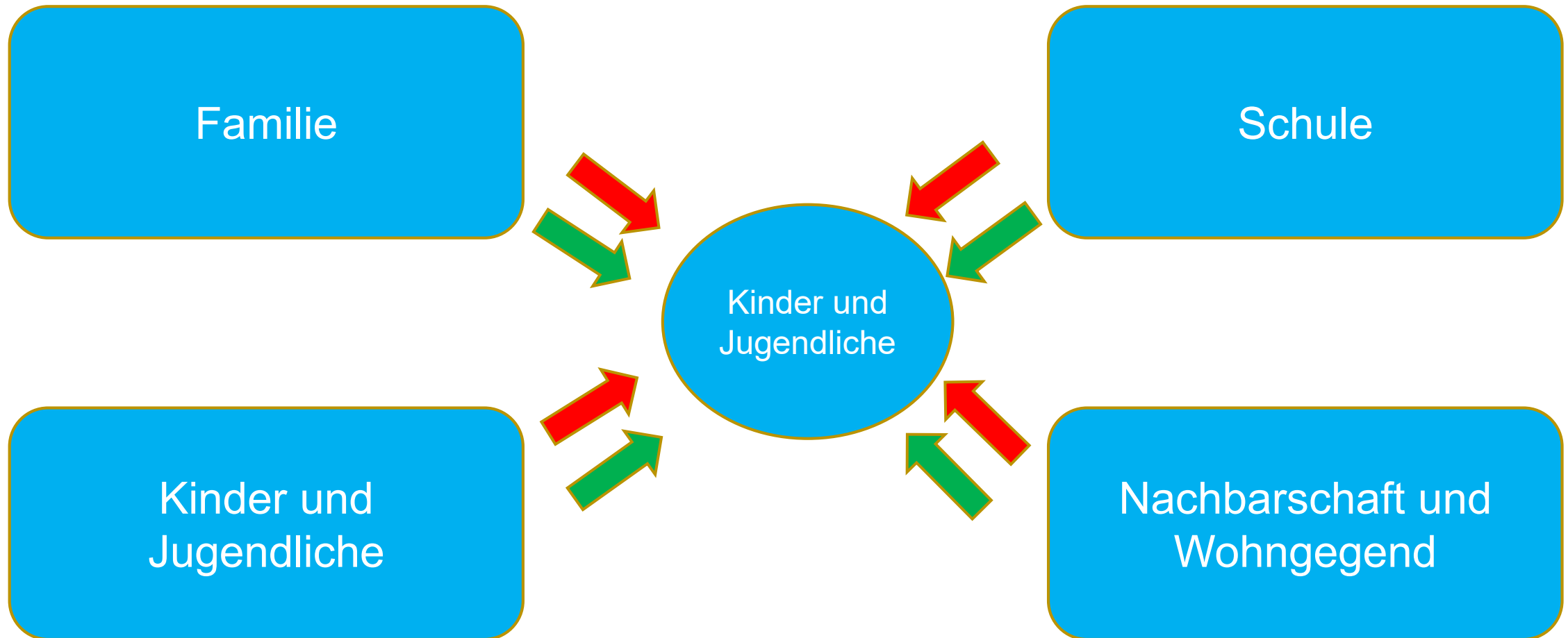
AKTUELLES

04

Schülerinnen und Schülerbefragung 2023

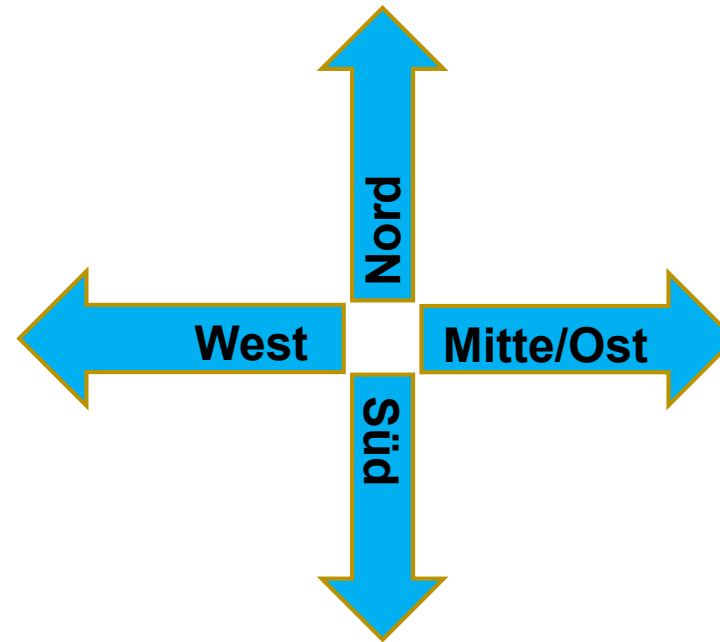
- Schülerinnen- und Schülerbefragung im Rahmen von CTC (Communities That Care)
- Befragung an den weiterführenden Schulen in Oldenburg
- Ergebnisse von ~1000 Schüler*innen (zum Vergleich JIM Studie 2024: 1200 Jugendliche)
- Auswertung der Ergebnisse in den Gebietsteams Nord, Süd, West und Mitte/Ost mit Fachkräften
- Im Anschluss Risiko- und Stärkenanalyse

Risiko- und Schutzfaktoren



- Zustimmungde Haltungen der Eltern zu antisozialem Verhalten
- Zustimmungde Haltung zu antisozialem Verhalten (unter den Kindern und Jugendlichen selbst)
- Normen die antisoziales Verhalten fördern

- Familiäre Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung
- Moralische Überzeugungen und klare Normen



- Zustimmungde Haltungen der Eltern zu antisozialem Verhalten
- Zustimmungde Haltung zu antisozialem Verhalten (unter den Kindern und Jugendlichen selbst)
- Probleme mit dem Familienmanagement
- Familiäre Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung
- Moralische Überzeugungen und klare Normen

- Probleme mit dem Familienmanagement
- Peer Anerkennung für Problemverhalten
- Normen die antisoziales Verhalten fördern
- Familiäre Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung
- Moralische Überzeugungen und klare Normen

- Zustimmungde Haltungen der Eltern zu antisozialem Verhalten
- Zustimmungde Haltung zu antisozialem Verhalten (unter den Kindern und Jugendlichen selbst)
- Soziale Desorganisation im Gebiet
- Familiäre Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung
- Moralische Überzeugungen und klare Normen

Priorisierte Risiko- und Schutzfaktoren

- Zustimmende Haltungen der Eltern zu antisozialem Verhalten
 - Probleme mit dem Familienmanagement
 - Familiäre Gelegenheiten zur prosozialen Mitwirkung
- Eine gemeinsame Strategie für das gesamte Stadtgebiet möglich!

Lösungsansätze

Vorstellung der kostenfreien Familienbildungsprogramme in Krippen und Kitas („Elterncafés“)



Durchführung von Elternkursen in Krippen, Kitas und vereinzelt Grundschulen („Starke Eltern Starke Kinder“)

ARBEITSPHASE

05



© Mittwollen und Gradetchev

ARBEITSPHASE

CTC in der Heimat

- ▶ Aufgabe 1: Was könnten in der eigenen Kommune Risiko- und Schutzfaktoren für Kinder und Jugendliche sein?
- ▶ Aufgabe 2: Erarbeitet exemplarisch eine Präventionskette. Wer sind in der eigenen Kommune die wichtigsten AkteurInnen?
- ▶ Aufgabe 3: Tauscht Erfahrungen und Herausforderungen bei der Zusammenarbeit unterschiedlicher Institutionen aus. Welche Hindernisse gibt es? Was ist entscheidend für den Erfolg?

VIELLEN

DANK

Kontakt

Projektleitung Präventionskette Oldenburg

Björn Gabriel-Jürgens
Stadt Oldenburg
Amt für Jugend und Familie
Bergstraße 25, 26122 Oldenburg
Telefon: 0441 235-3224
bjoern.gabriel-juergens@stadt-oldenburg.de

Projekt „Inklusion Fairbindlich“



-Inklusive Kinder und Jugendhilfe-
Entwicklung einer Fachstelle
Eingliederungshilfe für junge Menschen

Projekt „Inklusion Fairbindlich“

Hintergrund:

Das Kinder- und Jugendhilfestärkungsgesetz (KJSG) ist bereits am 10.06.2021 verabschiedet worden.

Ziele des Gesetzes sind:

- Besserer Kinder- und Jugendschutz
- Stärkung von Kindern und Jugendlichen in Pflegefamilien und Einrichtungen der Erziehungshilfe
- Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung
- Mehr Prävention vor Ort
- Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien

Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung

Die GROßE / „Inklusive“ Lösung

Jugendhilfe und Sozialhilfe für junge Menschen mit Behinderungen sind in den meisten niedersächsischen Kommunen, bei der Aufgabe der Eingliederungshilfe (EGH) getrennt.

Sozialamt → geistige und körperliche Behinderungen
Jugendamt → emotionale und soziale Behinderungen

Zuständigkeit „Inklusive Lösung“ → Jugendamt
(alle Teilhabebeeinträchtigungen)

Das KJSG stärkt die Hilfen aus einer Hand. Ab 2028 gilt das Prinzip „Kind ist Kind“, d.h., es gibt keine nach Beeinträchtigungen getrennte Leistungen mehr.

Die Zuständigkeit befindet sich allumfassend beim Jugendamt.

Projekt „Inklusion Fairbindlich“

Projektrahmen

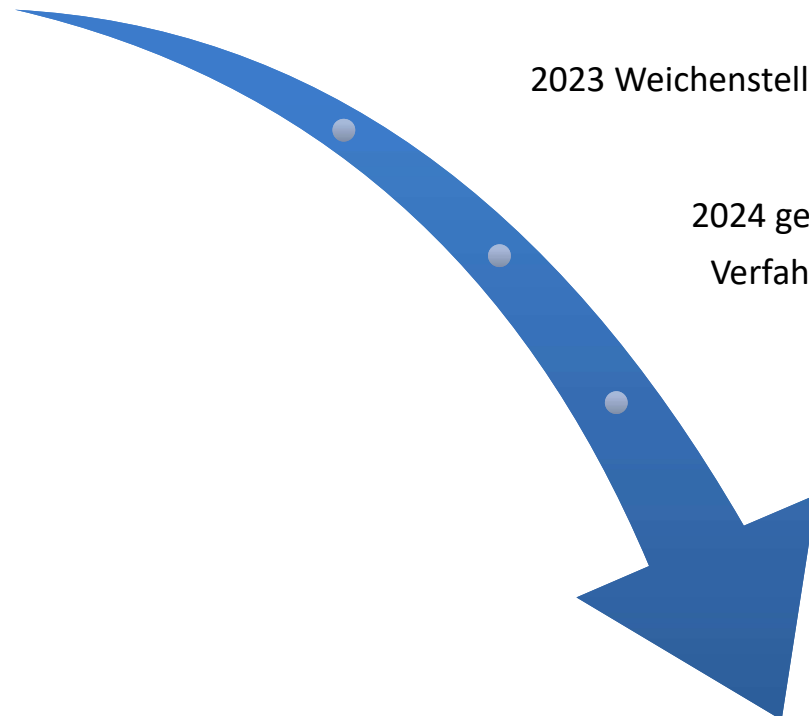
2021 Schnittstellenproblematik – KJSG tritt in Kraft

2023 Weichenstellung für das Projekt

2024 gesetzlich verpflichtend:
Verfahrenslotse im Jugendamt

31.12.2026
Regelbetrieb in Probephase

31.12.2027
Umsetzung der Inklusiven Lösung



AUSGANGSSITUATION

BEISPIEL STADT WILHELMSHAVEN

- 2. Größte Mittelstadt Niedersachsens & Kreisfreie Stadt
- 78.871 Einwohner (Stand 31.12.2024)
- Stadtbild geprägt von Vielfalt, Diversität und modernem Wandel.
- Sozialamt und Jugendamt (noch) nicht gemeinsam (Vor- und Nachteile)

Leistungen der Eingliederungshilfe für Minderjährige		
	Sozialamt	Jugendamt
Beeinträchtigung	Geistig und/oder körperlichen oder mehrfachen Beeinträchtigungen	seelisch bzw. sozial-emotional
Fallzahlen	1:57	1:40
Gesamtzahl	1048	
Jugendamt ist verpflichtet, Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung fachlich, organisatorisch und strukturell zu schaffen und auszubauen →Verfahrenslotse zum 01.01.2024		

Quelle: Online-Datenbank © Landesamt für Statistik Niedersachsen, Fallzahlen U18/ SGB IX aus dem 07/2023



Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung

Verfahrenslotse

Einzelfallebene (§10b Abs. 1 SGB VIII)

- Unterstützung und Begleitung junger Menschen (sowie ihrer Eltern, Sorge- und Erziehungsberechtigten) bei der Inanspruchnahme von Leistungen
- Fallmanagement coachen= Beratungskompetenz nach §10a SGB VIII/ §106 SGB IX der ASD Kräfte + Teilhabemanager stärken
- Klient - Umfeldanalyse zur Ermittlung der persönlichen Situation und Bedarfe in verschiedenen Lebensbereichen (Falleingangsmanagement, Prozessbegleitung durch VL)
- Ansprechpartner*in für alle Prozessbeteiligten (interne und externe Koordinierung, Vernetzung durch VL)
-

Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung

Verfahrenslotse

Strukturelle Ebene (§10b Abs.2 SGB VIII)

- Zuständigkeitsklärung und Schnittstellenbereinigung zwischen Sozial- und Jugendamt
- Multiprofessionelle Unterstützung und Begleitung der Kolleg*innen im Team (beraten, planen, vertreten, vermitteln, koordinieren)
- Halbjährliche Berichterstattung gegenüber dem Jugendamt und im Jugendhilfeausschuss
- Unterstützung bei der Zusammenführung der Leistungen der Eingliederungshilfe in der Zuständigkeit des Jugendamtes
- Unterschiedliche Haltungen und Kulturen beider Ämter zusammenbringen und Verständnis schaffen
- Amtsübergreifendes Eingangsmanagement und -system entwickeln
- ...



Über den gesetzlichen Auftrag hinaus

Projekt „Inklusion Fairbindlich“

Inklusive Kinder und Jugendhilfe -
(Entwicklung einer Fachstelle Eingliederungshilfe
für junge Menschen)





Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung

Herausforderungen der Zuständigkeit:



Verfahrenslotse als Unterstützer Zuständigkeitsklärung

Angaben zur Intelligenz	
IQ-Wert	
☐ ≥ 85 – durchschnittlich oder überdurchschnittlich	
☐ 70 -84 – unterdurchschnittlich (Lernbehinderung)	
☐ < 70 – fällt in den Bereich der geistigen Behinderung (F7)	
☐ Abweichung in Teilbereichen/ Teilleistungsstörung	
Prozentrang (≤ 10)	Differenz in T-Wert-Punkten (≥ 12)
Beurteilung IQ durch	☐ Testung ☐ Eindruck
Fachliche Stellungnahme	
☐ Stellungnahme liegt vor	☐ Stellungnahme plausibel
☐ Stellungnahme fehlt/ ist unzureichend	☐ Stellungnahme ist nicht plausibel
(Ergänzung) angefordert am:	eingegangen am:
Die seelische Gesundheit weicht von dem für das Lebensjahr typischen Zustand	
☐ schon länger als 6 Monate ab	
☐ mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als 6 Monate ab	
Das Störungsbild ist einzuordnen als	
☐ allein als psychische Störung	
☐ allein als geistige Behinderung	
☐ allein als körperliche Erkrankung/ Behinderung	
☐ als Mehrfachbeeinträchtigung	
☐ als akute Erkrankung mit medizinischem Behandlungsbedarf	

Teil I: Prüfung der Abweichung von der seelischen Gesundheit (psychische Störung)

Stellungnahme wurde erstellt von:	
☐ Arzt/ Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	
☐ Arzt/ Ärztin für Kinder- und Jugendmedizin, ggf. mit besonderer Erfahrung auf dem Gebiet seelischer Störungen	
☐ Kinder- und Jugendpsychotherapeuten	
☐ Arzt/ Ärztin oder psychologische/r Psychotherapeut/in, mit besonderer Erfahrung auf dem Gebiet seelischer Störungen	
☐ Schulpsychologischer Dienst/ Psychologische Beratungsstelle (Teilleistungsstörungen)	
☐ Stellungnahme ist nicht vom künftigen Leistungserbringer	
Angaben zur seelischen Störung	
Diagnostizierte Störung gemäß ICD-10:	
Zuordnung:	
☐ Eine organische, einschl. symptomatischer psychischer Störungen	

1 | Handreichung Checkliste / Dokumentation vom Beratungsangebot Verfahrenslotse

Checkliste - Verfahrenslotse §10b SGB VIII für:

Name, Vorname _____ geb. am _____ Aktenzeichen _____

Besteht ein konkretisierbares Leistungsbegehren?

- ☐ Eine Beratung zu den Leistungen der Eingliederungshilfe und ggf. weiteren Leistungen ist erfolgt
- ☐ es besteht der Wunsch nach Beratung, ohne derzeit konkretisiertes Leistungsbegehren
- ☐ Es besteht ein konkretes Leistungsbegehren, nämlich _____

Quick Checkpoints:

Das Jugendamt/ Sozialamt _____ ist		
☐ Prüfung als zuständiger Rehaträger (Zuständigkeit binnen 14-Tage-Frist) durch:		
Hinweis: Vollständigkeit der Unterlagen ist zu prüfen	JA	NEIN
Antrags (Datum: _____)	☐	☐
Unterschrift/en des/der Personensorgeberechtigten (unter 15 J. u. bei stat. Hilfen)	☐	☐
Unterschrift des Jugendlichen/ jungen Volljährigen ab dem 15. Lebensjahr	☐	☐
Schweigepflichtentbindung	☐	☐
Hilfeplan / B.E.Ni	☐	☐
fachärztliche Stellungnahme (inkl. ICD 10 Codierung med. Diagnostik)	☐	☐
Kita/ Schulbericht (Entwicklungsbericht)	☐	☐
MDK Gutachten (bzgl. Pflegegrad)	☐	☐
Altersbedingte Zuständigkeit		
☐ Zuständigkeit aufgrund des Alters besteht	☐ Zuständigkeit aufgrund des Alters besteht	

Prüfung der Vollständigkeit des Antrags/ Zuständigkeit	
Das Jugendamt _____ ist	
☐ erstangegangener Träger	
☐ zweitangegangener Träger	
Vollständigkeit des Antrags	☐ binnen 14-Tage-Frist ☐ außerhalb 14-Tage-Frist
Antrag	JA NEIN
Unterschrift/en des/der Personensorgeberechtigten (unter 15 J. u. bei stat. Hilfen)	☐
Unterschrift des Jugendlichen/ jungen Volljährigen ab dem 15. Lebensjahr	☐
Schweigepflichtentbindung	☐
Elternfragebogen	☐
fachärztliche Stellungnahme	☐
Schulbericht	☐
schriftlicher Antrag	☐
☐ Antrag unvollständig, Rückgabe/ Kontaktaufnahme zur Vervollständigung am:	
☐ Antrag vollständig am:	
Ergebnis der Prüfung der örtlichen Zuständigkeit	
☐ Örtliche Zuständigkeit besteht	☐ Örtliche Zuständigkeit besteht nicht - Weiterleitung an zuständiges Jugendamt:
Fristende (+14 Tage)	

Einheitliche amtsübergreifende Statistik für Transparenz

Gesamtübersicht (wird automatisch aktualisiert)

Anzahl Personen	Total
Gesamt	175

Personen pro Alterskategorie	Anzahl
0-3 Jahre	4
4-6 Jahre	3
7-12 Jahre	85
13-17 Jahre	66
ab 18 Jahre	17

Zweck	Anzahl
Hilfe zur Erziehung	4
Persönliches Budget	0
Familiengerichtliche Maßnahmen	0
Hilfe für junge Volljährige	0
Wechsel der Leistungsform	2
Eingliederungshilfe (§35a SGB VIII)	156
Eingliederungshilfe (§ 99 SGB IX)	7
Beratung, Unterstützung durch Verfahrensnotse (§10b SGB VIII)	23
Beratung (§ 106 SGB IX)	4
Beratung (§ 10a SGB VIII)	12

EGH Leistungsgruppe	Anzahl
Teilhabe an Bildung	109
Soziale Teilhabe	48
Teilhabe am Arbeitsleben	0
Medizinische Rehabilitation	0

EGH Maßnahme	Anzahl
I-Platz	0
Autismustherapie	22
Schulwegbegleitung	0
Schulassistenten	100
Tagesbildungsstätte	0
Hilfsmittel (z.B. Rollstuhl, Hörgerätebatterien)	0
Einrichtung über Tag & Nacht	4
SHK	0
Legasthenie	6
HPK	2
Frühförderung	0

Art des Antrags	Anzahl
Erstantrag	22
Folgeantrag (Änderung der Maßnahme)	0
Fortschreibung	36

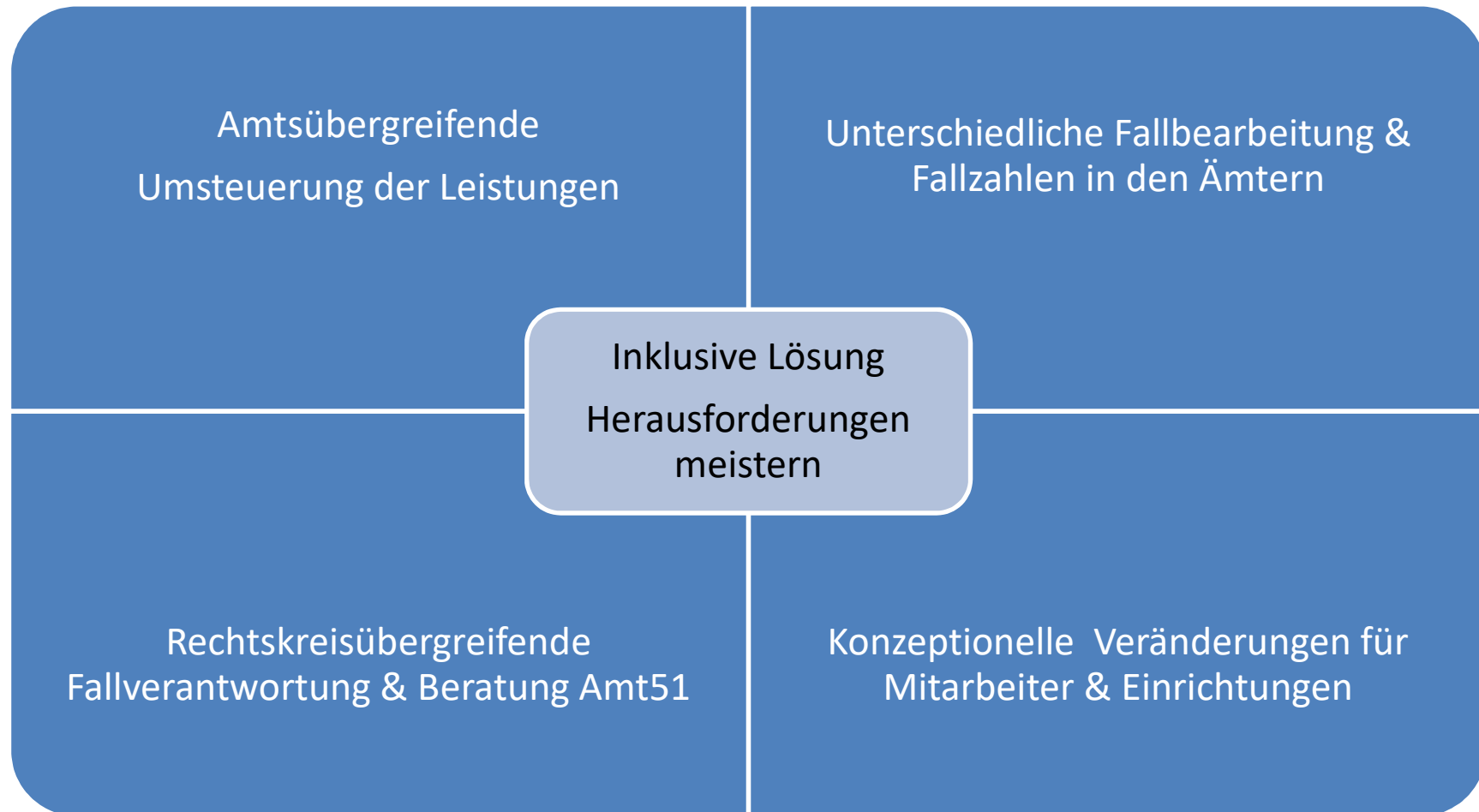
Prozess	Anzahl
Empfehlung wie beantragt	4
Empfehlung abweichend vom Antrag	1
Antrag abgelehnt	0
Antrag an anderen Rehaträger weitergeleitet	2

Nächste Überprüfung	Anzahl
6 Monate	2
12 Monate	153
24 Monate	0

Gesetzlicher Auftrag schafft Basis für FAIRbindliche Inklusion

- Verfahrenslotse in WHV seitdem 01.06.2024
 - Schnittstellenbereinigung zwischen Sozial- und Jugendamt
 - Leistungen aus SGB VIII und SGB IX zusammenführen
 - Angebotslandschaft vor Ort inklusiv gestalten & beraten
 - Aufbau Eingliederungshilfe junge Menschen
 - Changemanagementprozess aktiv gestalten
-

Projekt „Inklusion Fairbindlich“



Transparenz & Partizipation intern & extern – „Basic“

NEWSLETTER PROJEKT „INKLUSION FAIRBINDLICH“ -inklusive Kinder- und Jugendhilfe –Wilhelmshaven -

Nice to know: Referentenentwurf IKJHG

Ausgangssituation:

Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) ist bereits seit dem 10.06.2021 in Kraft. Ziel des K und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) ist, Teilhabe und Chancengerechtigkeit von jungen Menschen stärken, die besonderen Unterstützungsbedarf haben.

Tagesordnung „Projekt Inklusion Fairbindlich“ Kick-Off Veranstaltung 8. November 2024

Ort: Berufsakademie Wilhelmshaven, Albrechtstraße 1, 26388 Wilhelmshaven
Datum: 08. November 2024
Uhrzeit: 09:00 – 12:30 Uhr

Moderation: Frau Schöber

Agenda

- 08:30 Uhr Ankommen
- 09:00 Uhr Begrüßung „Übermorgen 2025“
Erster Stadtrat, Herr Schindler
- 09:15 Uhr Sichtweise FB 50 – „Der inklusive Weg“
FB 50 Fachbereichsleiter, Herr Koch
- 09:25 Uhr Sichtweise FB 51 – „IKJHG SGB VIII - das Inklusionsgesetz“
FB 51 Fachbereichsleiter, Herr Ratzmann
- 09:35 Uhr Vorstellung „Projekt Inklusion Fairbindlich“
FB 51 Projektleitung & Verfahrenslotsin, Frau Schöber
- 10:05 Uhr Offener Austausch/ Pause



Zielgruppen-
befragung



„Speed-Dating/ Kompetenztreffen“

Freitag, den 28. Februar 2025
Blitzschneller & effektiver Austausch

Viele Kolleginnen und Kollegen, verschiedene Professionen, unterschiedliche Abteilungen und doch ein gemeinsames Thema: Kinder und deren Familien bestmöglich inklusiv zu unterstützen und zu stärken.
Ein gemeinsames Ziel: Inklusive Kinder- und Jugendhilfe 31.12.2027.

Uhrzeit	Inhalt
09:15	Ankommen
09:30 – 10:00	Begrüßung & Einweisung in Ablauf
10:00 – 11:00	Speed-Dating
11:00 – 11:30	Offener Austausch/ Pause
11:30 – 12:15	Speed-Dating
12:15 – 12:25	Feedback der Teilnehmenden





„Change“management

Unsicherheiten ernstnehmen, aktiv beteiligen,
amtsübergreifenden Austausch stärken

- **Fragestellungen:** Eingruppierungen, Bürowechsel, Homeoffice, Zuständigkeiten, Teamsplitting, Wechsel des Vorgesetzten...
- **Ängste:** Rufbereitschaft, weniger Gehalt, Inobhutnahme/ Verantwortung Kinderschutz, Umgang mit beeinträchtigten Kindern...

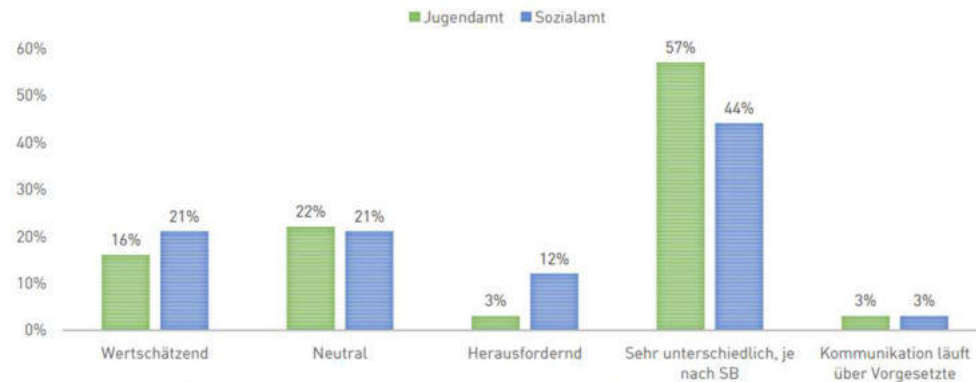
FAIRbindliche Prozesssteuerung notwendig

- 1x pro Quartal Steuerungsgruppe (Fachbereichsleiter, Abteilungsleiter ASD + EGH, Sozialdezernent, Projektleitung)
- 1x pro Quartal Newsletter für die Mitarbeiter
- Intensive Sozialräumliche Netzwerkarbeit (Familienzentren, EUTB, Leistungserbringer...)
- Mitarbeiterschulungen: Rechtskreisübergreifende Angebote & Beratung (z.B. Fachtag Hilfsmittel)
- Kollegiales Miteinander stärken
- Schwerpunkt AG's „Fallübergaben und Zusammenarbeit bei Schnittmengen“
- Qualitätsentwicklungsmaßnahme (alle Kern- und Teilprozesse rechtskreisübergreifend KJSG konform optimieren)
- Rechtskreisübergreifende Angebote stärken (Leistungs- und Prüfungsvereinbarungen anpassen etc.)
- Einrichtungen aktiv beteiligten am Prozess: Verfahrenslotse steht für Beratungen und Fallbesprechungen zur Verfügung, Schulungsangebote, Informationsveranstaltungen

Fortlaufend: Beteiligung & Befragung

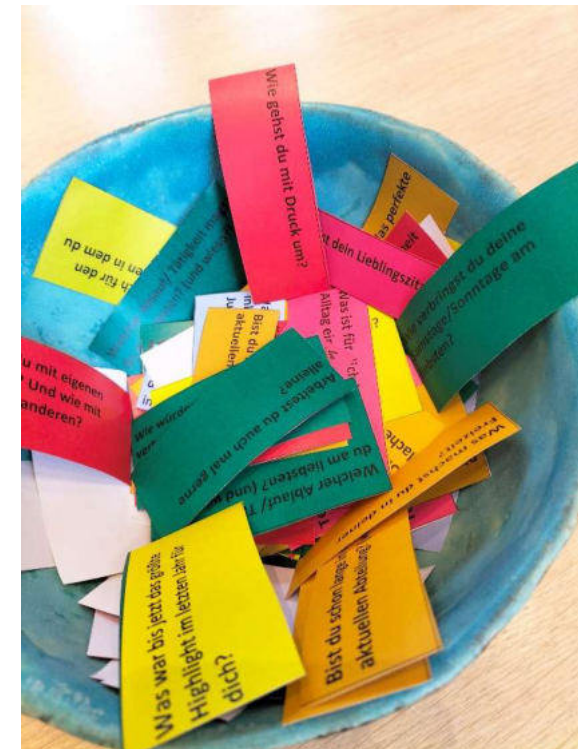


GEGENSEITIGE WAHRNEHMUNG DER KOMMUNIKATION



Wie die Kommunikation zwischen Jugend- und Sozialamt aktuell läuft ist, wie in der Auswertung deutlich wird, sehr individuell und stark abhängig von den jeweiligen Sachbearbeitern und -bearbeiterinnen. Dabei sieht das Jugendamt die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt noch individueller als umgekehrt. Seitens des Sozialamts wird die Kommunikation etwas häufiger als herausfordernd, aber auch etwas häufiger als wertschätzend wahrgenommen. Über Vorgesetzte läuft die Kommunikation nur in Einzelfällen.





Projekt „Inklusion Fairbindlich“



Verfahrenslotse

- §10 b Abs. 1 Einzelfallebene: Beratung & Unterstützung Betroffener
- §10 b Abs. 2 Strukturelle Ebene: Amtsübergreifende Prozessüberleitung

Projektleitung/ Prozessmanagement, Projektsteuerung und –planung

- Aufbau einer Abteilung Eingliederungshilfe junge Menschen,
- Leitung & Steuerung: Fachaufsicht & fachliche Standards und Strukturen,
 - Erstellung von Konzeptionen und Verfahrensabläufen
- Amtsübergreifende Inhouse/Schulungsangebote und Workshops planen, durchführen, leiten
- Ansprechpartner für externe Fachkräfte als Prozessbegleiter & Inklusionsberater



- Kommunikation & Fachkompetenz stärken
- Wir SIND Kollegen - Weg von „Abteilungs/Schubladendenken“
- Kompetenzen & Ressourcen aller nutzen (auch die der Anbieter!)
- Netzwerkakteure beteiligen → inklusive AG78 = Installiert AG KJSG
- Engmaschige kommunalübergreifende Zusammenarbeit stärken



Zwischenfazit - Meilensteine

- Kooperationsvereinbarung (u.a. 1x pro Quartal sozialräumlich orientierte, amtsübergreifende kollegiale Fallbesprechungen)
- Installierte Reflexionsgespräche/ Prozessanalyse auf Leitungsebene
- Rechtskreisübergreifende Kompetenz der MA gestärkt
- Qualitätsentwicklungsmaßnahme §79a SGB VIII
- Prozessbeteiligung JHA, VV, SSA, Personalrat
- Kooperationspartner externer Veranstaltungen
- Ausrichtung Nds. Verfahrenslotsen Fachtagung
- und vieles mehr...

Gemeinsamer Weg

Verfahrenslotsen

1. NETZWERK-Tagung

TIDE-HOTEL
WILHELMSHAVEN

23.+24. Juni 25

LIEBE VERFAHRENSLOTS:INNEN,
das Gesetzgebungsverfahren zum IKJHG hat in der zurückliegenden Legislatur keinen
Abschluss mehr finden können. Damit geht das KJSG in die Verlängerung und es ist
Zeit für eine **Standortbestimmung**:

Was wurde erreicht? Welche Erfahrungen gibt es? Was ist zukünftig zu tun?
Diese erste Netzwerktagung will einen Rahmen zur Bearbeitung dieser Fragen bieten. Wir laden Sie herzlich zu Impulsvorträgen, Workshops, World Café und einem gemeinsamen Netzwerk-Abend im sommerlichen Wilhelmshavener Hafen ein!

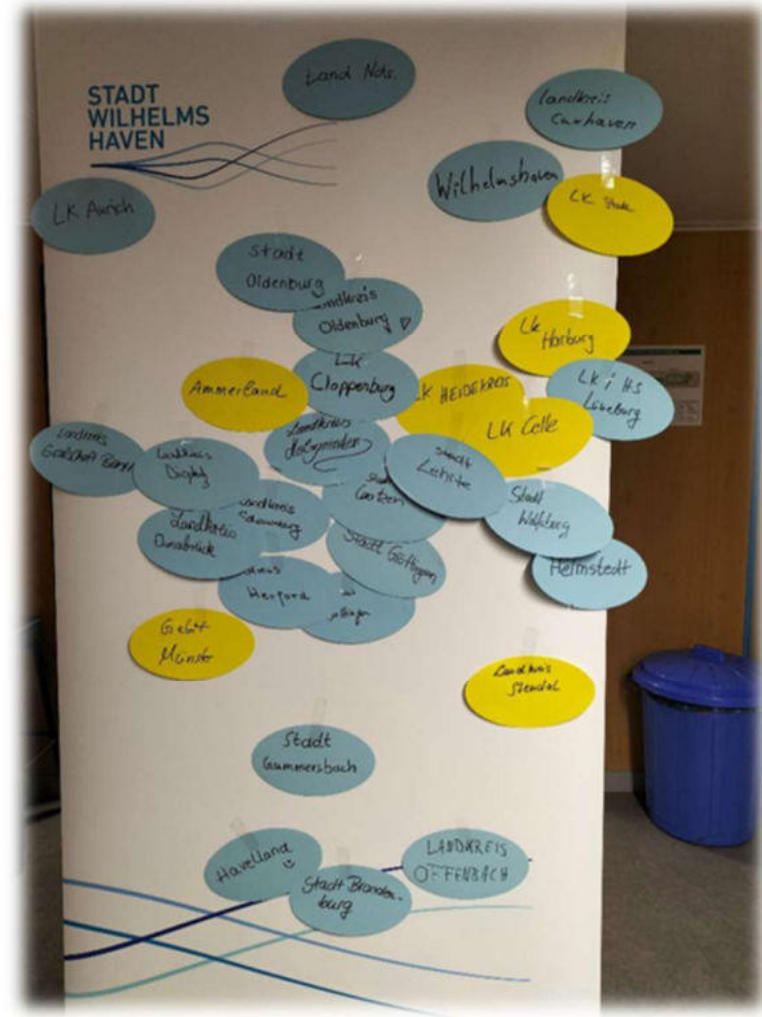
WAS?

- Verfahrenslots:innen des Netzwerks
- Impulsvorträge
- 6 Workshops

WANN?

23.06.25 - Tag 1

- Check in ab 12 Uhr
- Willkommen um 13 Uhr
- Ende Workshops um 18 Uhr
- get together ab 19:30 Uhr



Wir freuen uns auf die nächste VerfahrensLotsen Tagung





KJSG in der Praxis gestalten

*„Der schönste Weg
ist immer
der gemeinsame.“*



Offener Austausch

- Fragen?





**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit! 😊**



Es geht was!

Wirkungsforschung in den Hilfen zur Erziehung

Prof. Dr. rer. nat. habil. Michael Macsenaere

IKJ - Institut für Kinder- und Jugendhilfe

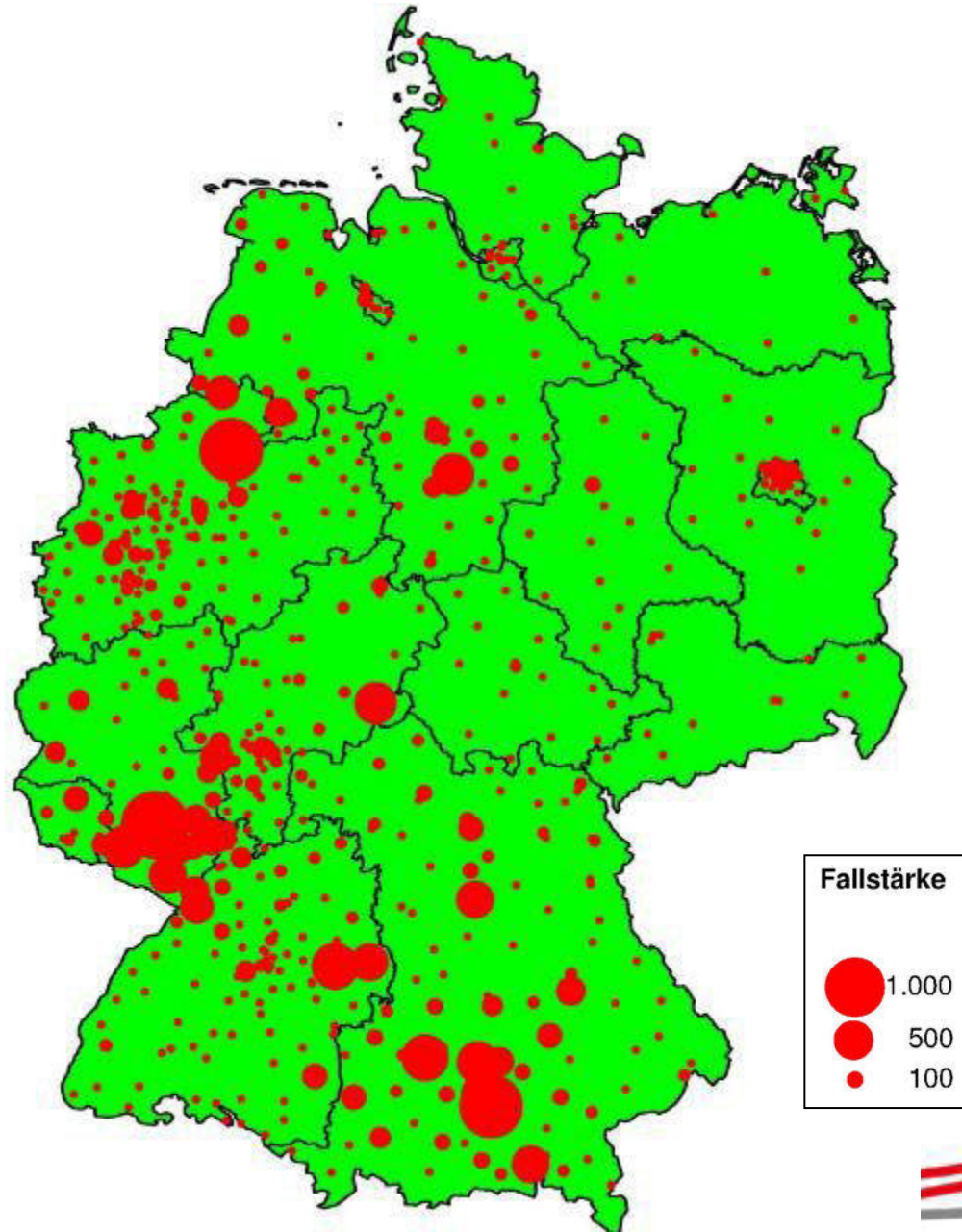
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Hochschule Niederrhein

Datengrundlage:

Berücksichtigung von mehr als 100 Wirkungsstudien

Effekte und Wirkfaktoren sichtbar machen:



Stichprobenverteilung

Über 50.000 Hilfen

16 Bundesländer

Ca. 75.000.000 Daten

Einrichtungen

Trägerübergreifend

250 Institutionen

Europäisch:

- Deutschland
- Österreich
- Luxemburg
- Niederlande
- Bulgarien

14 Hilfearten

Wiss. Begleitung des Dialogprozesses zur SGB VIII-Novellierung



Hohe Beteiligung: $n \sim 4.000$

Wirkung: Was ist das?

bis 1995: Reduzierung von Defiziten

ab 1995: Aufbau von Ressourcen und Reduzierung von Defiziten

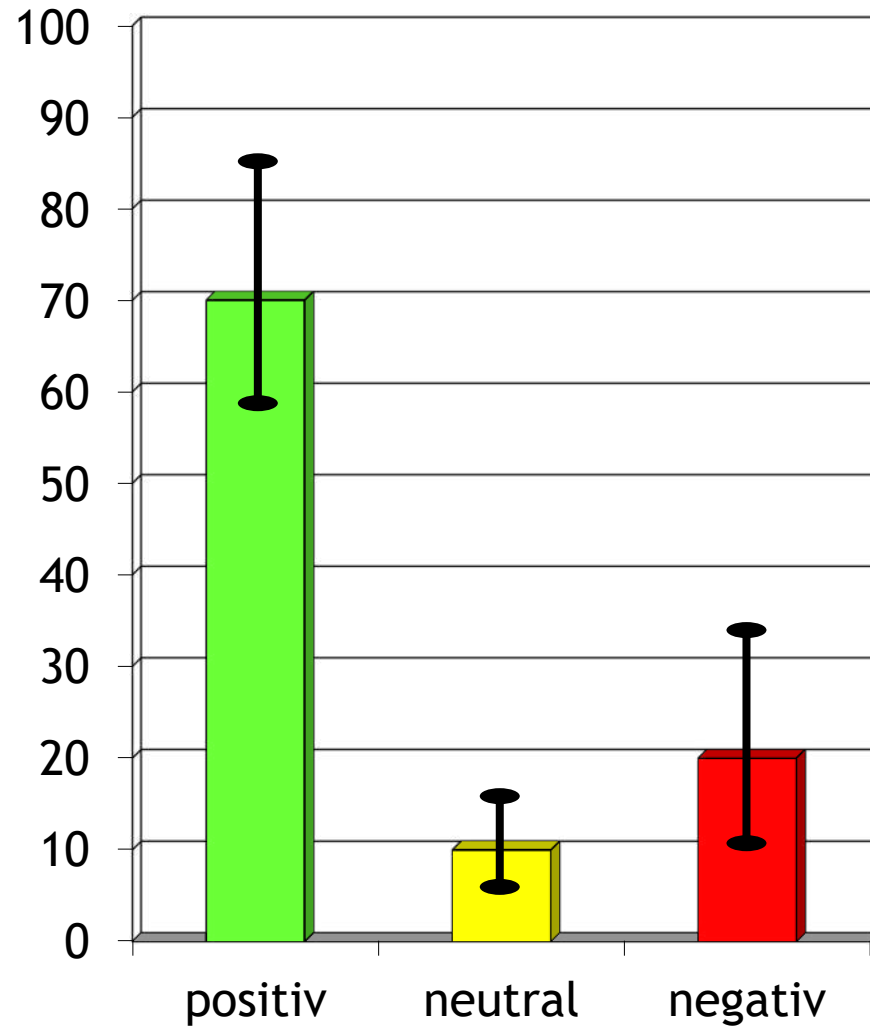
Macsenaere, Petermann, Schmidt

Aktuell: Förderung der Grundbefähigungen (Capabilities)

Nussbaum, Sen, Otto/Ziegler, Macsenaere

**Welche Effektivität wird
in der Kinder- und Jugendhilfe erreicht?**

Metaanalyse: Ausgeprägte Effektivität der Hilfen zur Erziehung



- Effektstärken: $0,2 < \text{Cohens } d < 1,0$
- regionale Disparitäten
- Spezifika der Hilfearten

Welche Nachhaltigkeit haben HzE?

Im Durchschnitt gute Nachhaltigkeit: erreichte Wirkungen bleiben stabil

Insbesondere beim Kind

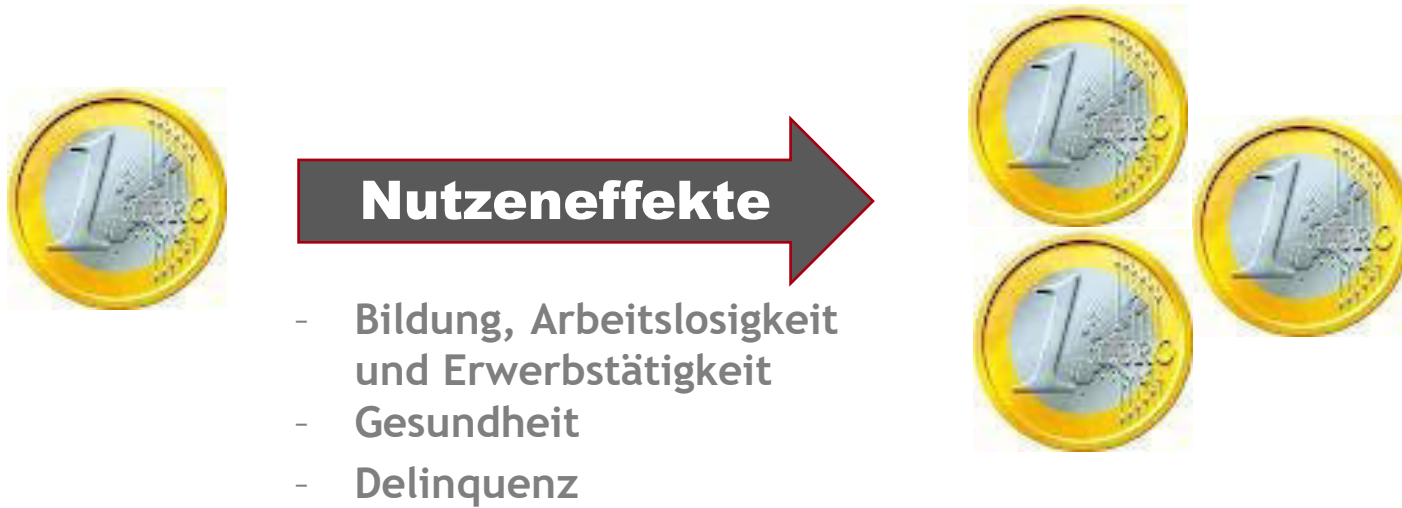
Bei Eltern geringere Nachhaltigkeit der Effekte

Positive ökonomische Nachhaltigkeit

Sind Hilfen zur Erziehung
ihr (viele)s Geld wert?

Kosten-Nutzen-Analyse von Jugendhilfe (Roos, 2005; IKJ, 2015)

Jugendhilfe rechnet sich (auch für teure Hilfen) - Bsp. Heimerziehung:



Das ist nur der tangible Nutzen.
Der intangible Nutzen kommt noch dazu.



Keine Kosten,
sondern Investitionen!

Zwischenresümee

Insgesamt eher gute Effektivität der Hilfen zur Erziehung.

Alles gut also?

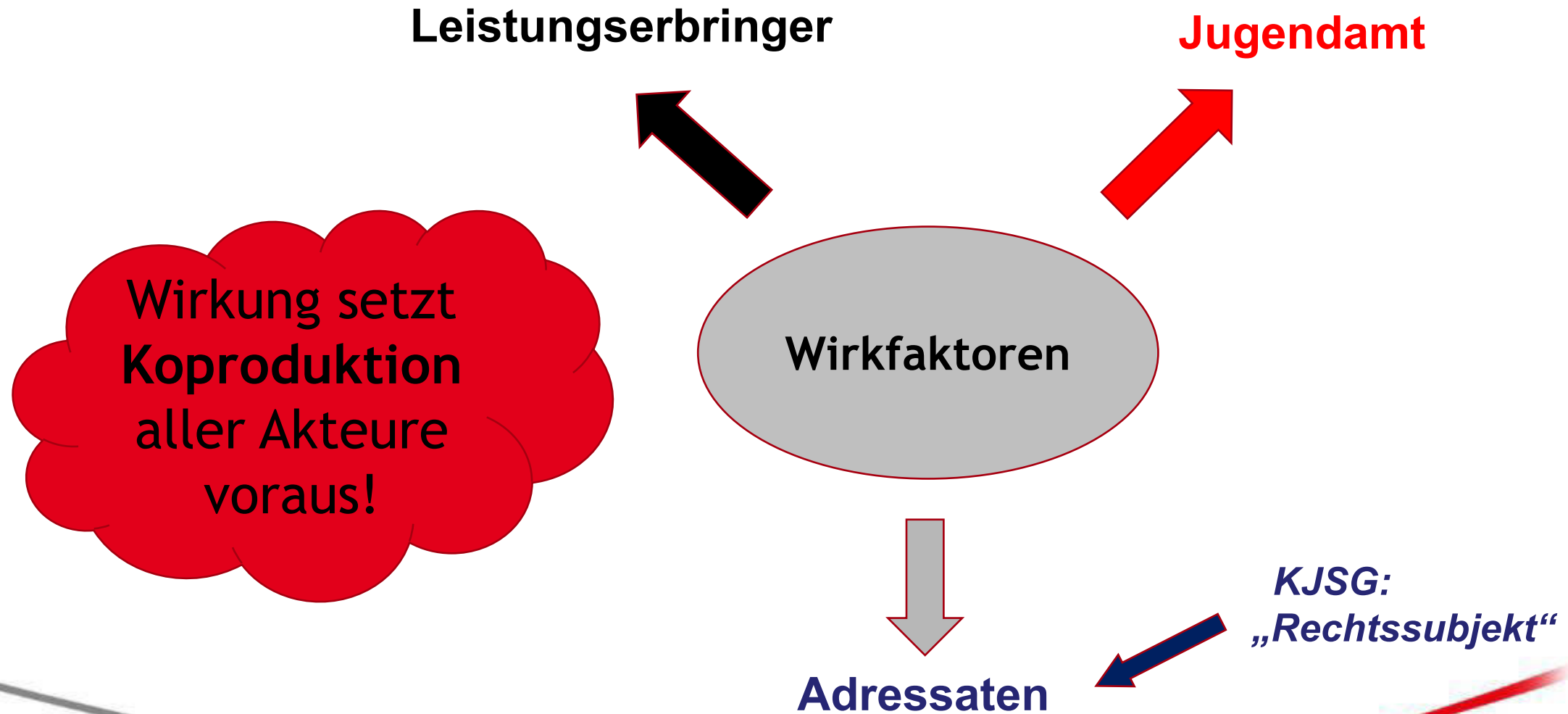
Nein!

Effekte sind abhängig von Wirkfaktoren, die oft sehr unterschiedlich umgesetzt werden.

Was zeichnet eine gute Kinder- und Jugendhilfe aus?

Was wirkt in der Kinder- und Jugendhilfe?

Wirkfaktoren und Akteure



Macsenae
Esser

Was wirkt in der Erziehungshilfe?

Wirkfaktoren in Heimerziehung
und anderen Hilfearten



EV reinhardt

Wirkfaktoren betreffen folgende Bereiche



- **Indikationsgüte**
- **Sozialpädagogische Diagnostik**

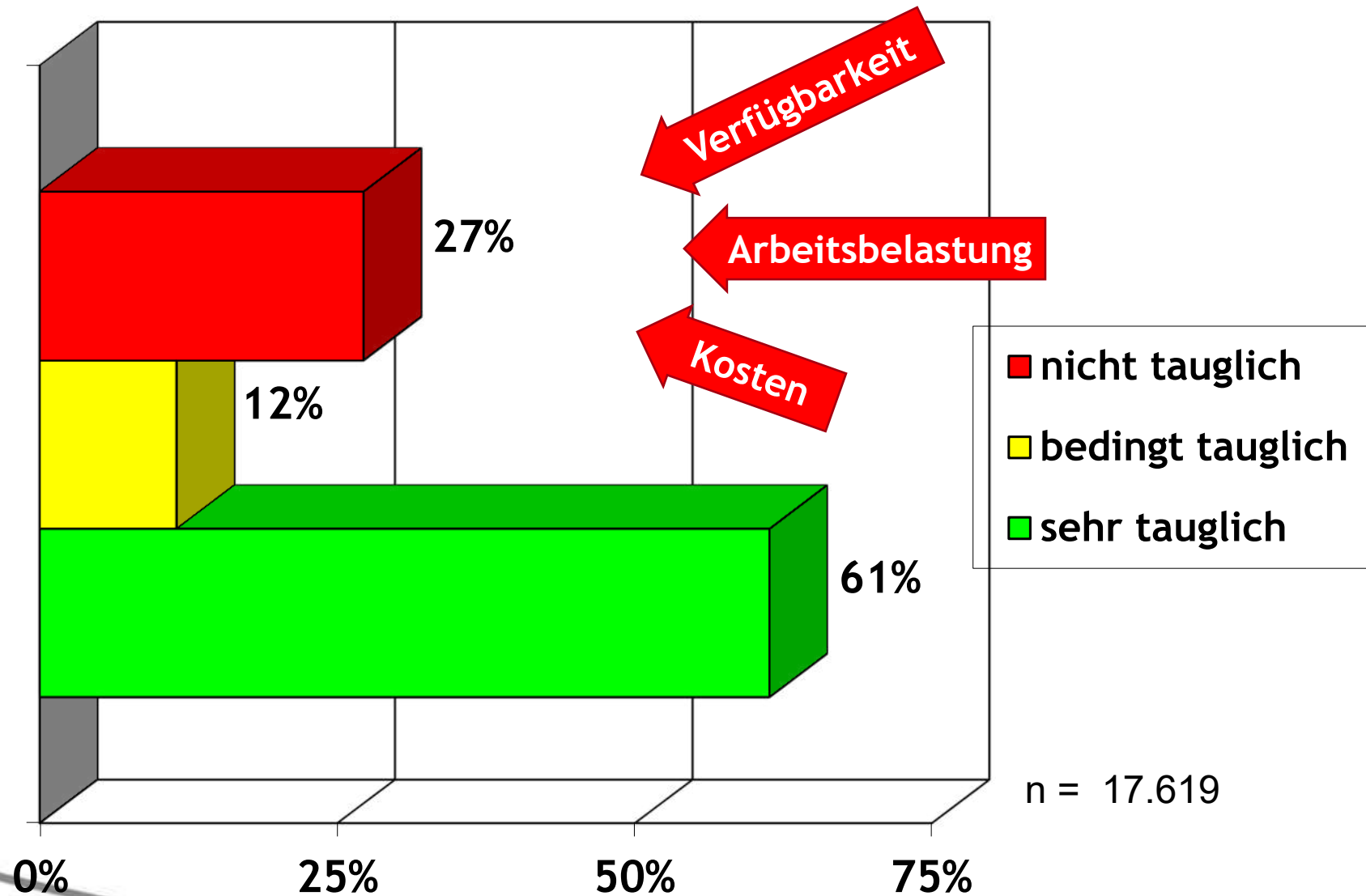
- Mitarbeiter-Qualifikation
- Externe Vernetzung und Kooperation
- Personalkonstanz und Personalschlüssel

- **Hilfedauer**
- **Partizipative Hilfeplanung und Wirkungsdialo**
- **Elternarbeit**

- Ressourcenorientierung
- **Beziehungsqualität**
- **Partizipation**
- Kooperation/Koproduktion

Wirkfaktoren Indikation und Sozialpädagogische Diagnostik

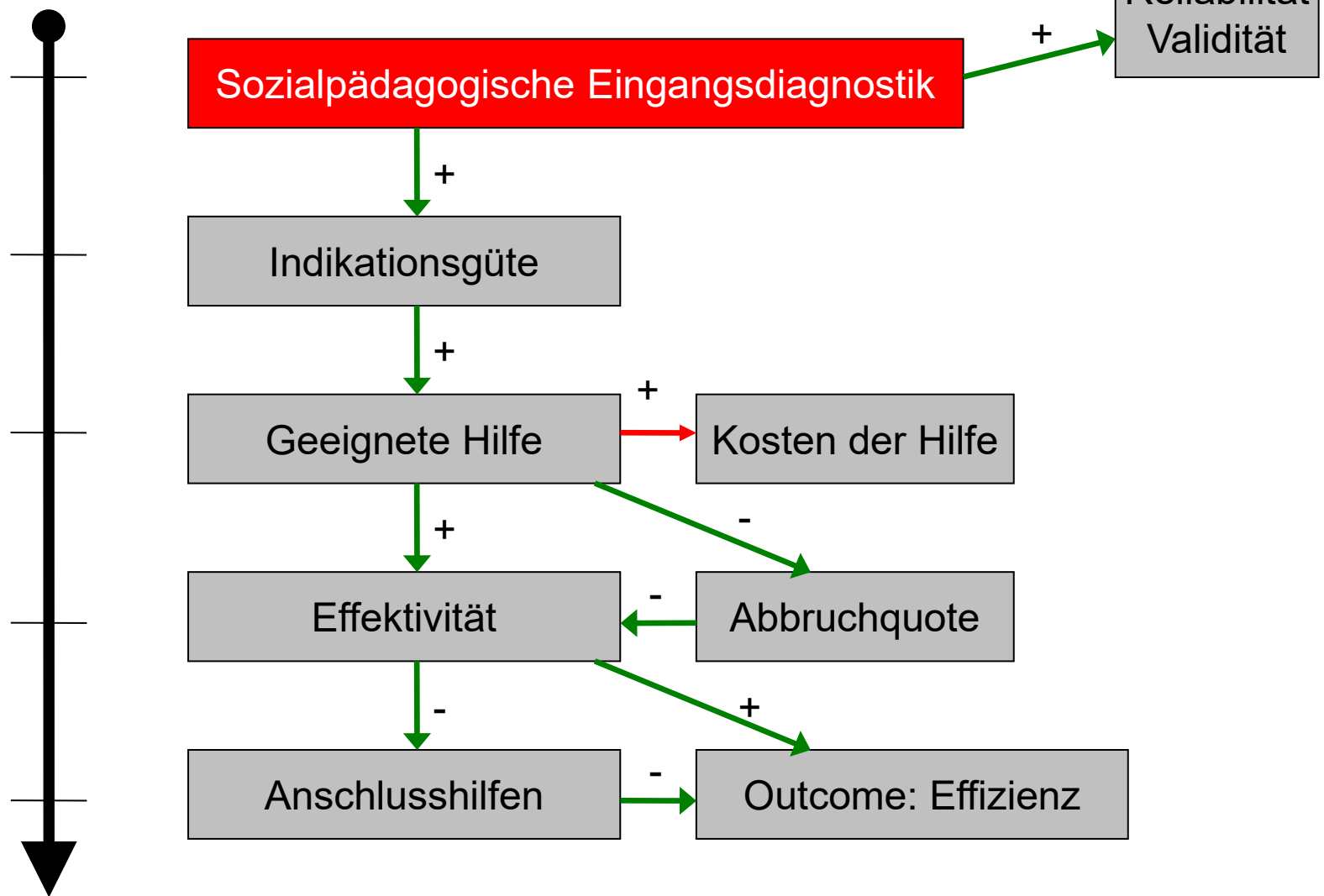
Indikationsgüte (EVAS, aktualisiert)



Widerspruch
zum Unter-
maßverbot

Weiterentwicklung:

1. Sozialpädagog. Diagnostik
2. Nutzung des vorliegenden empirischen Wissens

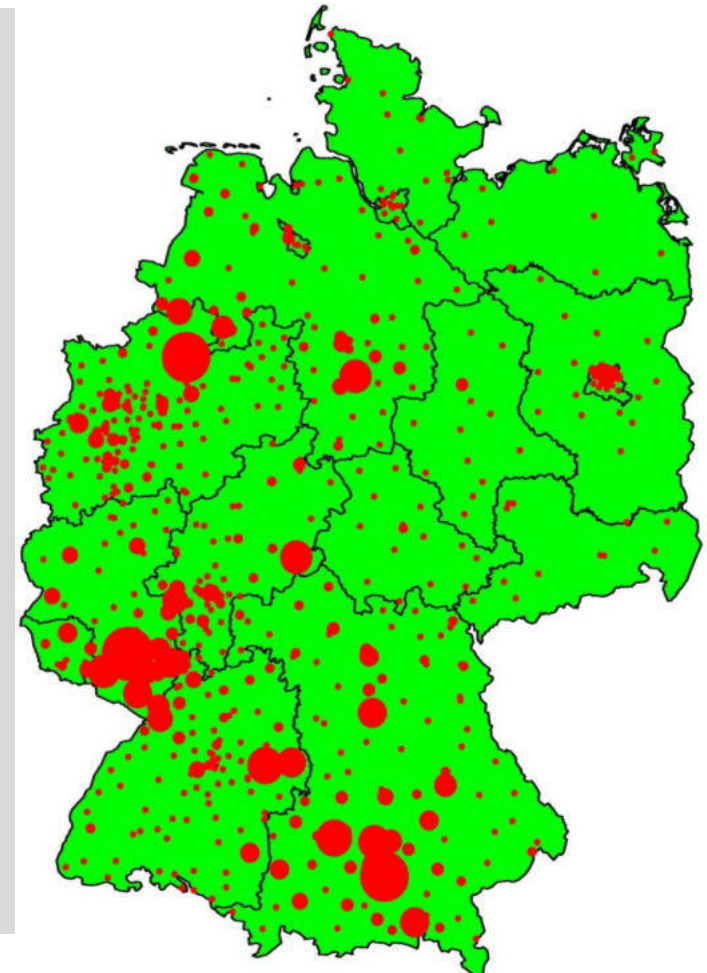


KI-Unterstützung durch gespeichertes Erfahrungswissen

Ausgangslage: 15 Jahre; männlich; kaum Ressourcen nutzbar; externalisierend; hoch aggressiv und delinquent; 6 Hilfeabbrüche im Vorfeld; „Systemsprenger“

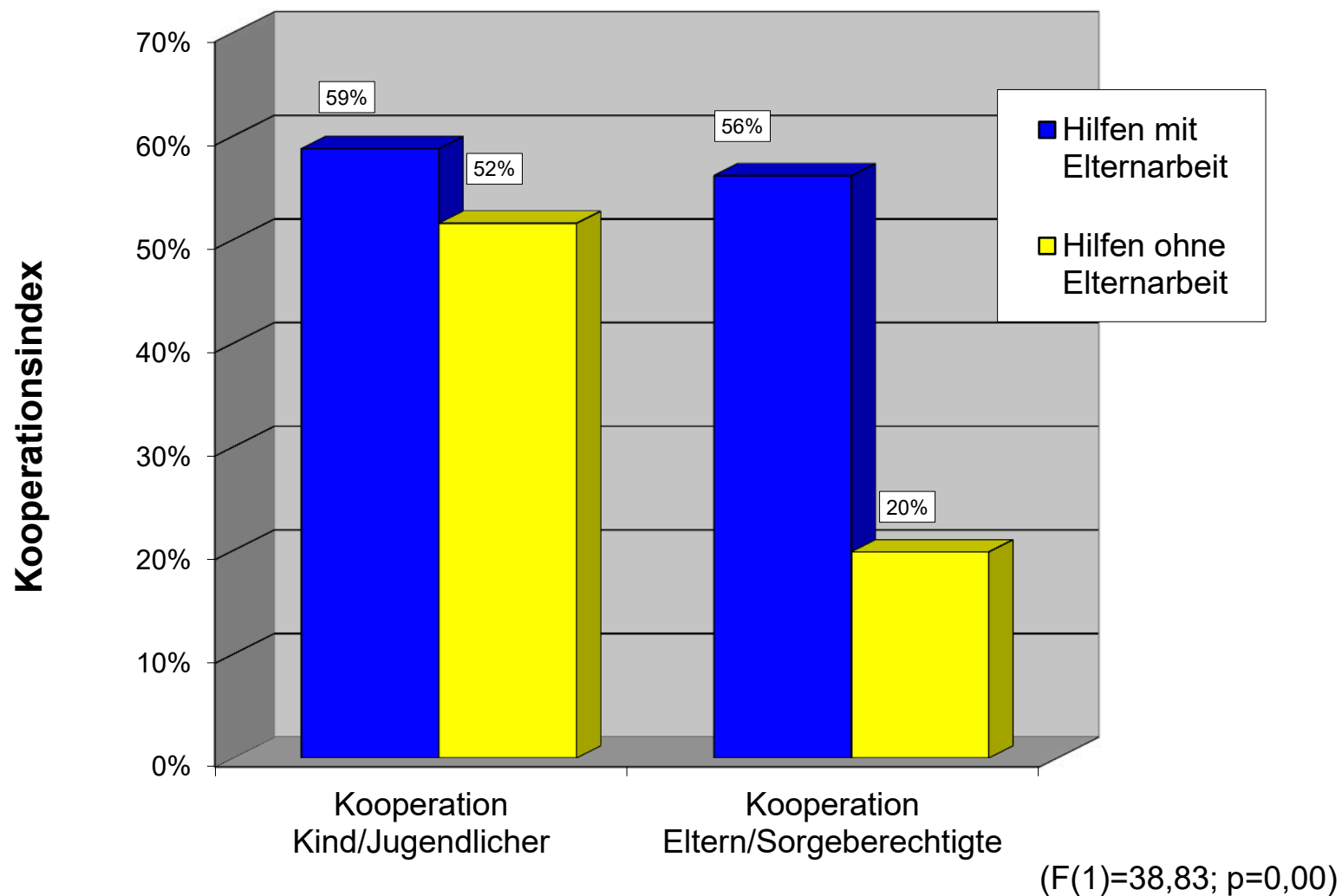


	§ 30	§ 31	§ 32	§ 34	§ 35
nicht tauglich	X	X			
bedingt tauglich			X		
(sehr) tauglich				X	X



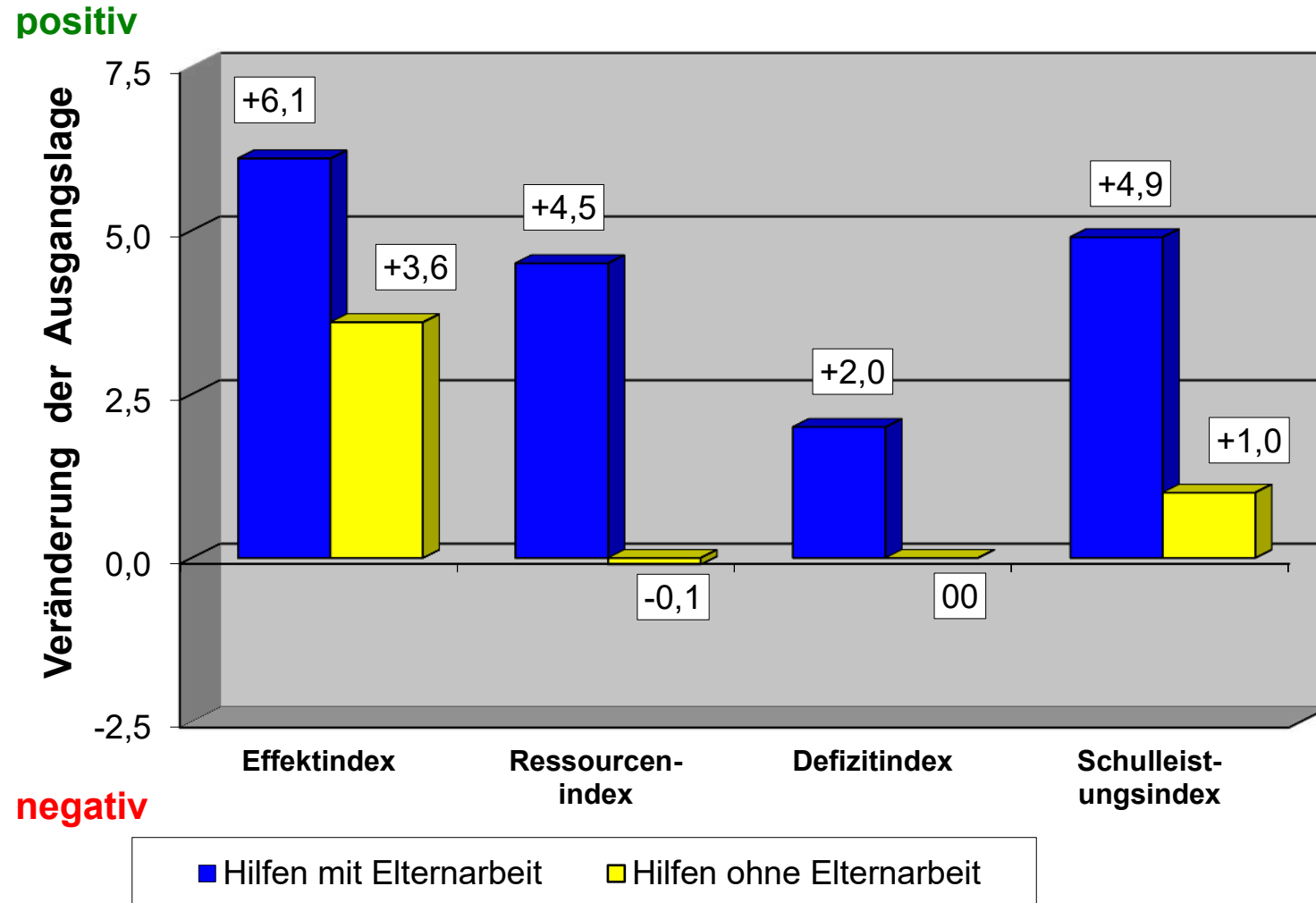
Elternarbeit

Elternarbeit und Kooperation



➔ Geringere
Abbruchquote

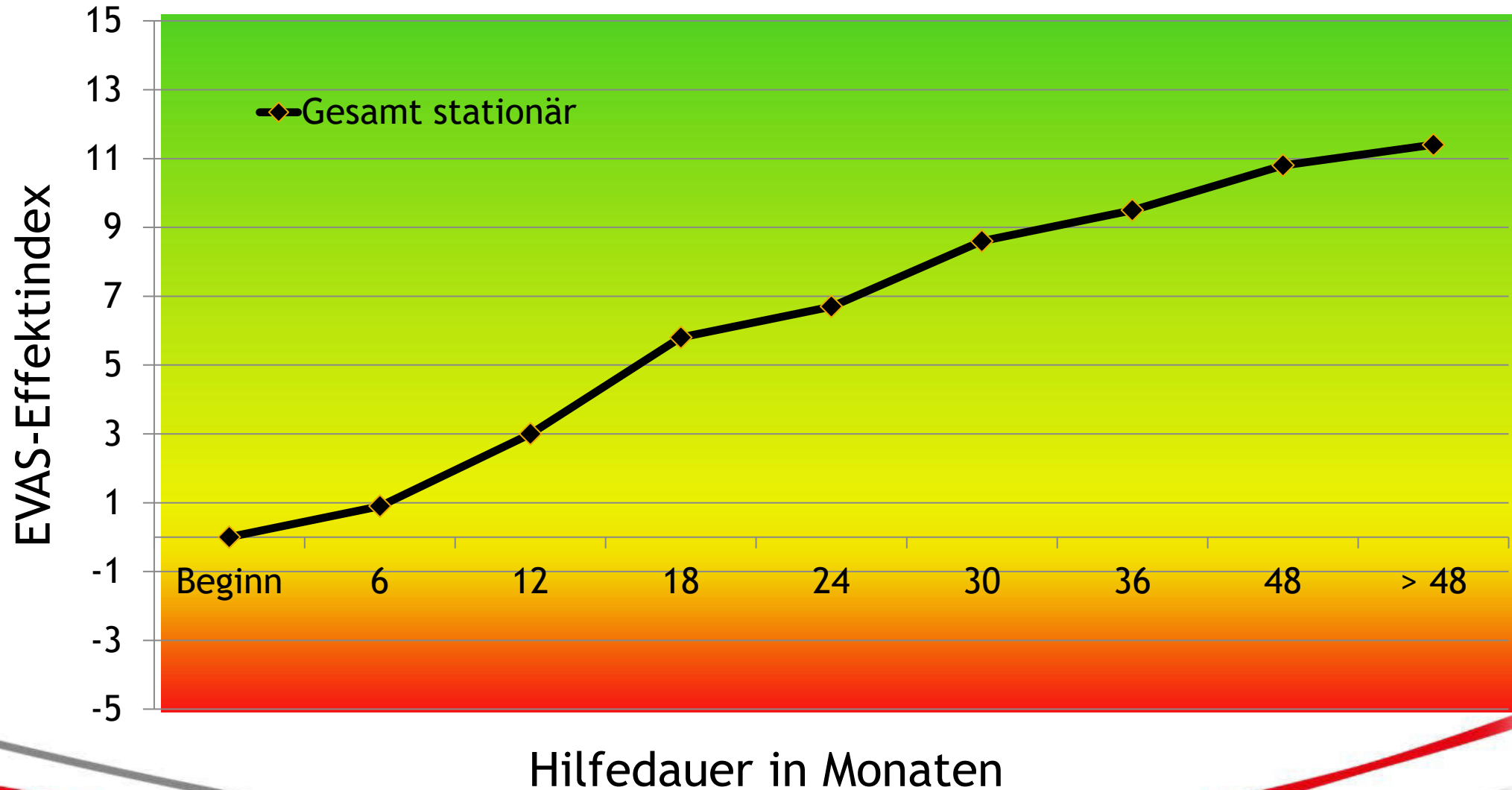
Effektivität von Hilfen mit Elternarbeit



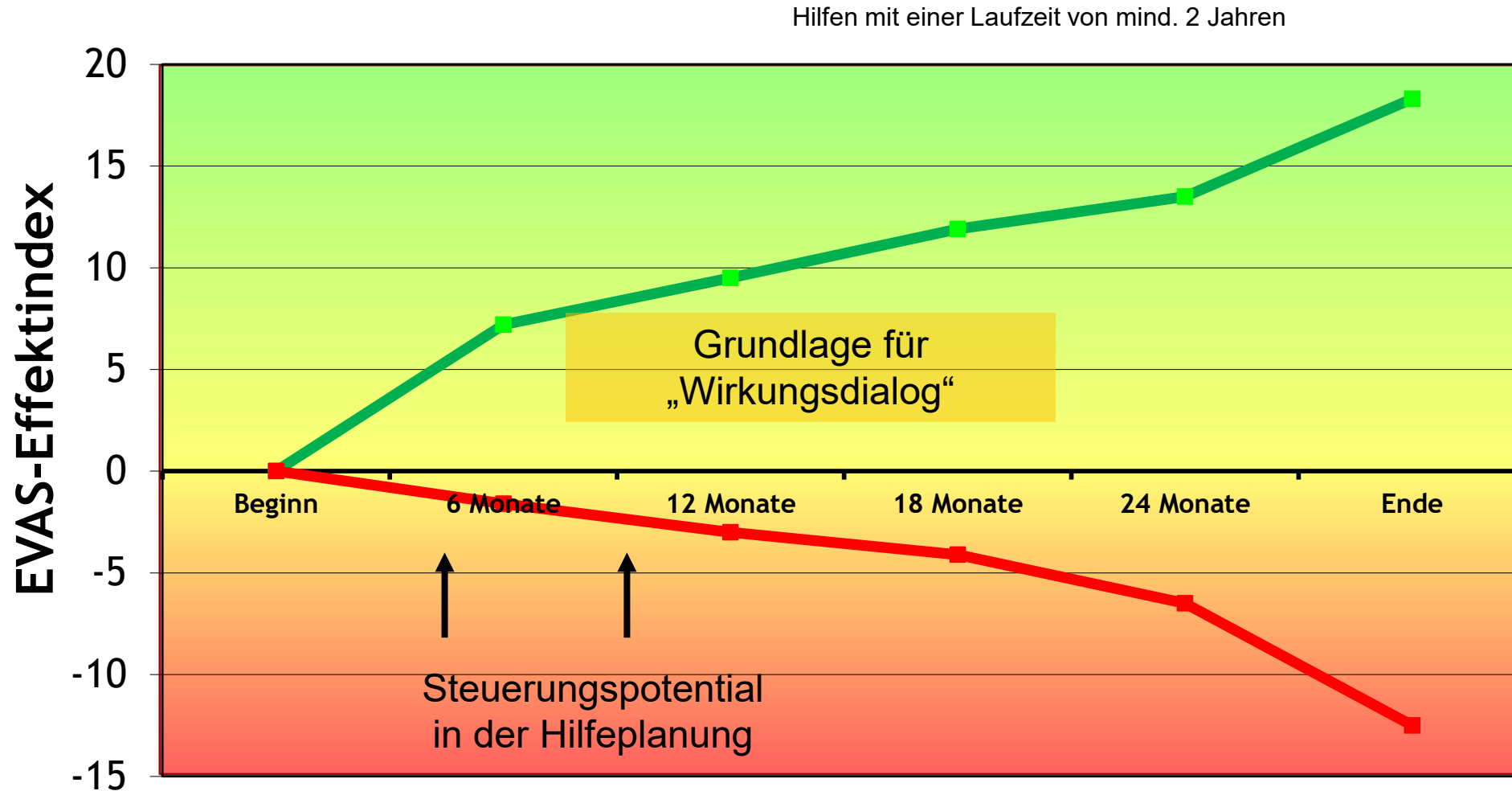
($F(1) = 82,75$; $p = 0,00$)

Wirkungsorientierte Hilfeplanung

Hilfedauer und Effekte



Wirkungsorientierte Hilfeplanung im Einzelfall



Partizipation als zentraler Wirkfaktor Sozialer Arbeit



Partizipationsstufen (nach Kühn 2013)



Partizipation

Stufe 4 - Selbstbestimmung: Das Kind erlebt Eigenverantwortlichkeit, auch in Teilfragen. Selbstwirksamkeit wird erlebt.

Stufe 3 - Mitbestimmung: Kind wird gleichberechtigt an Entscheidungsverfahren beteiligt.

Stufe 2 - Mitsprache: Das Kind wird selbstverständlich nach seiner Sichtweise und Meinung gefragt, die Weichen stellen jedoch die Betreuungspersonen. „Keine Entscheidung ohne das Kind gehört zu haben!“

Stufe 1 - Information (Mindestanforderung!): Das Kind wird umgehend über alle Dinge, die es betreffen informiert.

Stufe 0 - Nicht-Information, Manipulation: Dem Kind sind Prozesse nicht transparent, es erlebt sich den Entscheidungen ausgeliefert („Wir werden das im Team besprechen!“)

Rubikon-Modell der Partizipation

keine Partizipation

Ignorieren
Manipulieren
Instrumentalisieren
Alibibeteiligung

Mangelhafte Information:

- nicht wahrnehmbar
- nicht verständlich
- nicht nachvollziehbar

Flusssteine zur Partizipation

Information:

- wahrnehmbar, verständlich, nachvollziehbar
- adressatenorientiert: Sprache, Interessen, kognitive Voraussetz.

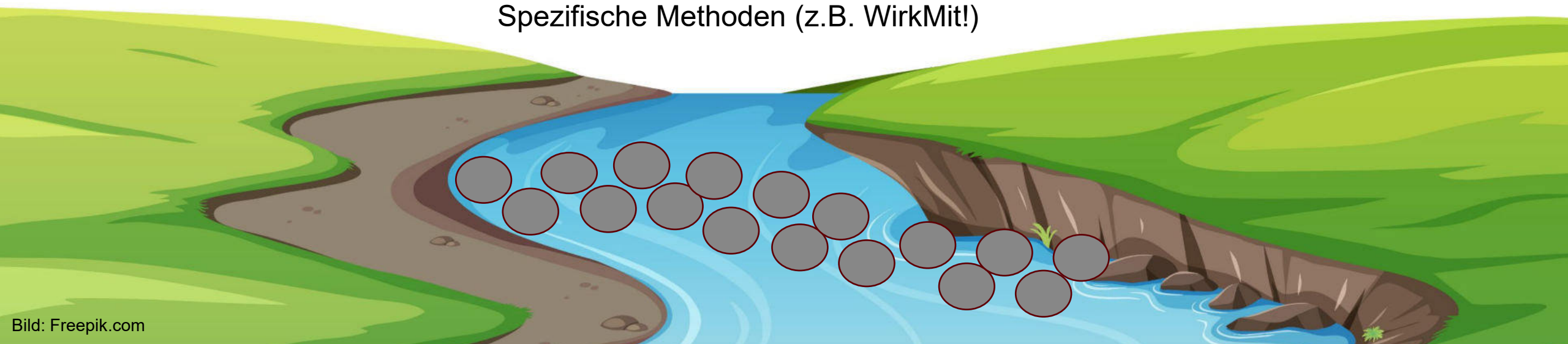
Haltung (angelehnt an Carl Rogers):
Authentizität, Empathie, Wertschätz.

Spezifische Methoden (z.B. WirkMit!)

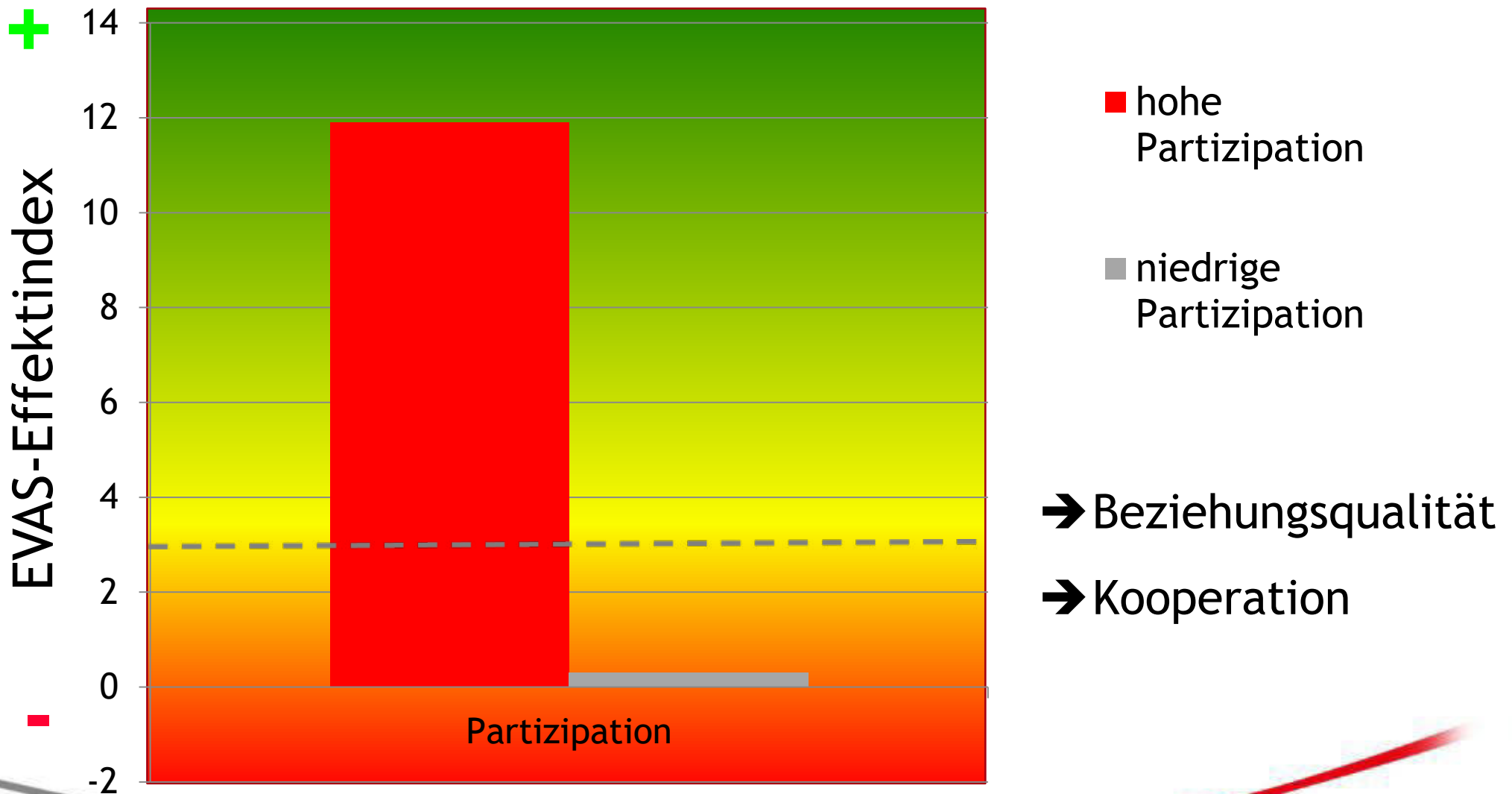
Gelingende Partizipation

Mitdenken
Mitreden
Mitentscheiden
Mitgestalten
Mitverantworten

➔ Ermöglicht Empowerment



Effektivität und Partizipationsgrad



SGB VIII-Novellierung: Partizipation im KJSG

SGB VIII-Novellierung



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Auftrag

„Die wissenschaftliche Begleitung des Dialogprozesses vergibt die fachliche Verantwortung über die Bedarfe und Bedürfnisse von jungen Menschen und ihren Familien und der für ihre Unterstützung verantwortlichen Akteure.“

„Im Zentrum stehen die Adressatinnen und Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe: Wer sind ihre Erfahrungen und Erwartungen in Bezug auf das Hilfesystem?“

- Die wissenschaftliche Begleitung soll systematisch die Erfahrungen und Erwartungen von Betroffenen und Beteiligten in Kindheit und Jugend, die Eingliederungshilfe, die Unterstützungsleistungen und die beteiligten Akteure der sozialen und anderen...
- Die wissenschaftliche Begleitung basiert auf: **Wissenschaft**
- Die direkte Einbeziehung der Betroffenen und der Projektaspekte von den Anfangen bis...
- Eine umfassende Analyse der Gesamtsituation durch die Verwendung verschiedener sozialwissenschaftlicher Methoden...
- Eine wichtige Diskussionsgrundlage für die Steuerung der Aktivitäten SGB VIII: Migration – Integration und der damit verbundenen „Quartalführung und -standards“ durch die zentrale, fortwährende Aufbereitung und Weiterentwicklung der Forschungsergebnisse...
- Die Kommunikation der Ergebnisse an die Fachstellen...

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

SGB VIII-Novellierung

- Besserer Kinderschutz und mehr Kooperation
- Unterbringung außerhalb der eigenen Familie: Kindesinteressen wahren - Eltern unterstützen - Familien stärken
- Prävention im Sozialraum stärken
- Wirksames Hilfesystem/Weniger Schnittstellen/Mehr Inklusion“
- **Bessere Beteiligung der Betroffenen**



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien

Ein zentrales Ziel des KJSG ist, Kinder und Jugendliche, aber auch ihre Eltern und Familien durch mehr Beteiligung an den sie betreffenden Entscheidungen und Prozessen zu stärken.

Hierzu werden unabhängige **Ombudsstellen** verbindlich gesetzlich verankert.

Kinder und Jugendliche erhalten einen uneingeschränkten Beratungsanspruch - auch ohne ihre Eltern.

Organisierte Formen der **Selbstvertretung** werden gestärkt (§ 4a). → **Rechtssubjekt**

Informationen müssen wahrnehmbar, verständlich und nachvollziehbar sein.



KJSG: neue Regelungen zur Beteiligung

§ 8: Beteiligung und Beratung von Kindern und Jugendlichen nach diesem Buch erfolgen in einer *für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form.*“

§ 10a Beratung: Zur Wahrnehmung ihrer Rechte nach diesem Buch werden junge Menschen, Mütter, Väter, Personensorge- und Erziehungsberechtigte, die leistungsberechtigt sind oder Leistungen nach § 2 Absatz 2 erhalten sollen, *in einer für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form*, auf ihren Wunsch auch im Beisein einer Person ihres Vertrauens, beraten.

§ 36 Hilfeplan: Es ist sicherzustellen, dass Beratung und Aufklärung nach Satz 1 *in einer für den Personensorgeberechtigten und das Kind oder den Jugendlichen verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form* erfolgen.“

§ 41a Nachbetreuung: *Junge Volljährige werden innerhalb eines angemessenen Zeitraums nach Beendigung der Hilfe bei der Verselbständigung im notwendigen Umfang und in einer für sie verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form beraten und unterstützt.*

§ 42 Inobhutnahme: In Absatz 2 Satz 1 werden nach den Wörtern „während der Inobhutnahme“ die Wörter *„unverzüglich das Kind oder den Jugendlichen umfassend und in einer verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form über diese Maßnahme aufzuklären,“* eingefügt.

Wie kann Partizipation im Jugendhilfealltag gestärkt werden?

Partizipation in der Jugendhilfe optimieren

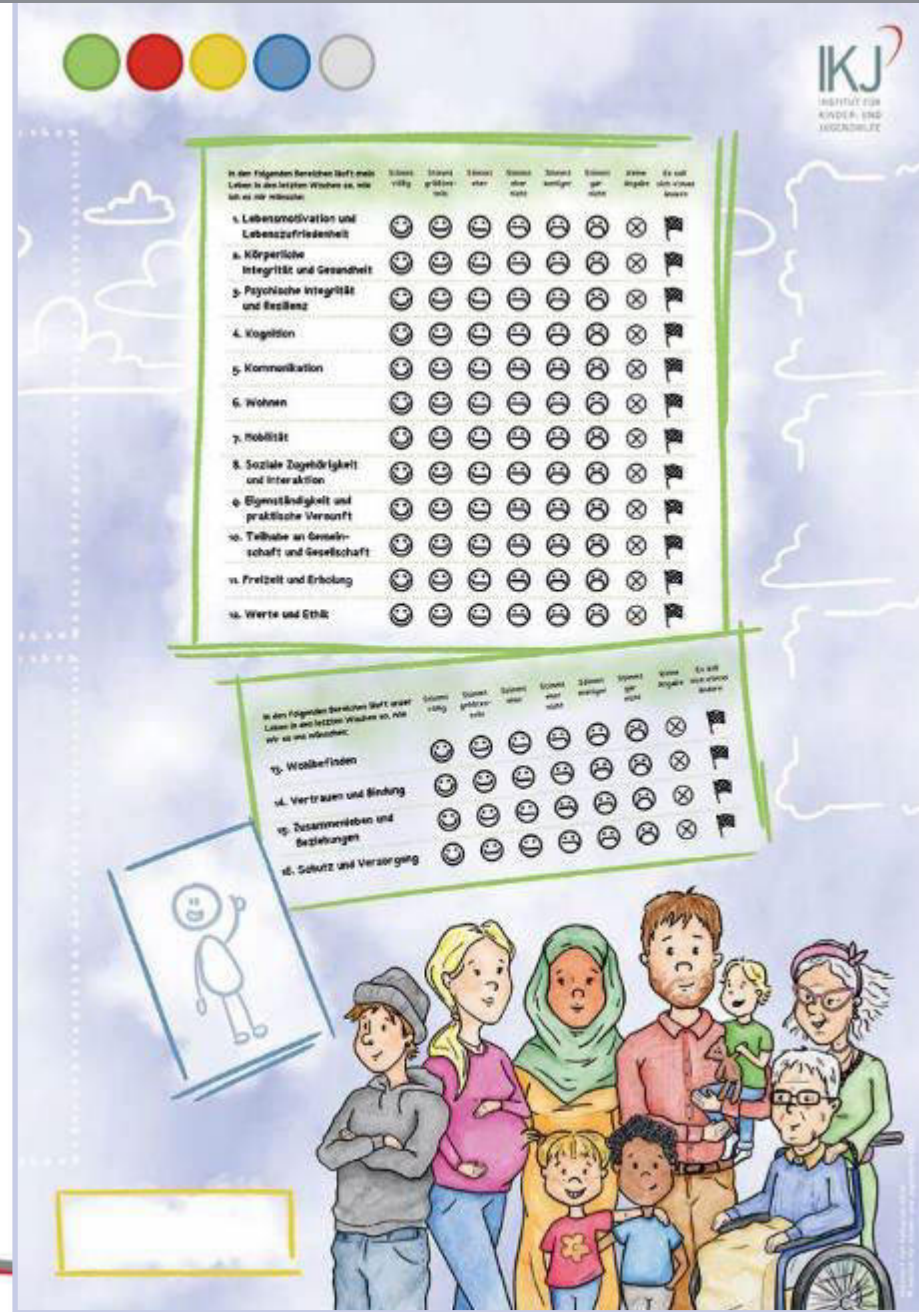
Pädagog. Schlüsselprozesse
von den Betroffenen aus denken.

Direkte Beteiligung und Aktivierung
durch „WirkMit!-Methode“.

Auf Basis des Capability-Ansatzes.

Mittlerweile in 9 Sprachen.

Auch in einfacher Sprache:



Nutzbar für:

- Sozialpäd. Diagnostik
- Bedarfsermittlung
- (Hilfe-)Planung
- Evaluation
- ➔ Partizipation
- ➔ Beziehungsqualität

Weitere Informationen:
<https://ikj-mainz.de/wirkmit/>

„Die Spiel-ähnliche Gestaltung erleichtert Kindern die aktive Teilnahme am Gespräch.“

Vater eines Kindes

„Alle können alles sehen - vorher habe ich als Fachkraft gefragt und Notizen gemacht und die Klienten wussten ja gar nicht, was ich aufschreibe oder wie ich es formuliere. Das hier ist transparent und es können wirklich alle, die wollen, teilnehmen.“

Fachkraft, flexible Erziehungshilfe

„Dadurch, dass alle in der Familie zeigen, wie es ihnen geht, und die anderen das auch sehen, erfahren die Familienmitglieder was voneinander. Da gab es für die Eltern und auch für mich als Fachkraft schon mal eine echte Überraschung, die dann zum Weiterfragen angeregt hat und die Maßnahme in eine wichtige Richtung gelenkt hat.“

Mitarbeiterin, ASD

„Super finde ich, dass auf diese Weise kein Bereich vergessen werden kann. Und die Auftragsklärung geht viel schneller.“

Mitarbeiterin, ASD

„Für mich als Systemikerin ist die Methode sehr hilfreich, weil von Anfang an alle Familienmitglieder mit einbezogen werden und jede:r für alle anderen sichtbar wird. Ein Beispiel: In einem Fall wurde deutlich, dass es einem in der Familie in einem Bereich richtig schlecht geht, und die anderen haben das so klar vor sich gesehen und gleichzeitig war ihre eigene Position auch sichtbar. Da entstand schnell die Frage nach einer Lösung, die für alle gut ist.“

Systemische Beraterin, SPFH

„Wir haben noch nie so gute Beratungsgespräche gehabt. Wir gucken auf Bereiche, die wir vorher nicht im Blick gehabt haben.“

Mitarbeiterin, ASD

KI in der Kinder- und Jugendhilfe

Weitere Anwendungsbeispiele in der Kinder- und Jugendhilfe:

Das Buch bietet einen umfassenden Einblick in die weitreichenden Möglichkeiten, die Künstliche Intelligenz Fach- und Führungskräften im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe im Praxisalltag eröffnet.

Erfahren Sie, wie KI innovative Lösungen in der Kinder- und Jugendhilfe ermöglicht und traditionelle Ansätze transformiert. Anhand von Fallstudien und konkreten Anwendungsbeispielen zeigen die Autoren, wie KI in der Sozialen Arbeit konkret eingesetzt werden kann, um Arbeitsprozesse zu optimieren, Arbeitszeit zu reduzieren und individuelleres pädagogisches Handeln zu ermöglichen. Dabei werden auch ethische Aspekte kritisch beleuchtet und es wird diskutiert, wie KI nachhaltig und verantwortungsvoll zum Wohle junger Menschen eingesetzt werden kann.

Verschaffen Sie sich das Wissen, um an der Spitze dieser Entwicklung zu stehen und die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe aktiv mitzugestalten. Dieses Buch ist eine unverzichtbare Ressource für Fach- und Führungskräfte der Sozialwirtschaft sowie für Studierende.

Michael Macsenaere (Hg.)
KI in der Kinder- und Jugendhilfe
2024, ca. 200 Seiten,
(978-3-497-03272-3) kt
ca. € [D] 29,90 / € [A] 30,80
erscheint ca. November 2024



Michael Macsenaere (Hg.)

KI in der Kinder- und Jugendhilfe

Nutzung von interaktiven ChatBots fördert signifikant die Lernleistung

Meta-Analyse Wang & Fan (2025): 51 Studien (2022-2025)

Meta-Analyse Zhang et al. (2025): 13 Studien (2015-2024)

Ergebnisse: Die pädagogische Nutzung von ChatBots führt zu positiven Effekten bzgl. ...

- Lernleistung
- Lernwahrnehmung (Motivation, Interesse, Selbstwirksamkeit)
- komplexen Denkprozessen (kritisches Reflektieren, kreatives Problemlösen)

Bedingungen für Wirksamkeit:

- Besonders effektiv in Sprach- & Schreibkursen
- Lernform: Projekt- & problemorientiert besser als Frontalunterricht
- Dauer: stabile Effekte nach 4-8 Wochen kontinuierlicher Nutzung
- Flexibel in mehreren Rollen nutzen: als Tutor, Partner im Dialog und Werkzeug
- Bewusste und gezielte Einbettung in den jeweiligen Kontext erforderlich

Quelle: Zhang, J., Jantakoon, T., & Laoha, R. (2025). Meta-analysis of artificial intelligence in education. Higher Education Studies, 15(2), 189–210. <https://doi.org/10.5539/hes.v15n2p189>

Quelle: Wang, J., & Fan, W. (2025). The effect of ChatGPT on students' learning performance, learning perception, and higher-order thinking. Humanities and Social Sciences Communications, 12, 621.

KI-Wellen in der Kinder- und Jugendhilfe: 2025 - 2027

2025

2027

1. Welle:
Dokumentation,
Protokolle, Berichte

2. Welle:
Wissensmanagement

3. Welle:
Predictive Analytics:
Diagnostik, Prognosen,
Indikation, Risikoeinschätzungen

4. Welle:
ChatBots für
Beratung, Bildung, Telefon...

5. Welle:
KI-Agenten

KI-Wellen in der Kinder- und Jugendhilfe: 2025 - 2027

2025

2027

Aktuelle Hindernisse aus Sicht der Einrichtungen und Dienste:

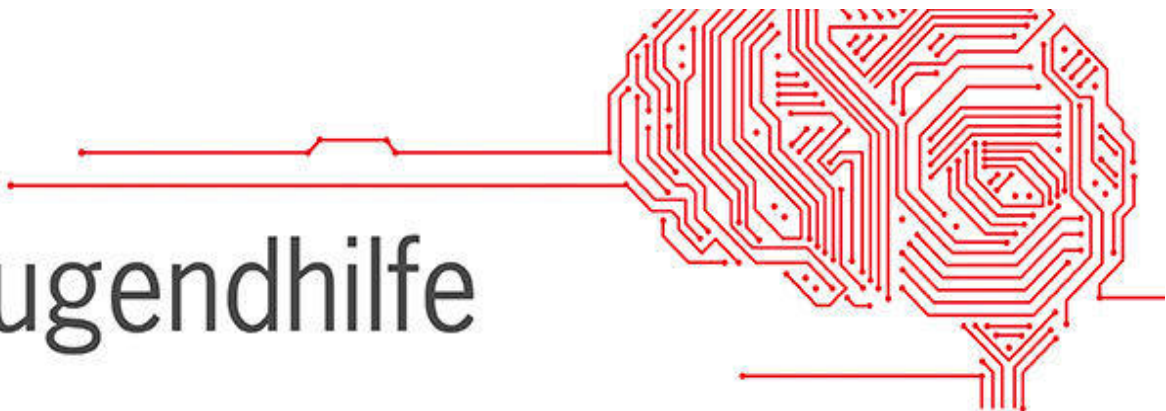
- 1) Datenschutz
- 2) EU AI Act
- 3) Spezifische Eignung für Soziale Arbeit
- 4) Einbettung in die Arbeitsabläufe vor Ort
- 5) Zukunftssicherheit? Rasante Entwicklung der Modelle

1. Welle:
Dokumentation,
Protokolle, Berichte

➔ Was machen wir jetzt damit???



Bedarfsgerechte **KI** für die Kinder- und Jugendhilfe



Mit über 10.000 beteiligten Arbeitsplätzen aktuell
das größte KI-Projekt in der Kinder- und Jugendhilfe

Weitere Informationen: **ki@ikj-online.de**

Zentrale Ziele des Projektes

1. Entwicklung von **bedarfsgerechten und praxistauglichen KI-Lösungen** für die Kinder- und Jugendhilfe
2. **Partizipatives Vorgehen** mit allen beteiligten Einrichtungen und Diensten
3. Qualitätssicherung durch **wiss. Begleitung**
4. **Erster Schritt:** Fokussierung auf KI-Tools zur Erstellung von Dokumentationen, Protokollen und Berichten
5. Quick Wins → Einsatz der Prototypen noch in **2025**
6. Systematische und nachhaltige **Implementierung** der Lösungen

Zu guter Letzt...

Zu guter Letzt...

1. Hilfen zur Erziehung erreichen gute Effektivität und Nachhaltigkeit.
2. Effektivität ist abhängig von den zentralen, empirisch belegten Wirkfaktoren. Partizipation kommt hierbei eine zentrale Rolle zu.
3. Die Forschungsbefunde zeigen Optionen zur wirkungsorientierten Steuerung im sozialen Bereich auf. So z. B. Wissen zu Effektivität und Effizienz, Steuerung im Hilfeverlauf, Indikationsgüte, Sozialpäd. Diagnostik, Beziehungsqualität.
4. Erhebliche, bislang nicht genutzte Potentiale bietet der Einsatz von spezifischen, jugendhilfetauglichen KI-Lösungen; Voraussetzung ist eine zielgerichtete und systematische Implementierung in die Organisation und Arbeitsabläufe.

Weitere Informationen

IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Altendorfer Str. 237
45143 Essen

Tel.: +49 (201) 560536 - 0

eM@il: institut@ikj-online.de

IKJ-Homepage: www.ikj-online.de

IKJ-Akademie: www.ikj-akademie.de

Instagram: www.instagram.com/ikj_online

LinkedIn: www.linkedin.com/company/ikj-ggmbh

Anmeldung zum IKJ-Newsletter: www.ikj-online.de/newsletter

Der Familienrat

Verfahrens-merkmale

Was ist der Familienrat?



Die fünf Phasen eines Familienrats

Verankerung Information Diskussion (Family only) Entscheidung Übergang

Verankerung
- Einleitung des Familienrats
- Vorstellung der Teilnehmer
- Vorstellung des Themas
- Vorstellung der Ziele des Familienrats
- Vorstellung der Aufgaben der Teilnehmer

Informationsphase
- Darstellung der aktuellen Situation
- Darstellung der Probleme
- Darstellung der Ressourcen
- Darstellung der Ziele des Familienrats
- Darstellung der Aufgaben der Teilnehmer

Family only
- Diskussion der Probleme
- Darstellung der Ressourcen
- Darstellung der Ziele des Familienrats
- Darstellung der Aufgaben der Teilnehmer

Entscheidungsphase
- Darstellung der Entscheidungen
- Darstellung der Aufgaben der Teilnehmer
- Darstellung der Ziele des Familienrats
- Darstellung der Ressourcen

Übergangsphase
- Darstellung der Umsetzung
- Darstellung der Aufgaben der Teilnehmer
- Darstellung der Ziele des Familienrats
- Darstellung der Ressourcen

Die Familie tagt und rät Der Familienrat in der Jugendhilfe

Organisation



Strukturen

Was macht man mit dem Familienrat?

Finanzierung



Familien - Probleme - Familienrat

- Elternverweigerung
- Trennung und Scheidung / Umgangsregeln
- mangelnde kinderspezifische Förderung
- (Sorge / Konflikte)
- psychisch kranke Eltern
- Verweigerung in helfenden Berufen
- Verweigerung von Trennungshilfe
- Degeneration von Familienpflege

Evaluation

Und was bringt



Die Familie tagt und rät

Der Familienrat in der Jugendhilfe

Was ist der Familienrat?



Vorber



Die fünf Phase eines Familienrats

Vorbereitung

Information

Diskussion
(family only)

Entscheidung

Überprüfung

Vorbe

- Inf
- Erk
- For
- zu
- Fes
- ma
- Vor

Inform

- Dar
- Rec
- Sor
- Ggf
- Auf
- Fes

hilienrat?



Die fünf Phase eines Familienrats

Vorbereitung Information Diskussion (family only) Entscheidung Überprüfung

Vorbereitung

- Information über den Familienrat
- Erkundung Netzwerk
- Formulierung der „Sorge“ - die Frage, die es im Familienrat zu lösen gilt
- Festlegung von Ort, Termin, Rahmenbedingungen, wer macht was?
- Vorbereitung der potenziellen TeilnehmerInnen

Informationsphase

- Darstellung der aktuellen Situation
- Rechtliche Aufklärung
- Sorge und Auftrag formulieren
- Ggf. Mindestanforderungen
- Aufklärung über (professionelle) Unterstützungsangebote
- Festlegung von Gesprächsregeln

Family only

- Diskussion möglicher Lösungen
- Erarbeitung eines Familienplans
- Festlegung von Verantwortlichkeiten
- Dokumentation des Plans

Entscheidungsphase

- Präsentation des Familienplans
- Ggf. neue Aushandlung
- Zustimmung zum Plan durch Profis
- Dokumentation der Entscheidung (Hilfeplan)
- Ggf. Festlegung eines Folgerates

Überprüfungsphase

- Überprüfung der Umsetzung
- Überprüfung der Vereinbarungen
- Ggf. Veränderung oder neuer Rat

Vorbereitung

- Information über den Familienrat
- Erkundung Netzwerk
- Formulierung der „Sorge“ – die Frage, die es im Familienrat zu lösen gilt
- Festlegung von Ort, Termin, Rahmenbedingungen, wer macht was?
- Vorbereitung der potenziellen TeilnehmerInnen

Informationsphase

- Darstellung der aktuellen Situation
- Rechtliche Aufklärung
- Sorge und Auftrag formulieren
- Ggf. Mindestanforderungen
- Aufklärung über (professionelle) Unterstützungsangebote
- Festlegung von Gesprächsregeln

Family only

- Diskussion möglicher Lösungen
- Erarbeitung eines Familienplans
- Festlegung von Verantwortlichkeiten
- Dokumentation des Plans

Entscheidungsphase

- Präsentation des Familienplans
- Ggf. neue Aushandlung
- Zustimmung zum Plan durch Profis
- Dokumentation der Entscheidung (Hilfeplan!)
- Ggf. Festlegung eines Folgerates

Überprüfungsphase

- Überprüfung der Umsetzung
- Überprüfung der Vereinbarungen
- Ggf. Veränderung oder neuer Rat



Familien - Probleme - Familienrat

- Schulverweigerung
- Trennung und Scheidung / Umgangsregeln
- drohende Kindeswohlgefährdung
- Streit / Konflikte
- psychisch kranke Eltern
- Versorgung in Notsituationen
- Vermeidung von Fremdunterbringung
- Organisation von Familienpflege
-

Zentrale Verfahrensmerk- male

- Neutrale Koordination
- Mitwirkung des sozialen Netzwerkes
- Exklusive Familienzeit
- Heimspiel für die Familie
- Sicherung des Kindeswohls

Der Familienrat

Verfahrens-
merkmale

Was ist der Familienrat?



Die fünf Phasen eines Familienrats

Verankerung Information Diskussion (Family only) Entscheidung Übergang

Verankerung
- Einverständnis der Beteiligten
- Einverständnis der Beteiligten
- Einverständnis der Beteiligten
- Einverständnis der Beteiligten
- Einverständnis der Beteiligten

Informationsphase
- Die Situation der Beteiligten
- Die Situation der Beteiligten
- Die Situation der Beteiligten
- Die Situation der Beteiligten
- Die Situation der Beteiligten

Family only
- Diskussion der Beteiligten
- Diskussion der Beteiligten
- Diskussion der Beteiligten
- Diskussion der Beteiligten
- Diskussion der Beteiligten

Entscheidungsphase
- Einverständnis der Beteiligten
- Einverständnis der Beteiligten
- Einverständnis der Beteiligten
- Einverständnis der Beteiligten
- Einverständnis der Beteiligten

Übergangsphase
- Einverständnis der Beteiligten
- Einverständnis der Beteiligten
- Einverständnis der Beteiligten
- Einverständnis der Beteiligten
- Einverständnis der Beteiligten

Die Familie
tagt und rät
Der Familienrat in der
Jugendhilfe

Strukturen

Was macht man mit einem Familienrat?

Planung

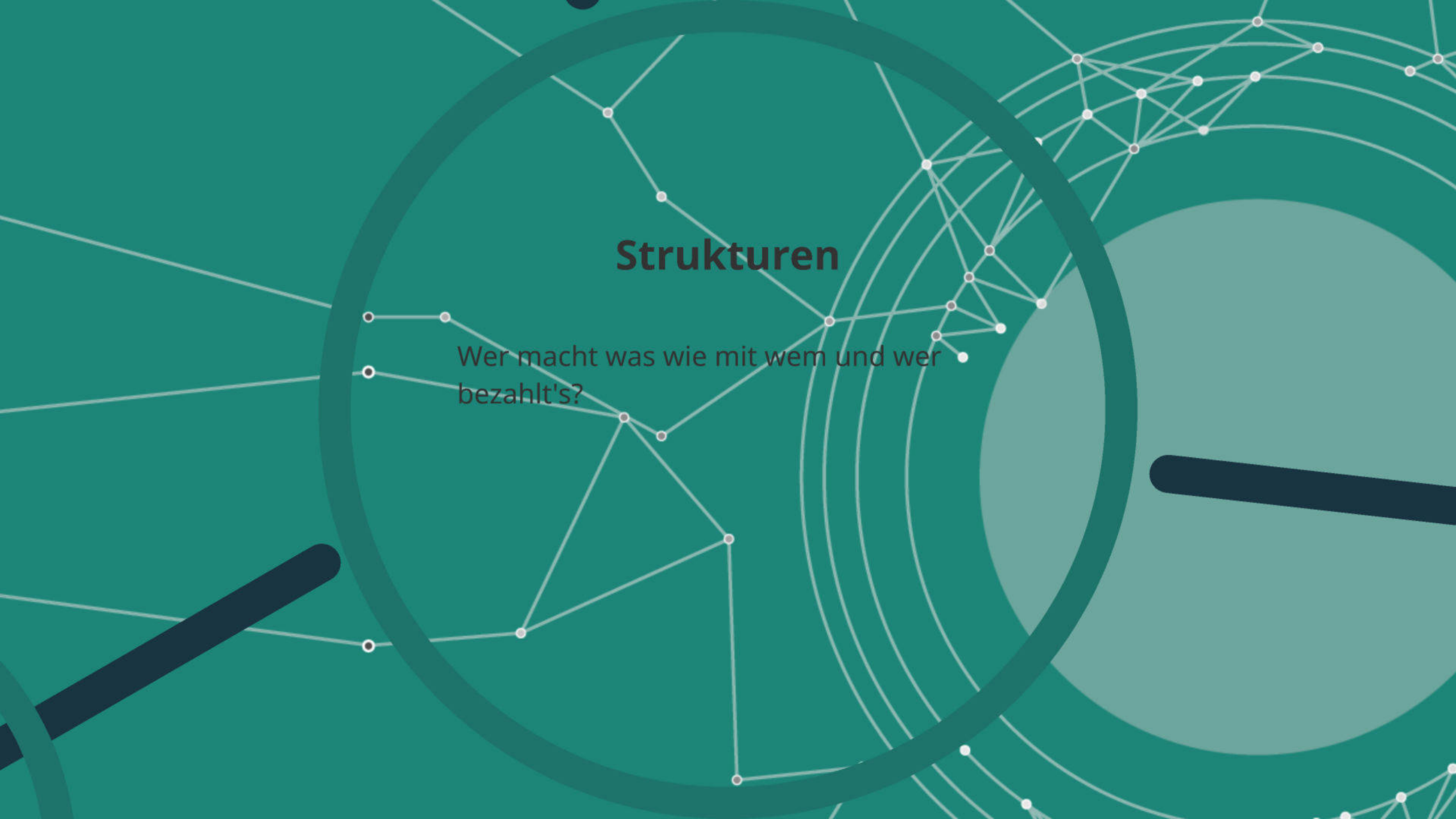
Evaluation

Und was
bringt

Familien - Probleme - Familienrat

- Elternverweigerung
- Trennung und Scheidung / Umgangsregeln
- mangelnde kinderorientierte Erziehung
- Streit / Konflikte
- psychisch kranke Eltern
- Verwahrlosung in heilpädagogischen
- Verwahrlosung in heilpädagogischen
- Degeneration von Familienpflege

Strukturen

The background features a series of concentric circles in shades of teal. Overlaid on these is a network diagram consisting of small white dots connected by thin white lines. Some dots are highlighted with a reddish-brown outline. Two thick, dark teal brushstrokes are visible: one on the left and one on the right, both pointing towards the center of the composition.

Wer macht was wie mit wem und wer bezahlt's?



Organisation

Organisationsformen

Familienratbüros z.B. an Sozialraumbüros oder Erziehungsberatungsstellen

freie Träger als Leistungsanbieter (Einzelfallanfrage)

"Standard"-verfahren bei Antragsstellung

Durchführende: Kooperationspartner / freie Träger

Koordinator*innen

Ausbildung als Koordinator*in

Professionelle Sozialarbeiter*innen o.ä.

Bürgerkoordinator*innen

KEINE eigene Fallverantwortung!

Recht

Als Leistung: §27 (2) SGB VIII

Als Hilfeplanverfahren: §36 SGB VIII

Organisationsformen

Familienratbüros z.B. an Sozialraumbüros oder Erziehungsberatungsstellen

freie Träger als Leistungsanbieter (Einzelfallanfrage)

"Standard"-verfahren bei Antragsstellung

Durchführende: Kooperationspartner / freie Träger

Koordinator*innen

Ausbildung als Koordinator*in
Professionelle Sozialarbeiter*innen o.ä.
Bürgerkoordinator*innen

KEINE eigene Fallverantwortung!

Recht

Recht

Als Leistung: §27 (2) SGB VIII

Als Hilfeplanverfahren: §36 SGB VIII

Finanzierung



von Mitteln zur Prävention, aus Mitteln für
gets

usbildung über Leistungsvereinbarungen,
andsentschädigung

Finanzierung

Familienratbüros:

- Grundfinanzierung - z.B. im Rahmen von Mitteln zur Prävention, aus Mitteln für Beratungsstellen oder Sozialraumbudgets

Einzelfallleistungen:

- KLV nach Aufwand oder Fallpauschale

Mit Bürgerkoordinator*innen:

- Finanzierung der Koordination und Ausbildung über Leistungsvereinbarungen, Bürgerkoordinator*innen i.d.R. Aufwandsentschädigung



Finanzierung

Folgen und Wirkungen

Fachlich:

- Empowerment und gelebte Partizipation
- Beteiligung von Kindern
- Verantwortung an System zurückgeben
- lebbare und lebende belastbare Vereinbarungen - auch im Kinderschutz
- Netzwerke aktivieren
- Prävention vor Intervention
-

Strukturell

- Mitarbeiterbindung / Gewinnung
- Reduktion kostenpflichtiger Hilfen
- Einsparung Fachkräfte

Der Familienrat

Verfahrens-merkmale

Was ist der Familienrat?



Die fünf Phasen eines Familienrats

Verankerung Information Diskussion (Family only) Entscheidung Übergang

Verankerung
- Einleitung des Familienrats
- Vorstellung der Beteiligten
- Festlegung der Ziele
- Festlegung der Rollen
- Festlegung der Regeln

Informationsphase
- Darstellung der aktuellen Situation
- Darstellung der Probleme
- Darstellung der Ressourcen
- Darstellung der Bedürfnisse
- Darstellung der Wünsche

Family only
- Diskussion der Probleme
- Darstellung der Bedürfnisse
- Darstellung der Wünsche
- Darstellung der Ressourcen

Entscheidungsphase
- Darstellung der Entscheidungen
- Darstellung der Verantwortlichkeiten
- Darstellung der Zeitpunkte
- Darstellung der Ressourcen

Übergangsphase
- Abschluss des Familienrats
- Darstellung der Ergebnisse
- Darstellung der Ressourcen

Die Familie tagt und rät Der Familienrat in der Jugendhilfe

Organisation



Strukturen

Was passiert nach dem Familienrat?

Planung



Evaluation

Und was bringt

Familien - Probleme - Familienrat

- Elternverweigerung
- Trennung und Scheidung / Umgangsregeln
- mangelnde kindenorientierte Förderung
- Streit / Konflikte
- psychisch kranke Eltern
- Verweigerung in helfenden Situationen
- Verweigerung von Trennungserfahrung
- Degeneration von Familienpflege

Der Familienrat

Verfahrens-merkmale

Was ist der Familienrat?



Die fünf Phasen eines Familienrats

Verankerung Information Diskussion Entscheidung Übertragung

Verankerung
- Einleitung des Familienrats
- Vorstellung der Teilnehmer
- Vorstellung des Themas
- Vorstellung des Ziels
- Vorstellung der Aufgabenverteilung

Informationsphase
- Darstellung der aktuellen Situation
- Darstellung der Probleme
- Darstellung der Ressourcen
- Darstellung der Ziele
- Darstellung der Aufgabenverteilung

Family only
- Diskussion der Probleme
- Darstellung der Ressourcen
- Darstellung der Ziele
- Darstellung der Aufgabenverteilung

Entscheidungsphase
- Diskussion der Probleme
- Darstellung der Ressourcen
- Darstellung der Ziele
- Darstellung der Aufgabenverteilung

Übertragungsphase
- Diskussion der Probleme
- Darstellung der Ressourcen
- Darstellung der Ziele
- Darstellung der Aufgabenverteilung

Die Familie tagt und rät Der Familienrat in der Jugendhilfe

Organisation



Strukturen

Was macht man mit dem Familienrat?

Finanzierung



Familien - Probleme - Familienrat

- Elternverweigerung
- Trennung und Scheidung / Umgangsregeln
- mangelnde kinderspezifische Förderung
- (Sorge / Konflikte)
- psychisch kranke Eltern
- Verweigerung in helfenden Berufen
- Verweigerung von Trennungshilfe
- Degeneration von Familienpflege

Evaluation

Und was bringt

Ein Familienrat

- dauert durchschnittlich 4 Stunden und hat eine Familienphase von 2 Stunden,
- hat 12 Teilnehmer*innen (inkl. der Fachkräfte),
- die in 96% der Fälle einen Plan machen,
- dieser fand in 93% die Zustimmung des Jugendamtes.
- Hat in ¼ der Räte keine HzE im Plan
- 34 % der Räte haben sich mit KWG befasst

Der Familienrat

Verfahrens-
merkmale

Was ist der Familienrat?



Die fünf Phasen eines Familienrats

Verankerung Information Diskussion (Family only) Entscheidung Übergang

Verankerung
- Einleitung des Familienrats
- Vorstellung der Teilnehmer
- Vorstellung der Aufgaben des Familienrats
- Vorstellung der Aufgaben der Teilnehmer
- Vorstellung der Aufgaben der Teilnehmer

Informationsphase
- Vorstellung der Aufgaben des Familienrats
- Vorstellung der Aufgaben der Teilnehmer
- Vorstellung der Aufgaben der Teilnehmer
- Vorstellung der Aufgaben der Teilnehmer

Family only
- Diskussion der Aufgaben des Familienrats
- Diskussion der Aufgaben der Teilnehmer
- Diskussion der Aufgaben der Teilnehmer
- Diskussion der Aufgaben der Teilnehmer

Entscheidungsphase
- Entscheidung des Familienrats
- Entscheidung der Teilnehmer
- Entscheidung der Teilnehmer
- Entscheidung der Teilnehmer

Übergangsphase
- Umsetzung der Entscheidung
- Umsetzung der Aufgaben der Teilnehmer
- Umsetzung der Aufgaben der Teilnehmer
- Umsetzung der Aufgaben der Teilnehmer

Die Familie
tagt und rät
Der Familienrat in der
Jugendhilfe

Strukturen

Was macht man mit einem Familienrat?

Planung

Evaluation

Und was
bringt

Familien - Probleme - Familienrat

- Elternverweigerung
- Trennung und Scheidung / Umgangsregeln
- mangelnde kindenorientierte Erziehung
- Streit / Konflikte
- psychisch kranke Eltern
- Verweigerung in helfenden Situationen
- Verweigerung von Trennungserfahrung
- Degeneration von Familienpflege

Hinweis: Bei einigen Folieninhalten handelt es sich um urheberrechtlich geschütztes Material. Die Präsentation ist daher nur für den privaten Gebrauch freigegeben. Vielen Dank.



Kreisverband
Braunschweig e.V.

Psychische Gesundheit und Wohlbefinden in Schulen - Soziale Entwicklungsstrategie und Primärprävention mit *communities that care* (WKS17)

Esther Grüning & Tobias Rahm

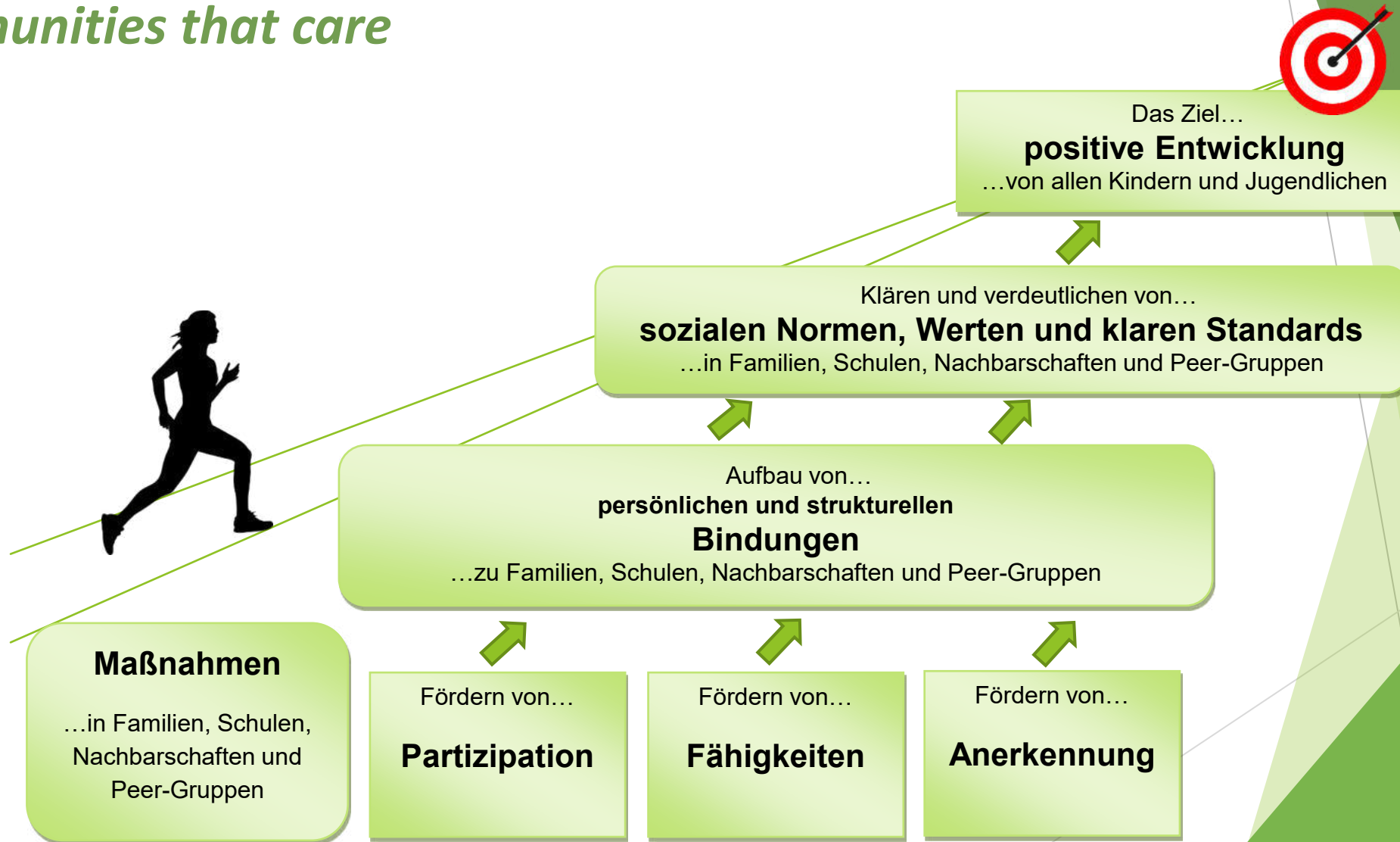
Agenda

Projekt Psychische Gesundheit und Wohlbefinden an Schulen (Das PsyWo-Projekt)

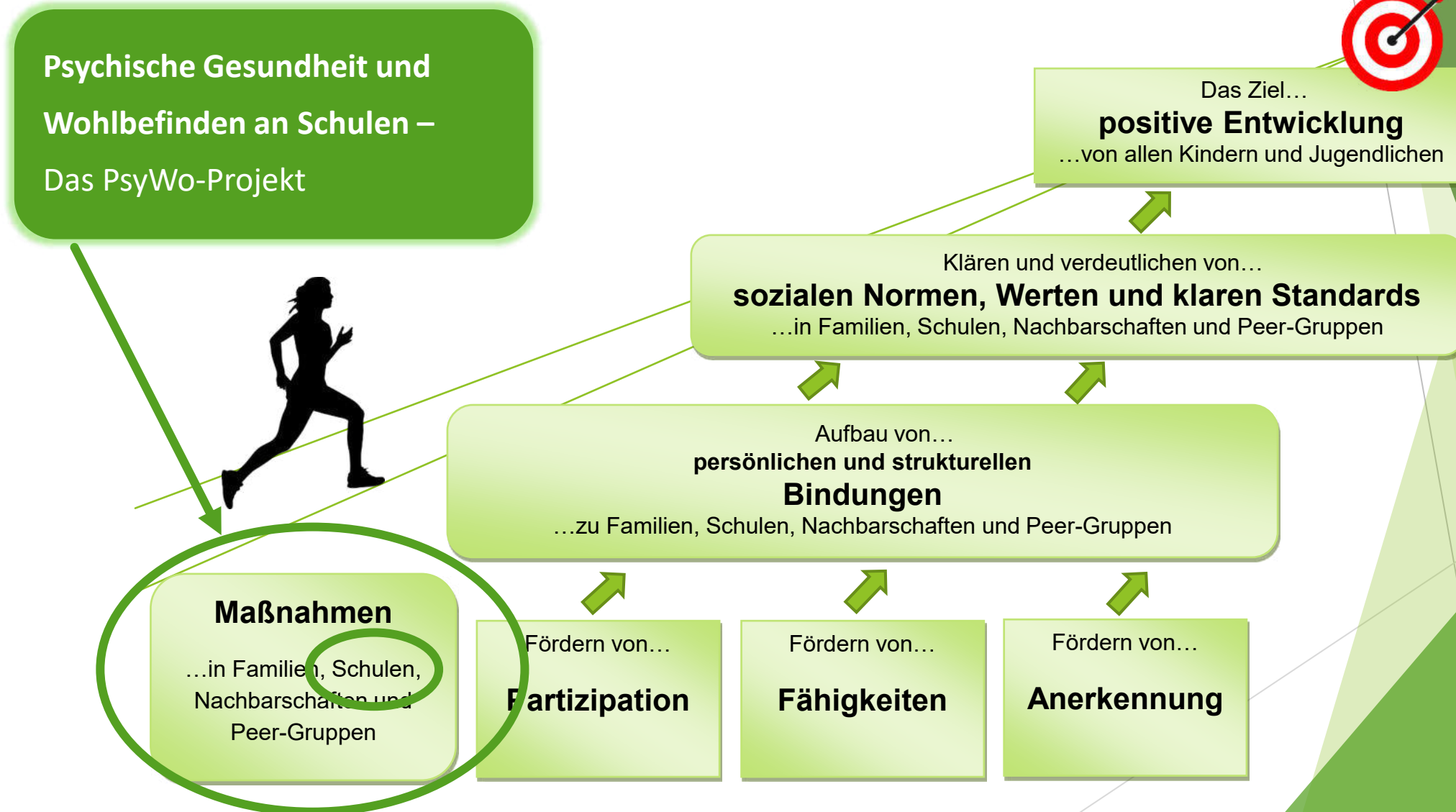
- Einordnung in Strategieprozess *communities that care* (CTC)
- Anbahnung und Projektablauf
- Selbststärkungsprogramm LARS&LISA
- Inhalte und Übungen
- Vision

CTC Soziale Entwicklungsstrategie

communities that care



CTC Soziale Entwicklungsstrategie



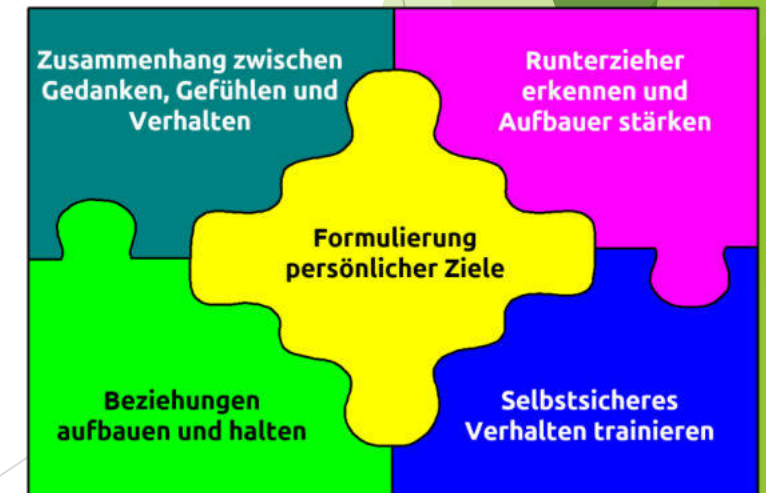
Psychische Gesundheit und Wohlbefinden an Schulen (PsyWo-Projekt)

- Anlass: Ergebnisse der CTC-Befragung zu depressiven Symptomen
- **Ziel des Projektes ist die Förderung der psychischen Gesundheit und des Wohlbefindens in Braunschweiger Schulen**
- Einrichtung der Koordination im Dezember 2023 (AWO Kreisverband BS, 50% Stelle, 3 Jahre – gefördert durch TK)
- **Erste Maßnahme: LARS&LISA**



LUST AN REALISTISCHER SICHT & LEICHTIGKEIT IM SOZIALEN ALLTAG

- Förderung der psychischen Gesundheit und des Wohlbefindens
- Anerkanntes Programm „Grüne Liste Prävention“
- sehr gute Wirksamkeitsevaluationen
- 10 wöchentliche Doppelstunden
- im Klassenverbund



Inhalte & Ziele

Set some goals

- Wozu sind eigene Ziele wichtig?

Magische Spirale

- Wie beeinflussen sich Gedanken, Gefühle und Verhalten gegenseitig?
- Was bedeutet das für uns?



► **Gedanken** sind alles, was uns als Sätze oder Bilder durch den Kopf geht. Es sind z. B. Äußerungen, die wir still zu uns selbst sagen.

► **Gefühle** sind z. B. Freude, Trauer, Ärger, Ekel, Angst, Mitleid, Enttäuschung, Erleichterung, Stolz, Scham und Neid. Für Gefühle lässt sich sehr schwer eine eindeutige Definition finden, deshalb sind sie besser mit Beispielen zu erklären.

► **Verhalten** ist alles, was andere Leute sehen und hören können, also was jemand tut (Körperhaltung, Lautstärke der Stimme etc.).

Inhalte & Ziele

Set some goals

- Wozu sind eigene Ziele wichtig?

Magische Spirale

- Wie beeinflussen sich Gedanken, Gefühle und Verhalten gegenseitig?
- Was bedeutet das für uns?

Think Tank

- Was sind realistische, hilfreiche Gedanken und wie können wir sie nutzen?
- Was sind unrealistische handlungsblockierende Gedanken und wie können wir sie vermeiden?

Nur ein Spiel

Lars hat einiges über ein neues Spiel gehört und würde es gerne spielen, aber er hat nicht das Geld, um sich das Spiel zu kaufen. Als er sich überlegt, wie es trotzdem spielen könnte, fällt ihm ein, dass Ahmad, einer seiner Mitschüler, der nur ein paar Häuser von ihm entfernt wohnt, neulich erzählte, dass er sich das Spiel gekauft hat. Lars und Ahmad sind nicht unbedingt die besten Freunde, aber sie gehen nun schon seit fast vier Jahren in dieselbe Klasse. Also beschließt Lars, kurz rüberzugehen und sich das Spiel von Ahmad auszuleihen.

Nur ein Spiel

Kaum ist er jedoch die Treppe hinuntergerannt, da kommen ihm schon erste Zweifel: „Was, wenn der mir sein Spiel nicht leihen will?“ Er fühlt sich niedergeschlagen, während er sich erinnert: „Gestern nach der Schule ist er einfach an mir vorbeigegangen, ohne mich eines Blickes zu würdigen. Vielleicht hat er mich ja nicht gesehen, aber irgendwie ist er immer so komisch zu mir. Der hat bestimmt was gegen mich, wahrscheinlich kann er mich überhaupt nicht leiden. Oh verdammt, echt - wenn sich einer aus meiner Klasse von mir ein Spiel borgen wollte, ich würde es ihm sicher ausleihen - und warum der nicht? Man sollte sich doch immer gegenseitig helfen.“

Nur ein Spiel

Langsam wird Lars wütend. „Wie kann man einem nur einen so einfachen Gefallen abschlagen? Mensch, dabei könnte alles so einfach sein, aber Leute wie dieser Kerl vergiften mir mein Leben. Und dann bildet sich dieser Typ auch noch ein, ich sei auf ihn angewiesen, bloß, weil der mehr Taschengeld kriegt und dieses Spiel hat. Jetzt reicht es mir aber wirklich.“

Lars klingelt stürmisch an der Haustür von Ahmad und kocht innerlich. Ahmad öffnet die Tür - doch bevor er auch nur „Hallo“ sagen kann, schreit ihn Lars auch schon an: „Behalt doch dein blödes Spiel!“



► **Gedanken** sind alles, was uns als Sätze oder Bilder durch den Kopf geht. Es sind z. B. Äußerungen, die wir still zu uns selbst sagen.

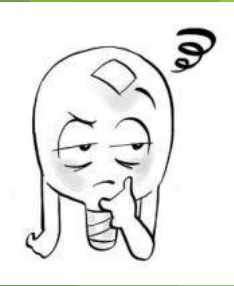
► **Gefühle** sind z. B. Freude, Trauer, Ärger, Ekel, Angst, Mitleid, Enttäuschung, Erleichterung, Stolz, Scham und Neid. Für Gefühle lässt sich sehr schwer eine eindeutige Definition finden, deshalb sind sie besser mit Beispielen zu erklären.

► **Verhalten** ist alles, was andere Leute sehen und hören können, also was jemand tut (Körperhaltung, Lautstärke der Stimme etc.).

Verschiedene Merkmale von Runterziehern

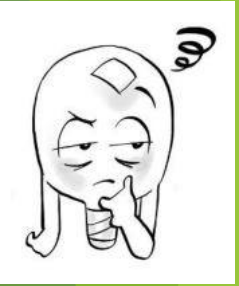
1. Forderungs-Runterzieher

Oft enthalten sie fordernde Formulierungen wie:
„Ich/Jemand anderes **muss/sollte** ...“



© Klaus Gehrman

Verschiedene Merkmale von Runterziehern



© Klaus Gehrman

2. Verallgemeinerungs-Runterzieher

Sie enthalten meist übermäßige Verallgemeinerungen, wie z.B.:

„Ich werde **nie** ...“

„**Keiner** wird mich jemals ...“

„**Alle** werden ...“

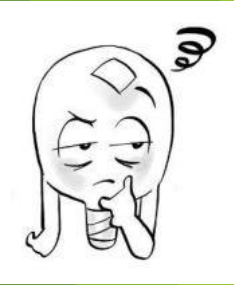
Verschiedene Merkmale von Runterziehern

3. Katastrophen-Runterzieher

Typisch sind Aussagen wie:

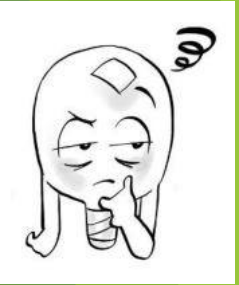
„Es ist furchtbar, dass ...“

„Es ist schrecklich, dass ...“



© Klaus Gehrmann

Verschiedene Merkmale von Runterziehern



© Klaus Gehrman

4. Mücke-Elefant-Runterzieher

Ein bestimmtes Ereignis wird überbewertet und als Hinweis für z.B. mangelnde Fähigkeit oder eine gekündigte Freundschaft gesehen:

„Wenn ich die Arbeit nicht schaffe, dann bin ich ein totaler Versager!“

Runterzieher - Gameshow

1. Forderungs-Runterzieher

Oft enthalten sie fordernde Formulierungen wie:

„Ich/Jemand anderes **muss/sollte** ...“

2. Verallgemeinerungs-Runterzieher

Sie enthalten meist übermäßige Verallgemeinerungen, wie z.B.:

„Ich werde **nie** ...“, „**Keiner** wird mich jemals ...“
„**Alle** werden ...“

3. Katastrophen-Runterzieher

Typisch sind Aussagen wie:

„Es ist **furchtbar**, dass ...“

„Es ist **schrecklich**, dass ...“

4. Mücke-Elefant-Runterzieher

Ein bestimmtes Ereignis wird überbewertet und als Hinweis für z.B. mangelnde Fähigkeit oder eine gekündigte Freundschaft gesehen:

„Wenn ich die Arbeit nicht schaffe, dann bin ich ein totaler Versager!“

Runterzieher - Gameshow

1. Forderungs-Runterzieher

2. Verallgemeinerungs-Runterzieher

3. Katastrophen-Runterzieher

4. Mücke-Elefant-Runterzieher

Wie formuliere ich einen Aufbau?



© Klaus Gehrman

Wann ist ein Gedanke ein Aufbau?

- Aufbau sind realistisch und hilfreich.
- Aufbau können unsere Gefühle positiv beeinflussen.
- Aufbau sind nicht extrem.

Wie formuliere ich einen Aufbau?



© Klaus Gehrman

Wie können wir aus einem Runterzieher einen Aufbau machen?

- ➔ Ersetze die typischen, extremen Worte des Runterziehers:
Oft ist es genug, ein oder zwei Schlüsselworte eines Runterziehers durch weniger extreme Worte zu ersetzen.

Wie formuliere ich einen Aufbau?



© Klaus Gehrman

Beispiele

1. Forderungs-Runterzieher:

muss, sollte → kann; es wäre schön, wenn ...

Wie formuliere ich einen Aufbau?



© Klaus Gehrmann

Beispiele

2. Verallgemeinerungs-Runterzieher:

nie → derzeit noch nicht

keiner, alle → einige

Werden → vielleicht

Wie formuliere ich einen Aufbau?



© Klaus Gehrman

Beispiele

3. Katastrophen-Runterzieher:

furchtbar, schrecklich → schade, traurig

Wie formuliere ich einen Aufbau?



© Klaus Gehrman

Beispiele

4. Mücke-Elefant-Runterzieher:

totaler Versager → nicht gut in diesem Fach

wenn ... dann ... → wenn ... muss nicht heißen ...

Wie formuliere ich einen Aufbau?



© Klaus Gehrman

1. Forderungs-Runterzieher:

muss, sollte → kann; es wäre schön,
wenn ...

3. Katastrophen-Runterzieher:

furchtbar, schrecklich → schade, traurig

2. Verallgemeinerungs-Runterzieher:

nie → derzeit noch nicht
keiner, alle → einige
Werden → vielleicht

4. Mücke-Elefant-Runterzieher:

totaler Versager → nicht gut in diesem Fach
wenn ... dann ... → wenn ... muss nicht heißen ...

Inhalte & Ziele

Set some goals

- Wozu sind eigene Ziele wichtig?

Magische Spirale

- Wie beeinflussen sich Gedanken, Gefühle und Verhalten gegenseitig?
- Was bedeutet das für uns?

Think Tank

- Was sind realistische, hilfreiche Gedanken und wie können wir sie nutzen?
- Was sind unrealistische handlungsblockierende Gedanken und wie können wir sie vermeiden?

Just do it

- Wodurch zeichnen sich unsicheres, aggressives, passiv-aggressives und selbstsicheres Verhalten aus?
- Wie vertritt man die eigenen Interessen selbstsicher und situationsangemessen?

Making Contact

- Wie lernt man neue Leute kennen?
- Wie kann man Kontakte knüpfen und aufrechterhalten?

LARS & LISA

Selbststärkungsprogramm für 8. Klassen



Startphase und Anpassungen für Braunschweiger Kontext

- Zweiwöchige Schulung durch Entwickler Prof. Patrick Pössel (University of Louisville, USA)
- Zunächst Fokus auf Schulsozialarbeiter:innen des Landes
- 2 Trainer:innen pro Klasse
- Einfache Sprache
- Alle Schulformen – Sonderfälle BBS und FS



Was ist bereits geschehen?



- **Seit Februar 2024**
 - 23 Klassen mit gut 400 Schüler:innen
 - 3 weitere Schulungen → aktuell 45 ausgebildete Trainer:innen
 - Wissenschaftliche Begleitforschung
 - Weiterentwicklung von Material und Vereinfachung der Durchführung
 - Netzwerkarbeit
 - Öffentlichkeitsarbeit



PsyWo-Projekt

Learnings nach 1,5 Jahren



- Evaluation ist aufwändig
- Implementierungsherausforderungen unterschiedlich an den einzelnen Schulen
- Vorbereitungszeit für Trainer:innen hoch
 - → Vereinfachen! Z.B. Moderationskarten, Übungshefte, Poster...
- Verstetigung in den Schulen personenabhängig (insbesondere Trainer:in und Schulleitung)
- Gruppendynamik großen Einfluss auf Durchführung
- Große Unterstützungsbereitschaft verschiedener Akteure
- Großes gesellschaftliches Interesse an psychischer Gesundheit und Wohlbefinden

Mehr Wohlbefinden für alle

Vision

Psychische Gesundheit
und Wohlbefinden
gezielt
in jeder Klassenstufe
in jeder Schule fördern

Maßnahmen

- LARS&LISA in mehr Schulen und Klassen
- Mehr externe Trainierende in Schulen
- Mehr Programme
- ...

Vielen Dank!

**Psychische Gesundheit und
Wohlbefinden an Schulen -
Das PsyWo-Projekt**

Projektleitung
Dipl.-Psych. Tobias Rahm
tobias.rahm@awo-kv-bs.de



Kreisverband
Braunschweig e.V.



communities that care
Stadt Braunschweig
Fachbereich Kinder, Jugend und
Familie; Stelle Planung (51.04),
Esther Grüning



Gefördert durch



AGJÄ Große Arbeitstagung 2025

Leistungsformen der Eingliederungshilfen nach SGB VIII und IX

04.09.2025



Stefanie Ulrich - Constitutional Coaching ®

Zeit- und Ortsunabhängiges Onlinebasiertes Training

EGH SGB VIII & IX

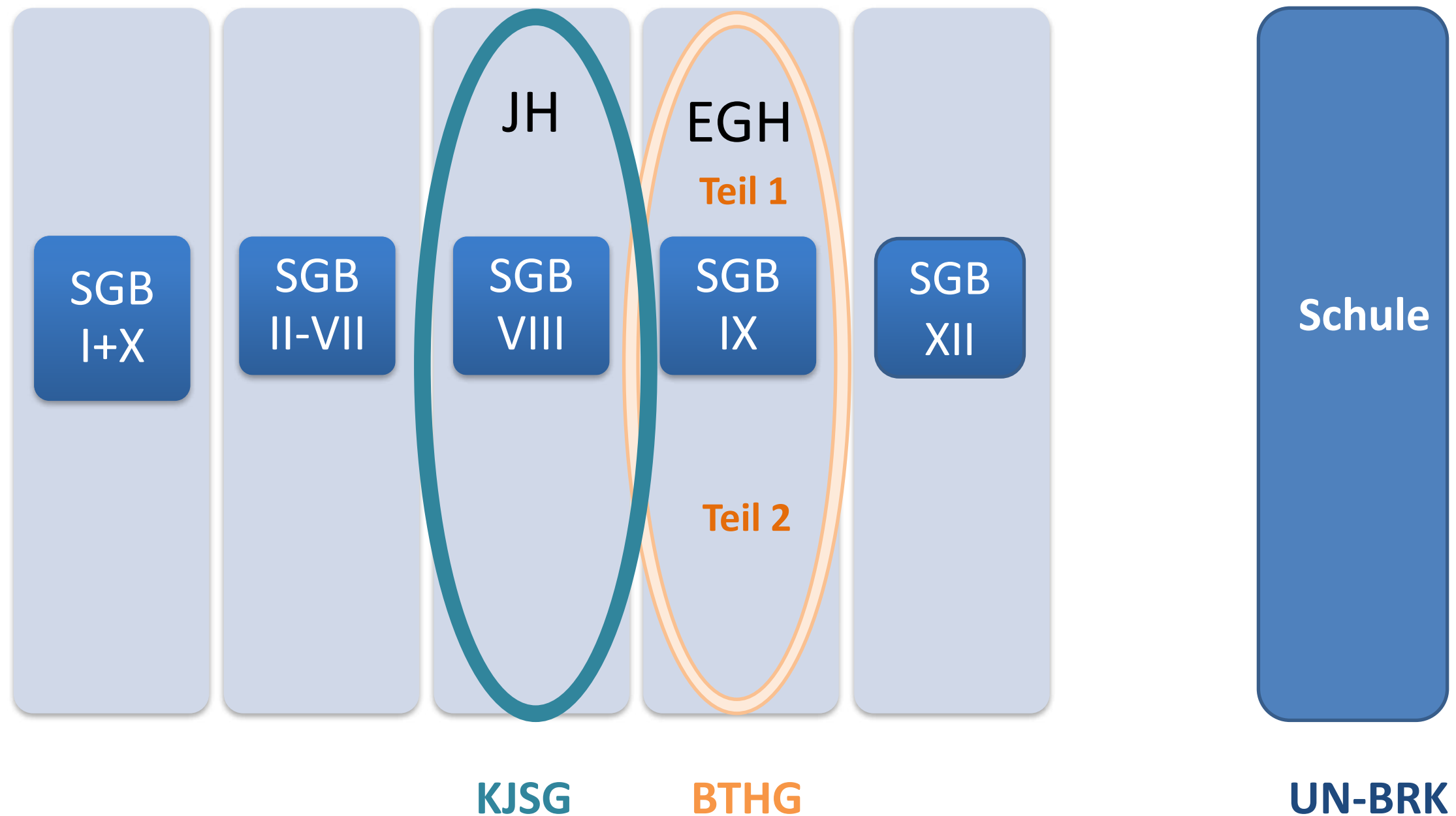
**Herzlich
Willkommen!**



**Zwei Welten – Zwei Sprachen
Ein Ziel – TEILHABE für alle**



Systematik der Eingliederungshilfen



Inklusion aber wie ?!



Schulgesetze

SGB VIII + IX

SGB VIII



Objektive
Zielbestimmung

Individual-
ansprüche

Einzelfallunabhängige
Hilfen

Normenhierarchie

UN-BRK?

→ Art 59 II 1 GG

→ Rang e. BundesG

GG

BundesR

LandesR

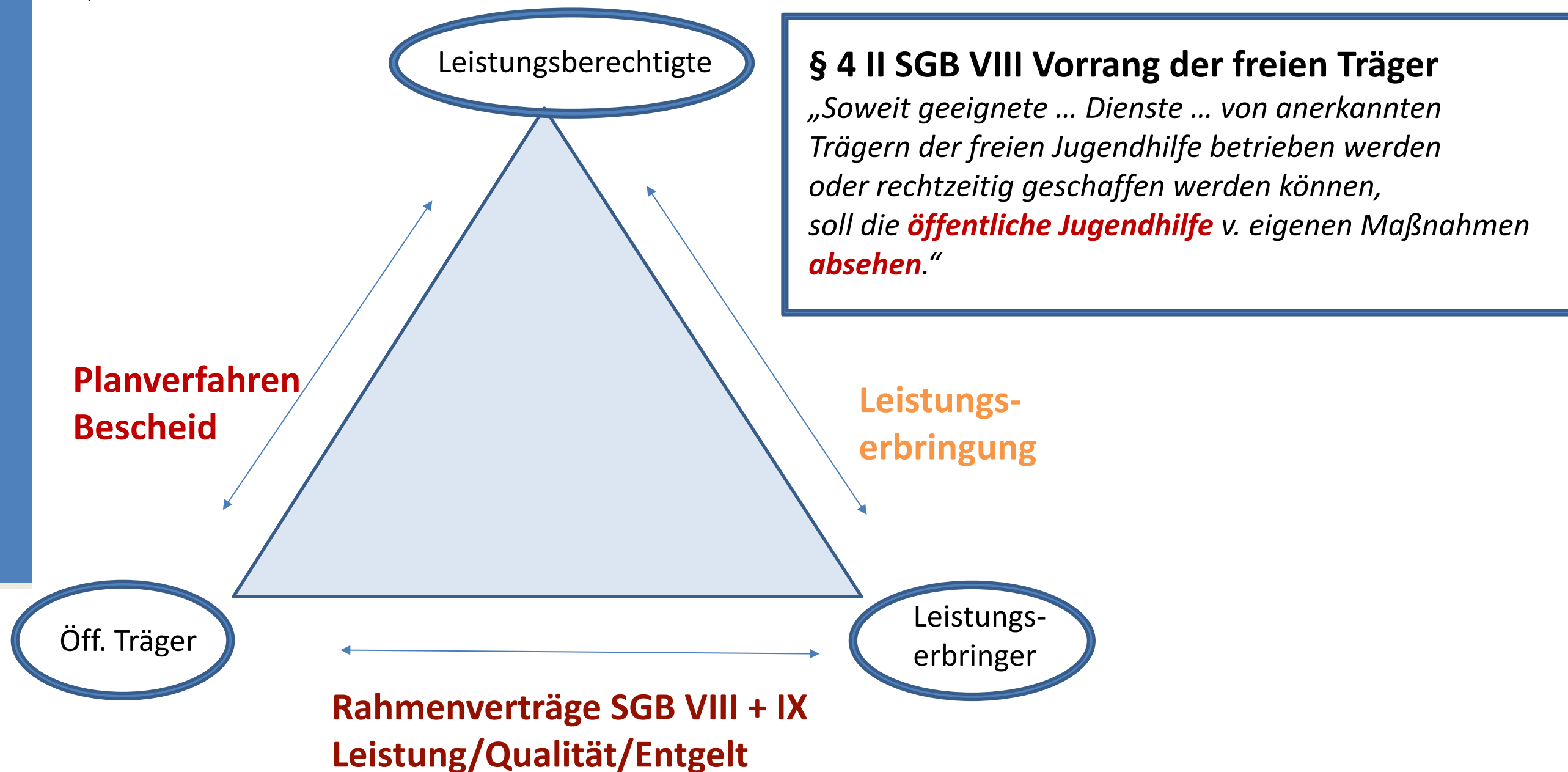
Komm. Ausführung

Verhandlung von Leistungsinhalte,
- entgelten und -qualität

Begriffsklärung dringend notwendig

- Teilhabeleistung = Eingliederungshilfe = Reha-Leistung
- Einzelfallhilfe = Anspruch = Individualhilfe = Leistung
- Fachleistung = Sachleistung = ambulante Leistung
- Schulbegleitung = Schulintegration = I-Hilfe = Assistenz
- Einzelfallunabhängige Hilfen = Infrastrukturhilfen
- Gemeinsame Leistungserbringung ≠ Gruppenangebote
- Pooling ≠ Pauschalierung ≠ Pers. Budget

Sozialrechtliches Leistungsdreieck



Wie kann der Gesetzgeber Aufgaben übertragen?

Gesetzliche Zielbestimmung und Leitgedanken

- Inklusive JH
- Inklusive
Beschulung

Objektiv-rechtliche Aufgabenübertragung

§ 2 SGB VIII
§ 13 SGB VIII

Grundlage:
Art 20 III GG

Individualansprüche

§ 27 ff SGB VIII
§ 35a SGB VIII
§ 112 SGB IX

Individuelle Rechtsansprüche erkennen

Die Struktur von Rechtsnormen

Norm



Tatbestand
wenn...

Rechtsfolge
dann...

Unbestimmte Rechtsbegriffe

Ermessen

§§ 4, 27 II, 74 ff SGB VIII

Leistungsgestaltung

Vorrang von Angeboten freier Träger

Selbstständigkeit der freien Träger **ist** zu achten, sie **sollen** gefördert werden und bei vorhandenen oder rechtzeitig zu schaffenden Angeboten **soll** der öff. Träger von eigenen absehen.

Offener Tatbestand der Hilfen zur Erziehung

Hilfe zur Erziehung wird insbesondere nach Maßgabe der §§ 28 bis 35 gewährt. Art und Umfang der Hilfe richten sich nach dem erzieherischen Bedarf im Einzelfall; Hilfen können miteinander kombiniert werden

Förderung der freien Jugendhilfe

Setzt angemessene Eigenleistung voraus, dauerhafte Förderung nur bei Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe; bei obj.-rechtl. Aufgaben Entscheidung öff. Träger, ob Förderung nach § 74 oder Vollfinanzierung nach § 77 SGB VIII, Rechtsansprüche nach § 78a ff SGB VIII

§ 35a II, III SGB VIII Leistungsgestaltung

Eingliederungshilfe SGB VIII

– Die Hilfe wird nach dem Bedarf im Einzelfall

1. in ambulanter Form,
2. in Tageseinrichtungen für Kinder oder in anderen teilstationären Einrichtungen,
3. durch geeignete Pflegepersonen und
4. in Einrichtungen über Tag und Nacht sowie sonstigen Wohnformen geleistet.

(3) Aufgabe und Ziele der Hilfe, die Bestimmung des Personenkreises **sowie Art und Form der Leistungen** richten sich nach Kapitel 6 des Teils 1 des Neunten Buches sowie **§ 90 und den Kapiteln 3 bis 6 des Teils 2 des Neunten Buches**, soweit diese Bestimmungen auch auf seelisch behinderte oder von einer solchen Behinderung bedrohte Personen Anwendung finden und sich aus diesem Buch nichts anderes ergibt.

§ 105 SGB IX Leistungsformen (Teil 2 Kap 2 SGB IX)



Sachleistung

- befriedigen Bedarf unmittelbar (Fachleistung/ Hilfsmittel/ Gutschein zur Nutzung eines Taxidienstes)
- alle Leistung, außer Assistenz zum Ehrenamt und Pauschalleistungen müssen verhandelt sein, vgl. § 123 SGB IX

Geldleistung

- Kann auch pauschal erfolgen, mit Zustimmung LB und soweit dies in Teil 2 vorgesehen, vgl. § 116 SGB IX
- kostenfrei auf vom LB bestimmtes Konto, vgl. §§ 33, 47 I SGB I
- Ggfs Vorschusspflicht, vgl. § 42 SGB I, bspw. pers. Budget

Dienstleistung

- behördliche Unterstützung wie Beratung, Information etc.
Bspw. § 10a SGB VIII, 106 SGB IX, §§ 37, 37a SGB VIII

Prüfungsschema Eingliederungshilfe SGB VIII und IX



I.

- **Gesundheitsabweichung/Störung**
- ICD 10/11 (F ... > 35a)

II.

- Teilhabebeeinträchtigung
- ICF-CY orientiert

III.

- Bedarfsdeckende,
- **geeignete und erforderliche** Hilfe



Wunsch- u. WahlR = + 20% vom ~~○~~

Leistungsinhalte der EGH

§ 35a III SGB VIII: „Aufgabe und Ziele der Hilfe, die Bestimmung des Personenkreises sowie Art und Form der Leistungen richten sich nach Kapitel 6 des Teils 1 des Neunten Buches sowie § 90 und den Kapiteln 3 bis 6 des Teils 2 des Neunten Buches, ...“

- Leistungen zur medizin. Rehabilitation, §§ 42-48 , **109, 110** SGB IX (+)
- Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, §§ 49-63, **111** SGB IX (-)
- Leistungen zur Teilhabe an Bildung, § 75, **112** SGB IX (+)
- Leistungen zur sozialen Teilhabe, §§ 76-84, **113-116** SGB IX (+)

Tatbestand
Wenn...



Rechtsfolge
Dann...

Pooling kein Rechtsbegriff

Gemeinsame
Erbringung Bspw.
Gemeinsame
Begleitung durch 1
Assistent*in
(„klassisches
Pooling“)

Komplementär
Bspw. Begleitet 1 Kind
im Unterricht-1 Kind
in Pause

Quotelung/
Anteilige Leistung
e. Assistenzkraft
durch mehrere
Träger (GKV/PKV)

In einem o. beiden
Rechtskreisen, zT
Einbezug von Kindern
o. festgestellte
Behinderung
(Gruppenangebote)

Helferpool für Schule
(bspw.
Klassenassistenten,
Inklusionslotse etc.)

Teilhabe an Bildung

- gemeinsame LE § 112 IV SGB IX

➤ Die in der Schule oder Hochschule wegen der Behinderung erforderliche Anleitung und Begleitung **können an mehrere Leistungsberechtigte gemeinsam erbracht werden**, soweit dies nach § 104 für die Leistungsberechtigten **zumutbar** ist und mit Leistungserbringern entsprechende Vereinbarungen bestehen. Die Leistungen nach Satz 1 sind auf Wunsch der Leistungsberechtigten gemeinsam zu erbringen.

Soziale Teilhabe

- gemeinsame LE § 116 II, III SGB IX

Gemeinsame Leistungserbringung

➤ im Ermessen mit Zustimmung oder auf Wunsch LB:

1. Assistenz (§ 113 II Nr. 2),
 2. Heilpädagogik (§ 113 II Nr. 3),
 3. Erwerb + Erhalt prakt. Fähigkeiten u. Kenntnisse (§ 113 II Nr 5),
 4. Förderung der Verständigung (§ 113 II Nr 6),
 5. Beförderung iRv Mobilität (§ 113 II Nr 7 iVm § 83 I Nr 1) u.
 6. Erreichbarkeit e. Ansprechperson unabhängig von konkreter Inanspruchnahme (§ 113 II Nr 2 iVm § 78 VI)
- soweit nach § 104 für LB zumutbar und mit Leistungserbringern entsprechende Vereinbarungen bestehen.

Soziale Teilhabe

- gemeinsame LE § 116 I SGB IX

Pauschale Geldleistung im Ermessen mit Zustimmung LB:

1. Assistenz zur Übernahme v. Handlungen zur Alltagsbewältigung sowie Begleitung der Leistungsberechtigten (§ 113 II Nr 2 iVm § 78 II Nr 1, V)
2. zur Förderung der Verständigung (§ 113 II Nr 6) und
3. zur Beförderung iRd Leistungen zur Mobilität (§ 113 II Nr 7 iVm § 83 I Nr 1)

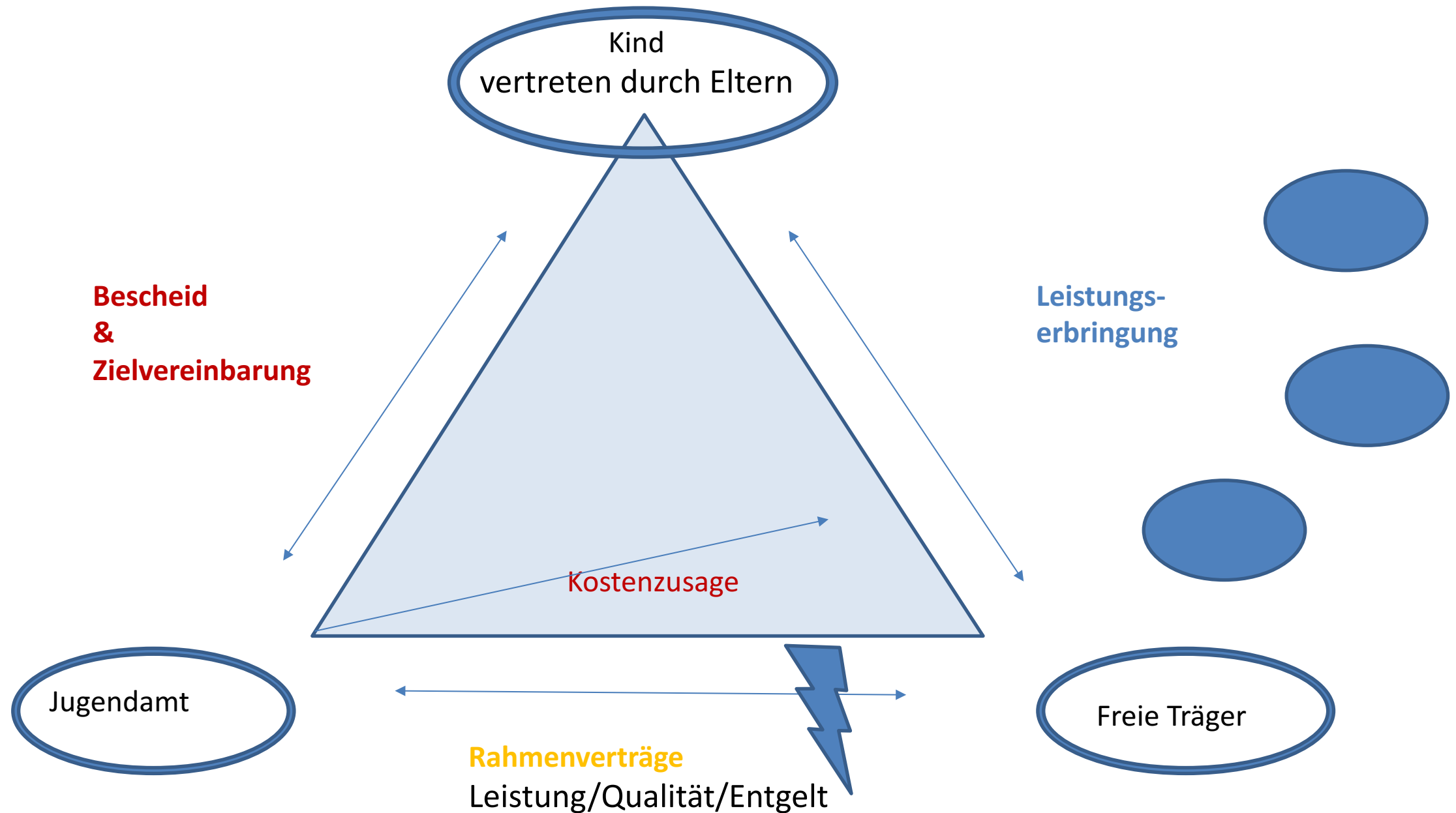
Die zuständigen Träger der Eingliederungshilfe regeln das Nähere zur Höhe und Ausgestaltung der pauschalen Geldleistungen sowie zur Leistungserbringung.

Pauschale Geldleistung, § 116 SGB IX (Teil 2 Kapitel 6 Soz. TH)

Die Leistungen 1. zur Assistenz zur Übernahme von Handlungen zur Alltagsbewältigung sowie Begleitung der Leistungsberechtigten (§ 113 Absatz 2 Nummer 2 in Verbindung mit § 78 Absatz 2 Nummer 1 und Absatz 5),
2. zur Förderung der Verständigung (§ 113 Absatz 2 Nummer 6) und
3. zur Beförderung im Rahmen der Leistungen zur Mobilität (§ 113 Absatz 2 Nummer 7 in Verbindung mit § 83 Absatz 1 Nummer 1)
können mit Zustimmung der Leistungsberechtigten als pauschale Geldleistungen nach § 105 Absatz 3 erbracht werden. Die zuständigen Träger der Eingliederungshilfe regeln das Nähere zur Höhe und Ausgestaltung der pauschalen Geldleistungen sowie zur Leistungserbringung.

Persönliches Budget, § 29 SGB IX

keine neue Leistung, sondern andere Form



Viel Erfolg weiterhin!



Stefanie Ulrich

Inhouse und digitale Schulungen
Praxisbezogene Umsetzungsberatung
Teamentwicklung
Einzelcoaching für Führungskräfte

NEU:

Vertiefungsseminare Eingliederungshilfe
zeit- und ortsunabhängiges Online-Training

Infos und Anmeldung unter:

www.stefanie-ulrich-beratung.de

Tel. 0176-23151182



Jede Woche neue
Fach-Infos auf LinkedIn



Was können Leitungen aus den Frühen Hilfen lernen?

Workshop auf der Großen Arbeitstagung der AGJÄ „100 Jahre AGJÄ – Aktuelle Herausforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe“

Braunschweig, 04.09.2025

Prof. Dr. Jörg Fischer

Frühe Hilfen im 17. KJB

Stellungnahme der Bundesregierung

- „ein **neuartiges System** vernetzt angelegter Angebote von Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitswesen“
- „teilt die Einschätzung, dass sich die Struktur der Frühen Hilfen, die Familien niedrigschwellig, diskriminierungsfrei und über Systemgrenzen hinweg unterstützt, **bewährt und Vorbildcharakter** entwickelt hat.“



Was können Leitungen aus den Frühen Hilfen lernen?

Inhaltlich-programmatisch

- die **Niedrigschwelligkeit** ihrer Angebote, durch die sich für die Eltern sehr positiv besetzte Zugänge ergeben,
- die **Frühzeitigkeit** der Angebote und
- ihre starke Fokussierung auf die **vorhandenen Ressourcen** der Familien,
- die **nachhaltige Befähigung** der Familien im Umgang mit Problemen
- deren breit aufgestellte **Erreichbarkeit**, die sich aus dem diversitätsoffenen und lebensweltorientierten Zugang zu Familien in besonderen Belastungssituationen ergibt,
- der **reflexive Umgang mit normativen Erwartungen** gegenüber Menschen in Armutslagen und sozialer Ungleichheit aufgrund der multiprofessionellen und beteiligungsorientierten Herangehensweise aller Akteure Früher Hilfen

Was können Leitungen aus den Frühen Hilfen lernen?

Strukturell: Netzwerklogik

- der politikebenen-übergreifende Ansatz eines Zusammenwirkens von Bund, Ländern und Kommunen,
- die permanente fachliche Begleitung durch das Nationale Zentrum Frühe Hilfen mit entsprechender Unterstützung, Beratung und Forschung,
- die landespolitische Einbettung mittels der Landeskoordinierungsstellen, wodurch ein permanenter Austausch zur Stärkung der Kommunen besteht, sowie
- die gesetzlich abgesicherte langfristige Finanzierung dank der Bundesstiftung Frühe Hilfen.

Methodisch: Vernetztes Denken und Handeln

- die Vernetzung der Kooperationspartner mit ihrer multiprofessionellen Herangehensweise und der daraus resultierenden flächendeckenden Verankerung,
- die Kooperation insbesondere der Kinder- und Jugendhilfe mit dem Gesundheitswesen, aber auch mit der Eingliederungs- und Sozialhilfe sowie den Jobcentern als ein Ansatz für eine gelingende interinstitutionelle Form struktureller Zusammenarbeit

Was können Leitungen aus den Frühen Hilfen lernen?

Steuerungstypen

- **Markt** (unsichtbare Hand): Wettbewerbsvorteil (marktlicher Steuerungstypus eher über Geldtausch und Verträge kommuniziert wird und die Handlungskontrolle in Form von Konkurrenz und Preisen)
- **Staat** (demokratische Mehrheitsentscheidung): Über-/Unterordnung
- **Verwaltung** (hierarchische Intervention und Kontrolle): Zuständigkeiten
- **Netzwerke** (Verhandlung, Argumentation): Handlungsbasis



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Jörg Fischer
Institut für kommunale Planung und Entwicklung (IKPE) –
An-Institut der FH Erfurt
Anger 10
99084 Erfurt
www.ikpe-erfurt.de
0361 30257 - 601
joerg.fischer@ikpe-erfurt.de

**Herzlich
Willkommen!**



**Sport, Körper und Bewegung in der Sozialen Arbeit -
Chancen, Grenzen und Handlungsanforderungen für
bewegungsbezogene Angebote in der Praxis der Kinder- und
Jugendhilfe**

**AGJÄ Fachtagung
Braunschweig 04./05.09.2025**

Inhalt

- **Soziale Arbeit mit Sport und Bewegung**
 - Status quo und Potenziale
- **MOBILEE Plattform**
 - Idee, Ziele und Adressat:innen
 - Arbeitsschwerpunkte und Leistungen
 - *Tools und Formate (Magazin + Landkarte)*
- **Blick in die Praxis**
 - Koordinierungsstelle Sport und Jugendhilfe Nürnberg
 - RheinFlanke Sportorientierte Erziehungshilfe

Begrüßung und Einstieg

- **Kurze Vorstellung (Tätigkeit, FB etc.)**
- **Warum bin ich hier?**
 - Thematische Berührungspunkte
 - Gezieltes Interesse an best. Fragestellung
- **Erwartung an den Workshop**

Warum Körper, Sport und Bewegung als Mittel in der Sozialen Arbeit?

- **Körper & Bewegung sind anthropologische Grundkategorien.**
 - **Durch körperlich-leibliche Bewegung tritt der Mensch in Beziehung zur Welt, erschließt sich diese, gestaltet sie**
- **Attraktives Medium für viele Adressat:innen (Potenzial der Niedrigschwelligkeit, Lebensweltorientierung etc.)**



Bewegungshandeln als...

Medium

- **Entwicklungsförderung:** emotional, sozial, kognitiv, sprachlich, motorisch
- **Persönlichkeitsentwicklung/ Förderung von Lernprozessen** (individuell und sozial)
- **Ermöglichung von Bildungsprozessen und Teilhabe**
- **Förderung von psychischer und physischer Gesundheit**
- **Beziehungsgestaltung**

Ausdruck- und Kommunikationsform

- **Ausdruck von Bedürfnissen, Wünschen, Haltungen und Emotionen** (v.a. über Mimik, Gestik, Körperhaltung)
- **Kommunikation mit Umwelt**



eigenständiger Lerngegenstand

- **Instrumentell: Motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten; Bewegungsqualitäten/ -repertoire**
- **Sensibel/explorativ: Körper- und Bewegungswahrnehmung; Wahrnehmung der Umwelt**
- **Sozial: Über Bewegung, Spiel und Sport aktiv Beziehung zu anderen gestalten**
- **Symbolisch: Sich ausdrücken; Ausdruck anderer verstehen**

Bewegung, Spiel und Sport

→ Probates Mittel zur Aktivierung von Ressourcen und Förderung von Lernprozessen für die Bewältigung von Problemlagen.

Individuelle Lernprozesse

u.a.

- **Persönlichkeitsentwicklung**
- **Erfahrung Selbstwirksamkeit**
- **Achtsamkeit/Empathie/Sensibilisierung**
- **Resilienz/Bewältigungsstrategien**
- **Förderung Motorik**
- **Positive Auswirkungen auf Gesundheit**

Soziale Lernprozesse

u.a.

- **Kommunikation**
- **Anerkennung/Wertschätzung**
- **Achtsamkeit**
- **Gruppendynamische Prozesse**
- **Teambuilding/Kooperation**
- **Fairness**

Aber:

Potenziale entfalten sich nicht per se, es braucht eine spezifische Gestaltung/päd. Rahmung von Angeboten, Strukturen und Austausch

Historie: Bewegung und Sport als Mittel in der Sozialen Arbeit

- **Theoretisch-wissenschaftlich Auseinandersetzung seit den frühen 1980er Jahren (u.a. Becker, Pilz, Seibel, Welsche), dennoch: keine strukturell-konzeptionelle Verankerung:**
 - In der Ausbildung (Soziale Arbeit, Sportwissenschaft/-pädagogik)
 - Bei den Trägern (Personal, Qualifizierung, Finanzierung)
 - **Lange Tradition in der Praxis, insbesondere in der Kinder- und Jugendsozialarbeit, Offenen Kinder- und Jugendarbeit (s. Erhebung statistisches Bundesamt)**
- **Angebotsstruktur Kinder- und Jugendarbeit mit Schwerpunkt „Sport“ und „Spiel“**
- Offene Angebote = 36%
 - Gruppenbezogene Angebote = 30%
 - Veranstaltungen/Projekte: 31%
- **Potential von Bewegung und Sport als Medium wird gesehen, aber: volle Wirkung kann nicht entfaltet werden**

Status quo und aktuelle Entwicklungen

- **Immer mehr Leuchtturmprojekte und Initiativen, die sich regional als Akteur:innen etablieren**
- **Vernetzung von Interessierten und Engagierten zum Thema (DGSA Fachgruppe Bewegung, Sport und Körper, SPORT VERNETZT, Runder Tisch BMG „Bewegung und Gesundheit“)**
- **Wissen wird zugänglich gemacht - auch zur Frage der pädagogischen Rahmung von Angeboten → mehr Publikationen**
- **Bedarf scheint im Hochschulkontext z.T. gesehen zu werden → Einzelne Reaktionen, z.B. Studiengang Soziale Arbeit & Sport (DHGS), Studie Michels**

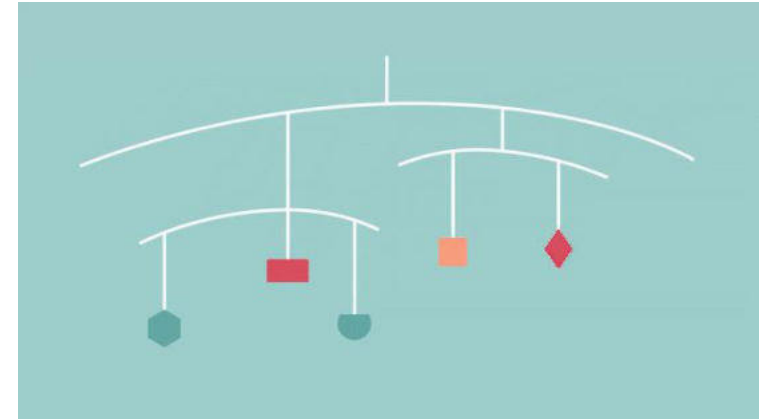
Dennoch:

- **nach wie vor keine stringente Verankerung in Praxis und Wissenschaft → es fehlt an qualifizierten Fachkräften, Theoriebildung, Handlungskonzepten und Wirkungsnachweisen**
- **Undifferenzierte Betrachtung: In der öffentlichen Wahrnehmung/Sprache dominiert nach wie vor die Annahme: Sport = soziale Arbeit (≠ Soziale Arbeit), keine Differenzierung Jugendarbeit vs. Jugendsozialarbeit**
- **Wenig (keine?) Zusammenarbeit zwischen Sozialer Arbeit und Sportwissenschaft zum Thema, um Forschung & Entwicklung voranzutreiben**

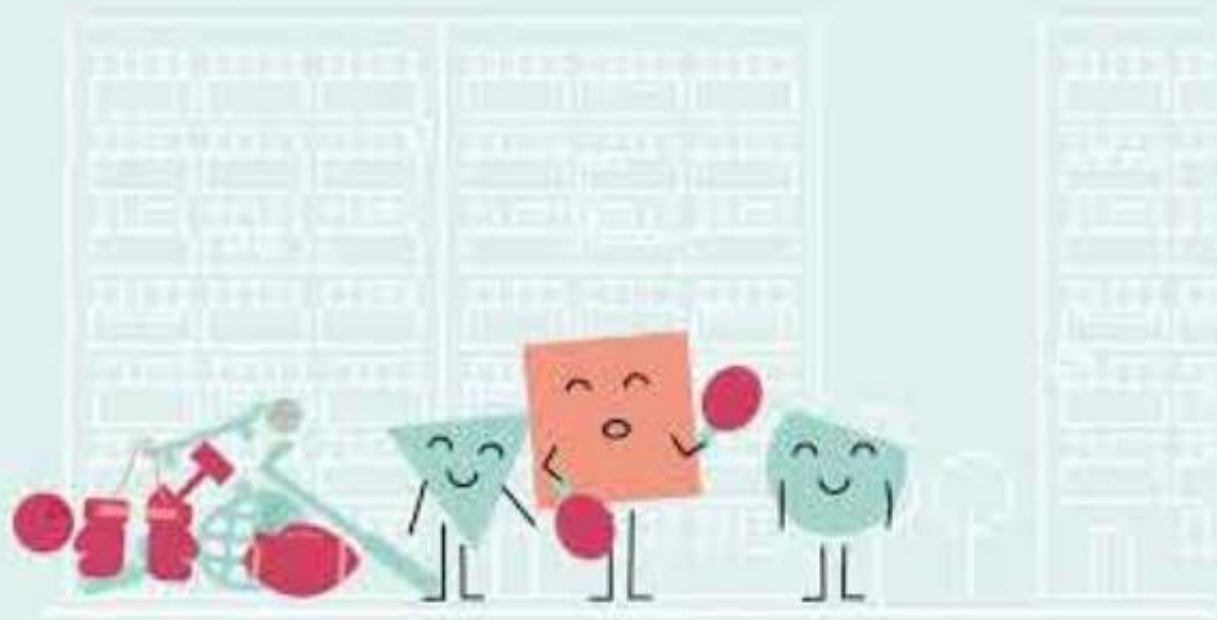
MOBILEE – Plattform für Soziale Arbeit mit Sport und Bewegung

- **Ziele: Strukturlegung, zentrale Anlaufstelle, Vernetzung**
- **„Mobilee“ als Sinnbild → Bindeglied im Zusammenspiel aller relevanten Akteur:innen, Organisationen und Systeme aus:**
 - **Sozialer Arbeit, Organisiertem Sport, Wissenschaft, Stiftungs-/Förder-/Bildungslandschaft, Städte/Kommunen/Politik**
- **Selbstverständnis: neutrale und impulsgebende Vermittlungsinstanz**
 - **Zusammenspiel möglichst vieler Kräfte fördern**
 - **Unterstützung und Sichtbarmachung vorhandener Ansätze**
 - **Entwicklung neuer Konzepte/Projekte/Angebote → Bedarfe aufnehmen**

→ Potential Soziale Arbeit mit Sport und Bewegung zur Entfaltung bringen



Kurz erklärt: MOBILEE – Soziale Arbeit mit Sport und Bewegung



Überblick Landschaft



Soziale Arbeit (Profession)

Sport- und Bewegungsangebote als eine Methode (unter vielen):

- **Gezielte Unterstützungs-angebote zum Ausgleich manifester sozialer Benachteiligungen (u.a. Jugendsozialarbeit §13 Abs. 1 SGB VIII)**

Wissenschaft Soziale Arbeit

Politik / Städte & Kommunen

Spezialisierte Anbieter: Soziale Arbeit mit Sport und Bewegung

Sport und Bewegungsangebote mit (sozial)pädagogischem Rahmenkonzept als Kern der Unterstützungsangebote:

- **Über Satzungszweck und (päd.) Handlungskonzept festgelegt**

MOBILEE

Organisierter Sport

Soziale Initiativen aus dem (organisierten) Sport heraus:

- **Zielgerichtete und niedrigschwellige Angebote über das reine Sporttreiben hinaus, u.a. Förderung Demokratieverständnis, Integration, Jugendarbeit nach §11 Abs. 1 SGB VIII**

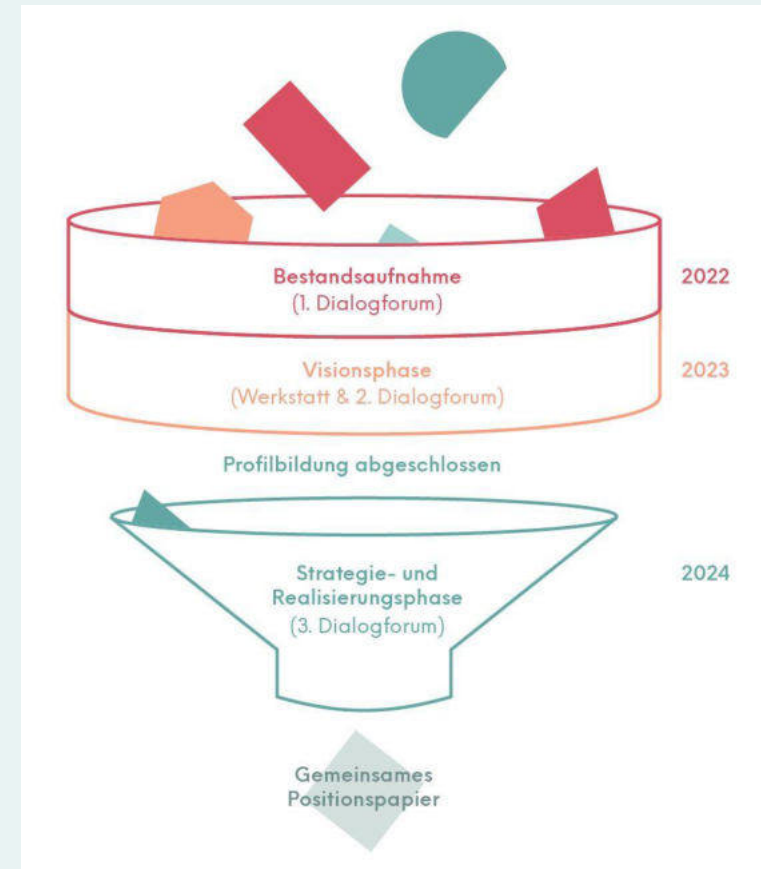
Sportwissenschaft

Förder-/Stiftungslandschaft

Leistungen MOBILEE

(1) Kommunikation/Netzwerk/Service

- **Vermittlungs- und Vernetzungsfunktion zwischen den Akteur:innen**
- **Veranstaltungen/Austauschformate (u. a. Dialogforen-Serie, Fachtage, Netzwerktreffen, Kongress)**
- **Einschätzung von Maßnahmen und Projektberatung**



Leistungen MOBILEE

(2) Themenanwaltschaft

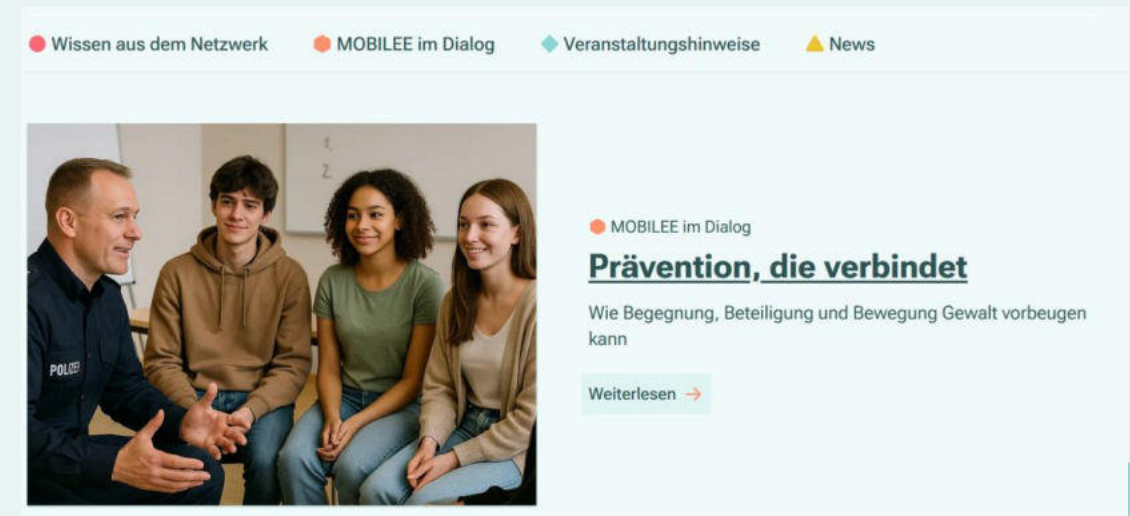
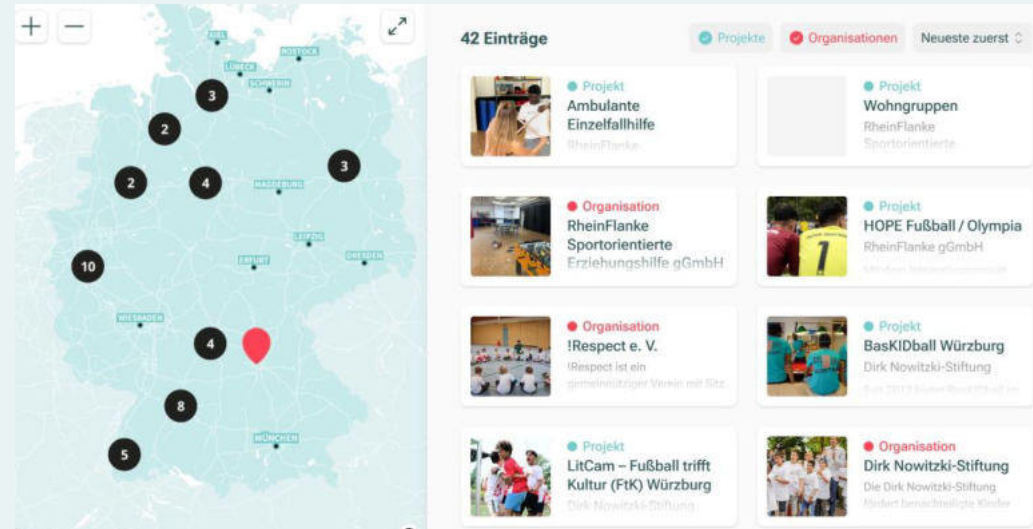
- Politische Kommunikation (u. a. [Positionspapier](#))
- Mitarbeit in Fachgruppen
- Sichtbarmachung und Sensibilisierung für das Thema
- Identifizierung von Bedarfen
- Behebung struktureller Defizite (z.B. Qualifizierungsangebote)
 - LVR-Zertifikatskurs „Sportpädagogik in der Kinder- und Jugendhilfe“
 - Sport, Körper und Bewegung als Mittel der Gewaltprävention an Schulen



Leistungen MOBILEE

(3) Information

- **MOBILEE Newsletter**
- [MOBILEE Magazin](#)
- **Veranstaltungen/Messen**
- **Vorträge/Workshops**
- **Fachartikel + Dossiers**
- [MOBILEE Landkarte](#)



Blick in die Praxis

- **MOBILEE Landkarte**
 - **Qualitäts-/Anforderungskriterien an Projekte:**
 - **Methodik**
 - **Zielsetzung**
 - **Adressat:innen/Zielgruppen**
 - **Qualitätssicherung**
 - **Kooperationen**
 - **Kategorien**
 - **Organisationen und Projekte**
- **Praxisprojekt (1): Koordinierungsstelle Sport und Jugendhilfe Nürnberg**
- **Praxisprojekt (2): RheinFlanke Sportorientierte Erziehungshilfe**



**Dirk Bierholz | Stadt Nürnberg Jugendamt
Koordinierungsstelle Sport und Jugendhilfe**

Auftrag der Koordinierungsstelle Sport und Jugendhilfe

- **Durchführung von Fachtagungen**
- **Vernetzung von Jugendhilfe & Sportlandschaft**
Kontaktaufbau, gemeinsame Ressourcen-Nutzung, Beratung
- **Planung und Durchführung von Sportprojekten und -tagen**
Mitternachtssport, StreetsoccerCup, Camps
- **Ausbau des Handlungsfeldes „Sport in der Jugendhilfe“**
- **Überprüfung von Angeboten anderer Kommunen auf Übertragbarkeit**
- **Integration von Trendsportarten & E-Sports in die Jugendhilfe**
- **Ausbau von Inklusionssport und geschlechterspezifischen Angeboten**

Kooperationen Sport & Jugendhilfe

Sport

- Sportservice I Sportamt
- Sportjugend
- Landessportbund
- Sportvereine und –verbände
- Trendsportgruppen
- Sportnetzwerke
- Fanprojekte
- ...

Jugendhilfe

- Jugendzentren – und treffs
- Glaubensgemeinschaften
- Jugendvereine und –verbände
- Wohlfahrtsverbände
- Beratungsstellen
-



Gemeinsame Strategien für den Sozialraum

Mehrwert Implementierung Koordinierungsstellen bei Jugendämter

Zielgruppenfokus & Teilhabe

Das Jugendamt nimmt benachteiligte Kinder und Jugendliche lebensweltorientiert in den Blick – jenseits von Vereinsmitgliedschaft und Leistungslogik

Fachliche Standards & Schutz

Verbindliche Qualitäts-, Kinderschutz- und Datenschutzstandards können geprüft, eingefordert und weiterentwickelt werden, Beratungsmöglichkeiten

Netzwerk & Ressourcen

Realisierung von Angeboten außerhalb der Sportlandschaft (OKJA, Jugendtreffs, Quartier, ...), gemeinsame Ressourcen-Nutzung, direkte Anbindung an bestehende Hilfesysteme und Partner:innen (OKJA, HzE, Schulamt/Ganztag).

Kontinuität & Hauptamtlichkeit

Eine zentrale, hauptamtliche Ansprechperson gewährleistet Arbeit über Projektlaufzeiten hinaus – unabhängig von personellem Wechsel im Verein.

RheinFlanke – Sportorientierte Erziehungshilfe

Tochtergesellschaft der RheinFlanke gGmbH

- **Halt und Perspektive für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebensphasen durch intensive Begleitung und Betreuung durch Fachkräfte**
 - **Anspruch: Flexible Erziehungshilfen, die sich an den Bedarfen der Kinder und Jugendlichen orientieren**
 - **Angebote der RF langfristig in kommunaler Förderung verankern**
- **Sport und Bewegung als Schlüssel zur Förderung, Stärkung und Unterstützung der Adressat:innen → aus erlebnis- und individualpädagogischen Kontexten gespeist (be/AIM)**
- **Angebote: Wohngruppen und ambulante Einzelfallhilfe**
- **RheinFlanke Campus als Sport- und Begegnungszentrum ist zentraler Ort für die Angebote**

RheinFlanke – Sportorientierte Erziehungshilfe

→ Wohngruppen

- **Fokus auf unbegleitete minderjährige Geflüchtete, große Expertise durch langjährige Arbeit in der Unterstützung von Geflüchteten durch Mutterorganisation**
- **Lebensnahe Förderung → sowohl Sprachbarrieren als auch kulturelle Hürden**
- **Rund um die Uhr Betreuung für 60 Jugendliche (u.a. Unterstützung bei Behördengängen, Sprachkurse, Freizeitangebote, Kriseninterventionen, Perspektivfindung)**
- **Sport und Bewegung nehmen zentrale Rolle im pädagogischen Konzept ein:**
 - **Sportpädagogische Fachkraft Teil des Teams**
 - **Ziele: Stärkung soziale Entwicklung, Stressregulation auf individueller ebene, Begünstigung soziales Klima in heterogener Gruppe**

RheinFlanke – Sportorientierte Erziehungshilfe

→ Ambulante Einzelfallhilfe

- **Sport und Bewegung als Schlüssel zur Förderung, Stärkung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen (→ innovative Methode, die sich von klassischen Einzelfallhilfen abhebt)**
- **Unterstützungsangebot gem. § 27 und § 35 SGB VIII für Kinder, Jugendliche und deren Familien in schwierigen Situationen. Adressat:innen sind Kinder ab 6 Jahren und Jugendliche ab 14 Jahren:**
 - **für die durch das Jugendamt eine individuell ausgestaltete Hilfe nach § 35 SGB VIII als erforderlich, notwendig und geeignet festgestellt wird und**
 - **die eine grundlegende Bereitschaft zu Sport und Bewegung mitbringen.**
- **Pädagogischer Ansatz:**
 - **Sport und Bewegung als Methode**
 - **Mehr als Einzelberatung**
 - **Ganzheitliche Förderung**
 - **Erfahrenes Team**

Fragen?



Interesse an MOBILEE?

- Newsletter: [Anmeldung MOBILEE Newsletter](#)
- Magazin: [MOBILEE Magazin](#)
- Landkarte: [MOBILEE Landkarte](#)
- Unterzeichnen Positionspapier: [Positionspapier 2024 – MOBILEE](#)
- Youtube: [MOBILEE Plattform - YouTube](#)
- Instagram: [MOBILEE Plattform \(@mobilee_plattform\)](#) • [Instagram-Fotos und -Videos](#)

Vielen Dank!

Kooperationspartner:innen:



MOBILEE ist eine Initiative der:



Kontakt:

MOBILEE Plattform

c/o Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung

Tiedthof.Goseriede 4

30159 Hannover

www.mobilee-plattform.de

info@mobilee-plattform.de

